

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

245 (4.9.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.60, an den Poststellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.20. Am Post-
schalter abgeholt 1.60.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelle
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 204.

110. Jahrg. Nr. 245.

Donnerstag, den 4. September 1913

Erstes Blatt.

Geschäftsführer: Gustav Feppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Votales und Sport: Sch. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuckmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregestraße 4. Tel. Amt. Abland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Sturmzeichen in Oesterreich.

(Von unserem Korrespondenten.)

D. B. Wien, Anfang September.

Wer spricht heute noch von der Revision des Bukarester Friedens? Das Wort ist unaktuell geworden, und die Forderung mit ihm. Wir haben uns unsere vorläufige letzte Blamage in Balkanangelegenheiten geholt. Dem letzten Gemeinreich des Grafen Berchtold wäre es beinahe gelungen, uns mit unserem trauesten und erprobten Bundesgenossen, dem Deutschen Reich, zu entzweien. Glücklicherweise blieb von der vorübergehenden Tribulation des herzlichen Verhältnisses zu Deutschland nichts übrig als das Erkenntnis über die seltsame Staatskunst, die sich um fragwürdigen Gewinns willen nicht einmal scheut, die wertvollsten politischen Besitztümer unbedenklich aufs Spiel zu setzen. Der Deutsche Kaiser in seiner alten Hinterhältigkeit fernem offenen und impetuosiven Art hat die nächste Gelegenheit benützt, um urbi et orbi in denkbar feierlichster Form den unerwiderbaren Fortbestand des treuen Bundes- und Freundschaftsverhältnisses zwischen den alten Alliierten zu verkünden. So wäre also die eine Scharte wenigstens zur Not ausgeglichen, und es blieb zur Abwechslung dem Triester Statthalter Prinzen Hohenzollern vorbehalten, auch unsere Beziehung zu Italien, die sich gerade während der langwierigen Ordnung der abantstehenden Händel ungemühtlich warm gestaltet hatte, vorübergehend zu stören und zu verwirren. Dem Drängen der Triester Christlich-Sozialen und Slavenfolgend, die den italienischen Reichsangehörigen in Triest wegen angeblicher irredentistischer Umtriebe nicht besonders grün sind, richtete Prinz Hohenzollern an die Gemeindevorstellung einen Erlaß, nach dem alle in Gemeindevorstellungen stehenden Italiener — darunter bewährte Fachleute mit langjähriger Dienstzeit — unter Berufung auf das Staatsgrundgesetz unverzüglich zu entlassen seien. Dieser brutale und läppische Eingriff erregte natürlich innerhalb wie außerhalb der Grenzpfähle außerordentliches Aufsehen und heftigen Unwillen. Um so mehr, als der vorgegebene Grund sich als ein offener Bormund herausstellte. Viele Staatsgrundgesetze stehen in Oesterreich auf dem Papier. Es ist nicht recht einzusehen, warum gerade jene Bestimmungen, nach der öffentliche Ämter nur österreichischen Staatsbürgern zugänglich sein sollten, plötzlich so überaus rigoros gehandhabt wurde. Wozu noch zu bemerken, daß es befristet ist, ob überhaupt Gemeindevorstellungen als öffentliche Ämter im Sinne des Gesetzes zu betrachten seien und daß ein Teil der Gemeindevorstellungen, wie aus guter Quelle verlautet, ohnedies wiederholt um Verteilung des österreichischen Staatsbürgerrechts — jedoch vergeblich — eingekommen war. So vertreibt man nicht die gefährliche Irredenta — so züchtet man sie. Zum Glück ließ sich auch diese neueste Fatalität rasch und leicht aus der Welt schaffen. Denn der italienische Botschafter war nicht faul und stattete dem Minister des Auswärtigen unverzüglich einen Besuch ab, bei dem er sich, wie es scheint, kein Blatt vor den Mund genommen hat. Die Resultate beweisen es. Nach einer scheinung zusammenberufenen Konferenz aller beteiligten Ressortchefs — wäre es nicht angezeigter gewesen, sie vor Herausgabe des Erlasses einzuberufen? — erfolgte ein Kompromiß, das den Schein der Verfügung aufrecht erhielt, ihr Wesen jedoch opferte. Also ein glorreicher Rückzug mehr — darin sind wir ja jetzt fast Spezialisten geworden, und eine neue, vollkommene unmögliche, sozusagen bei den Haaren herbeigezogene Blamage. Aber freilich, wenn Slaven und Klerikale winkten, da werden in unserer Monarchie selbst die wichtigsten auswärtigen Interessen strupplos gefährdet.

Einen Teil der Rede muß der gemeinsame Botschafter in Petersburg, Graf v. Thurn von Balfassina, zahlen. Er wurde mit allen Zeichen der Ungnade abberufen und dürfte von nun an kaltgestellt bleiben. Die höheren Herren sind allerdings noch in Amt und Würden. — Auch für sie wird freilich, wenn einmal die Delegationen zusammentreten, der Zahltag kommen. — Was gegen den Erbprinzen am stärksten spricht, die noch unvergessene Affäre mit jenem gegen uns gerichteten Brief in russischen Communiqués, von dem Graf Thurn wußte, während sein Vorgesetzter merkwürdigerweise darüber nicht unterrichtet war, diese ganze Sache ist noch heute überaus dunkel. Es macht den Eindruck, als wüßte dieser unselige Graf Thurn mehr als man glaubt und brauchte nur zu reden, um sich zu entlasten. Allein er ist ein Kavaller und fällt schweigend...

Um so lauter — vielleicht einen Ton zu laut mit bezug auf die nachfolgenden Ereignisse — haben die Vertrauensmänner der Deutschen in Komotau gesprochen. Sie erklärten, der ewigen Geistesfreiheit nun fast zu sein und forderten den Deutschen Nationalverband in Ausübung der Gemeinbürgerschaft öffentlich und ostentativ auf, die deutsch-böhmischen Postulate zu erkämpfen oder in Opposition zu gehen. Diesen Kampfzug aus böhmischen Gauen konnte der so schwer in

Bewegung zu sehende Nationalverband nicht gut überhören. Es hätte einen zu schlechten Eindruck in Wählerkreisen gemacht, und wer weiß, wie nahe die Neuwahlen sind. So trat er denn zusammen, führte eine sehr eingehende Debatte über die Beschwerden der deutsch-böhmischen Stammesbrüder und trat mit dem Grafen Stürgkh in erste Verhandlungen. Man sieht, die Herren haben schon etwas Wasser in ihren brausenden Wein getan. Von sofortigen Be-

schlüssen, in die Opposition zu gehen, ist keine Rede mehr. Dieser Beschluß hätte freilich im Augenblick nur einen platonischen Wert gehabt — da das Abgeordnetenhaus schwerlich vor Ende Oktober seine Tätigkeit wieder aufnehmen dürfte. Die führenden Elemente des Deutschen Nationalverbandes stellten sich wohl „voll und ganz“, wie man bei solchen Gelegenheiten sagt, an die Seite ihrer Brüder aus Deutschböhmen. Mit Worten nämlich. Allerdings — sie ließen auch durchschimmern, daß sie, wenn Graf Stürgkh in Böhmen nicht endlich Ordnung mache, genötigt wären, schärfere — die schärfsten Konsequenzen zu ziehen — aber ich glaube kaum, daß Graf Stürgkh diese Drohungen besonders ernst nimmt. Er ist in seinem unverwundlichen Optimismus vielleicht auch imstande, sich einzubilden, er werde im Herbst, am Ende sogar noch länger Ministerpräsident bleiben. Was aber sicherlich nur ein Selbstbetrug ist. Die Deutschen sind bei all ihrer nach der Komotauer Farsen stark nach Chamade schmeckenden Bedächtigkeit doch schon zu weit gegangen, um noch zurück zu können. Sie werden im Interesse des eingeleiteten Prestiges des gesamten Nationalverbandes Erfolge erzielen müssen, um ihr Verbleiben in der Regierungsmehrheit halbwegs rechtfertigen zu können. Und wer glaubt heute noch an solche Erfolge?

Die neuen Ausgleichsverhandlungen — soviel steht heute schon fest — werden keinerlei erprobliches Resultat liefern, wenn sie überhaupt beschieden werden, was noch nicht einmal sicher ist. Höchstens, daß man den Deutschen den Kopf des Fürsten Thurn opfert. In allen anderen sachlichen Fragen ist der Zeitpunkt für eine Einigung der Parteien aus eigener Kraft ungünstiger als je. Nolens volens wird man zum Anhänger des Otrou-Gedankens, wenn man diese verzweifelte Lage so recht überblickt. Gar nicht zu reden von den Staatsbeamten, die wieder ihre tausendmal versprochene und verbrieftene Dienstpragmatik verlangen, was ohne Durchbringung der Finanzreform oder gesetzmäßige Erschließung anderer Geldquellen nicht durchführbar erscheint. Es ist aber höchste Zeit, auch an die Staatsbeamtenfrage ernstlich heranzutreten. Die Hingehaltenen könnten sonst ungemühtlich werden und ihr Recht in die eigenen Hände nehmen. Dabei würden Parlament und Regierung zweifellos den Kürzeren ziehen. Dem armen Grafen Stürgkh kann es schließlich eimerlei sein. Uebersteht er wie durch ein Wunder die deutsch-böhmische Kalamität, die Dienstpragmatik und was noch alles bis zum Oktober am Wege lauert, so wird ihn bei der Rekrutenvermehrung ja doch sein unvermeidliches Schicksal ereilen. Von einer Zweidrittelmajorität träumt Graf Stürgkh heute sicherlich selbst nicht mehr.

Deutsches Reich.

Fertige und in Vorbereitung befindliche Reichstagsvorlagen.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Für die nächste Tagung des Reichstags ist eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen bestimmt, von denen ein Teil bereits im Bundesrat fertiggestellt ist, ein anderer noch der Beratung des Bundesrats unterliegt und ein dritter in den zuständigen Ressorts der Fertigstellung entgegengeht.
Zur ersten Gruppe von Entwürfen gehört die Regelung der Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbe, das Gesetz über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofs, die Novelle zur Einschränkung des Hausierhandels durch Abänderung der Paragraphen 56 und 56 c der Gewerbeordnung und die Vorlage über die Beschäftigung von Hilfskräften beim Reichsgericht. Diese Entwürfe werden zusammen mit dem Reichsetat für 1914, mit dessen Aufstellung das Reichschatzamt gegenwärtig beschäftigt ist, dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt zugehen. Im Bundesrat eingebracht ist die große Novelle zur Gewerbeordnung betreffend das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und mit diesem im Zusammenhang stehende Gewerbebetriebe, welche eine Abänderung von acht Paragraphen der Gewerbeordnung vorsieht, und der Entwurf betr. die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens, der das Reichsbeamtengesetz vom Jahre 1873 ergänzt.
In Vorbereitung zur Einbringung im Bundesrat sind ein Entwurf zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem britischen Reich, der noch vor Ablauf dieses Jahres auch vom Reichstage verabschiedet sein muß, ein Luftrechtsgesetz, ein Reichs-Theatergesetz sowie eine Vorlage zur Ratifizierung der Beschlüsse der letzten internationalen Sanitätskonferenz. Ferner sind folgende Reichsressorts mit der Ausarbeitung von Gesetzentwürfen beschäftigt: Das Reichsamt des Innern eine Vorlage über das Waffentragen, eine Novelle zum Gesetz über den Abfall von Kalifalzen, ein Entwurf zur Regelung der Unfallfürsorge im öffentlichen Dienst und eine Neubearbeitung des

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Uebersiedlung des Kronprinzen nach Breslau.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 3. Sept. Trotz dem sofort erfolgten Dementi wird jetzt bestimmt von mehreren Seiten berichtet, es stehe schon seit geraumer Zeit fest, daß der Kronprinz als Oberst ein Infanterieregiment führen soll. Die Wahl, die zwischen Königsberg und Breslau schwankte, war schon seit Monaten zugunsten Breslaus entschieden worden. Die Uebersiedlung von Langfuhr nach Breslau dürfte erst zu Beginn des neuen Jahres erfolgen. Wie lange der Kronprinz in Breslau verbleiben wird, steht noch nicht fest, voraussichtlich nicht länger als zwei Jahre. Später scheidet der Kronprinz nach Potsdam über und wird im Gardekorps die Führung einer Brigade übernehmen.

Das Befinden der Prinzessin Viktoria Luise.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Rathenow, 3. Sept. Das Befinden der Prinzessin Viktoria Luise hat sich im Laufe des heutigen Vormittags entschieden gebessert. Die Kaiserin traf heute nachmittag gegen vier Uhr in Rathenow ein, nahm den Tee mit der Prinzessin ein und fuhr nach zwei Stunden wieder nach Berlin zurück.

Abreise des Reichskanzlers nach dem Engadin.
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 3. Sept. Der Reichskanzler ist am Dienstag zur Erholung nach Sals im Engadin abgereist.

Das Erfurter Urteil vor dem Oberkriegsgericht.
(Eigener Drahtbericht.)

Erfurt, 3. Sept. Heute vormittag begann hier vor dem Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps als Berufungsinstanz die Verhandlung gegen die am 25. Juni wegen militärischen Auftrahrs etc. abgeurteilten Referaranten und Landwehrleute. Die Anklage lautete auf Mißhandlung, aufrührerische Zusammenrottung und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Die Verhandlung leitet der Oberkriegsgerichtsrat Bläß. Die Anklage vertritt Kriegsgeschichtsrat Schröder. Als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Justizrat Schmeißel-Erfurt und Rechtsanwalt Barnau-Berlin. Zwei zu Gefängnisstrafen Verurteilte haben auf die Berufung verzichtet. Die Verlesung der Anklage dauerte eine Stunde.

Im Verlauf der Verhandlung bestritten die Angeklagten, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Sie gaben an, seine betrunken gewesen zu sein und bestritten, sich an den Gendarmen vergriffen zu haben. In der Zeugenvernehmung bestritten die Hauptzeugen Schutzmann Müller und Gendarmmerie-Bahntreiter Stod, daß sie von den Angeklagten bestimpft und tätlich angegriffen worden seien. Ferner riefen die Angeklagten wiederholt, wir sind freie Arbeiter und Sozialdemokraten, uns hat keiner etwas zu sagen; auch müssen wir ja erhalten. Nach ihrer Meinung wären die Angeklagten nicht betrunken gewesen. Der Gemeindevorsteher von Volkramshausen stellte den Angeklagten ein günstiges Zeugnis aus. Gegen 1/6 Uhr wurde die Verhandlung auf Donnerstag 9 Uhr vertagt.

Deutscher Bergbau.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Breslau, 3. Sept. Der allgemeine Deutsche Bergbau wurde heute vormittag in der Aula der Friedrichs-Wilhelms-Universität im Beisein des Staatsministers Dr. Erdow, des Oberbergbauhauptmanns von Belsen, des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, des Regierungspräsidenten von Breslau, sowie städtischer Vertreter eröffnet. Bergbauhauptmann Schmeißer begrüßte die Anordnung und rief den Teilnehmern ein herzliches Glück auf zu. Rektor Dr. Ing. Schenk, der Rektor der Technischen Hochschule in Breslau, entbot deren Gruß und gab bekannt, daß die Abteilung für Berg- und Hüttenbau einstimmig beschlossen habe, den Bergbauhauptmann Schmeißer in Anbetracht seiner großen Verdienste, die er sich um die Entwicklung des schlesischen Bergbaues erworben habe, zum Dr. ing. honoris causa zu ernennen. Es folgten weitere Begrüßungsansprachen. Die nächste Tagung soll im Jahre 1916 in Braunschweig stattfinden. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und sachwissenschaftlicher Vorträge, schloß der offizielle Teil der Festigung.

Eine Leuchtflugelstrolach zerprungen.
(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 3. Sept. Während einer Nachtübung eines Torpedobootes sollten Leuchtflugeln abgeschossen werden. Die Leuchtflugelstrolach zerprang, wobei zwei Offiziere und ein Matrose unbedeutende Verletzungen erlitten.

Großer Juwelendiebstahl.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Paris, 3. Sept. In der letzten Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung der Herzogin von Treviso, erbrachen die Schränke und stahlen zahlreiche kostbare Juwelen. Die Herzogin ist augenblicklich von Paris abwesend und wurde telegraphisch von dem Einbruch benachrichtigt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist noch nicht festgestellt.

Stapelauflage eines türkischen Linienfahrers.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Barrow, 3. Sept. Das türkische Großlinien-schiff „Keschadieh“ ist heute auf der Werft Filders vom Stapel gelaufen. Es ist 500 Fuß lang und hat eine Wasserverdrängung von 23 000 Tonnen. Die Geschwindigkeit ist 21 Seemeilen.

Ungehörte Vorgänge.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Petersburg, 3. Sept. Der Duma-deputierte Fürst Milosani erhielt aus Kutais ein dringendes Telegramm mit der Meldung, daß seit 8 Tagen eine sehr große Anzahl Männer aus dem Kotlik-Distrikt auf Befehl des Distriktschefs gefangen gehalten werden, um auf diese Weise die Auslieferung des Mörders eines Polizisten zu erzwingen. Dies sei aber unmöglich, weil der Mörder schon lange geflüchtet sei. Die Verhafteten bitten den Deputierten, sofort Schritte zu ihrer Befreiung zu tun, da sie entsetzliche Qualen ausstehen haben. Milosani wandte sich sogleich an den Minister des Innern und telegraphierte dem Gouverneur von Kutais, die Untersuchung dieser ungehörten allgemeine Empörung hervorruhenden Vorgänge einzuleiten.

Erpressungsversuch an Lord Rothschild.
(Eigener Drahtbericht.)

London, 3. Sept. Der deutsche Handlungsgehilfe Heinrich Kommerstochen, der dem Lord Rothschild einen Brief zugesandt hat, in dem er 30 000 Pfund Sterling verlangt, wurde wegen Erpressungsversuches zu fünfzehn Monaten Zwangsarbeit verurteilt.

Begnadigungen zum Tode Verurteilter.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Madrid, 3. Sept. Der König hat sechs zum Tode Verurteilte, darunter Camec Legion, der das Attentat auf den König verübte, begnadigt.

Gouverneur Sulzer.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Kempten, 3. Sept. Gouverneur Sulzer hat den zu einjähriger Haft verurteilten Finanzmann Robin begnadigt. Der Gefängnis-ausschuss verweigerte aber die Anerkennung der von Sulzer unterzeichneten Begnadigung.

6. Köln, 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Berliner Meldung, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Zimmermann, sei für den Botschafterposten in Tokio aussersehen, erklärt der Berliner Korrespondent der „Köln. Zeitung“, bekanntlich habe der Staatssekretär, der gegenwärtig infolge seines leidenden Zustandes sich in Kur befindet, den Wunsch geäußert, seinen Posten mit einem ruhigeren zu vertauschen. Man hofft, die Kur werde so erfolgreich verlaufen, daß er seine Tätigkeit auf dem bisherigen Posten weiterzuführen imstande sei.

6. Kassel, 3. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Infolge der unter den Pferden des Kurhessischen Feldart. Regts. Nr. 11 (Kassel) ausgebrochenen Brustseuche ist das ganze Regiment heute morgen samt der reitenden Abteilung in Beßler aus dem Wandenbergelände bei Rudolstadt in Thüringen in die Garnison zurückbefördert worden, ohne an den Korpsmanövern teilgenommen zu haben.

Weitere Depeschen siehe Seite 13.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

die elektrische und bengalische Beleuchtung des Kurparks und der Wasserfälle. Bei ungünstiger Witterung wird die Feier um eine Woche verschoben.

Emmendingen, 3. Sept. Als der in Mühlungen wohnende Arbeiter Weber nach Feierabend mit seinem Rad nach Hause fahren wollte, wurde er lebensgefährlich verletzt.

Herbolzheim, 3. Sept. Von dem Führer eines Autos wurde auf der Straße zwischen hier und Kenzingen ein etwa 22-jähriger Mann schwer verwundet und bewußlos neben seinem Rade liegend aufgefunden.

Waldfisch, 3. Sept. In dem bei Oberpretal gelegenen Zinken „Im hinteren Grund“ erhielt ein Landwirt einen Brief, unterschrieben von der „Schwarzen Hand“, mit der Drohung, er solle an einer bestimmten Stelle 500 M niederlegen.

Münzingen, 3. Sept. Aus Furcht vor Strafe schnitt sich ein hier im Quartier befindlicher Kanonier vom Artillerie-Regiment Nr. 30 auf einer Heubühne die Pulsadern durch.

Münzingen, 3. Sept. Hier wurde die 53-jährige Witwe des Majors Engesser durch einen Blitzschlag getötet, als sie im Begriffe war, mit dem Fuhrwerk nach Hause zurückzufahren.

Dürheim, 3. Sept. Bei dem im letzten Sommer eröffneten Friedrich-Luisen-Hospiz hat sich erwiesen, daß die prächtig gelegene, mit den neuesten sanitären Einrichtungen ausgestattete Kuranstalt weit über Badens Grenzen hinaus Segen zu spenden vermag.

Säckingen, 3. Sept. Zu der Verhaftung des Bürgermeisters in N., der zugleich Richter des Kreditvereins war, wird noch mitgeteilt, daß der Verhaftete das Vereinsvermögen des Kreditvereins dadurch erheblich geschädigt hat, daß er unter Umgehung der zuständigen Instanzen unberechtigt Kredit gewährte.

Nabolszell, 3. Sept. In der Bürgerausschüttung wurde ein Gehaltstaxi für die hiesigen Beamten und Bediensteten aufgestellt. Die vom Gemeinderat ebenfalls vorgeschlagene Regelung der Pensionverhältnisse des Bürgermeisters wurde in letzter Stunde von der Tagesordnung abgelehnt, weil sich eine sehr starke Mißstimmung dagegen in weiten Kreisen der Bürgerschaft geltend gemacht hatte.

Vom Schwarzwald, 3. Sept. Bei dem prächtigen Spätsommerwetter ist der Fremden- und Touristenverkehr auf dem Schwarzwald außerordentlich stark. Der Nachsommer macht

wieder manches gut, auch in der Landwirtschaft, was man durch den Regen vor Monaten schon verdorben glaubte.

Aus dem Stadtkreise.

Der neue Teilstreckenplan der Elektrischen Straßenbahn hat manchen die Frage vorlegen lassen, ob er nach Eröffnung des neuen Bahnhofs mit einem Zehner herausbefördert wird. Bisher konnte man an Wendtstr., Weinbrennerstr., Krankenhaus, Schlachthof und Friedhof, da bis zum Hauptbahnhof drei Teilstrecken zu durchfahren waren, für zehn Pfennig befördert werden.

Den diesjährigen Kaiserpreis für die besten Schießleistungen im ganzen Heere bei der Fußartillerie erhielt die 5. Batterie des Badischen Fußartillerie-Regts. Nr. 14 in Straßburg.

Zur Ausgabe neuer Hundertmarkheine wird noch gemeldet: Aus den Besprechungen des Reichsbankdirektoriums mit der Berliner Handelskammer geht hervor, daß die Reichsbank mit dem im gewöhnlichen Verkehr allerdings umständlichen Banknoten keine üblen Erfahrungen gemacht hat, aber doch bereit ist, dem allseitigen Wunsch nachzukommen.

Die Handelsjahrschule der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, Abteilung der städtischen Handelsschule, die vor 2 Jahren ins Leben gerufen wurde, erfreut sich einer günstigen Entwicklung.

Der Anstalt fällt die Aufgabe zu, ihre Schüler, bevor sie in ein kaufmännisches Geschäft eintreten, mit einer gründlichen theoretischen Ausbildung auszustatten. Die Schüler erhalten Ganztagesunterricht und werden in 33 Wochenstunden in allen Handelsfächern unterrichtet.

Interims-Sommertheater. Das Programm für die nächsten Tage ist folgendes: Heute abend: „Die fünf Frankfurter“, Freitag abend: „Der Blindhund“. Am Samstag findet Kabarett-Abend statt.

Das Sommerfest im Stadtpark. Man schreibt uns: Nach allen Anzeichen erweist das für nächsten Samstag angekündigte Sommerfest großes Interesse. Schon jetzt werden Einläßkarten beim Einnahmer des Stadtparks verlangt und abgegeben.

So grauam aber war kein Zufall... Am nächsten Tage erhielt Hauptmann Pix durch einen Expressboten einen Brief folgenden Inhalts von dem Leutnant d. R. Berner Rüst:

Hochgeehrter Herr Hauptmann! Eingedenk meines Auftrags darf ich Sie für heute nachmittags 5 Uhr zum Tee hierher bitten... Ich habe mich, in gehorsamer Ausführung des mir gegebenen Befehls, mit der bösen Stiefmutter verlobt, und wir machen uns ein Bergmännchen daraus, schon jetzt unserer zukünftigen Schwieger-sohn bei uns zu begrüßen.

Daß Hauptmann Pix dieser ehrlich gemeinten Einladung nun doch nicht Folge leisten konnte, lag einzig an seiner Galle, die ihm auch, jedes weitere Mandat ersparend, freundlich zum Zylinderhut verhalf.

Kriegsmatrosch.

Schwerfällig, langsam und behäbig gleich einer fetten, älteren Riesenschlange scheint die Truppe über die haubige Landstraße dahinzuziehen. Nur mer selbst den blauen Rock getragen, merkt, daß hinter diesem scheinbaren Gleichmut eine ungewöhnliche Anspannung waltet.

auf seine Rechnung kommen, sofern der Wettergott ein freundliches Gesicht macht und seine Schleusen geschlossen hält. Zum Kinder-Forso, einer Hauptnummer des reichen Programms, drängen sich immer noch so viele, daß die Vergütungskommission alle Mühe hat, sie auf das nächste Mal zu verdrängen.

Der Zug stellt sich im Tiergarten auf der Seite gegen die Eisenbahn zu auf. Er bewegt sich um 1/2 Uhr unter Fanfarengeklänge über den Tiergartenweg in den vorderen Teil des Stadtparks (am See entlang und über den Wirtschaftspfad) und zurück in den Tiergarten.

Getorben ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen, der Plakausseher, der am Güterbahnhof zwischen zwei Lastwagen geklemmt wurde.

Unfall. Ein Tagelöhner von Neuburgweiler Straße beim Absteigen von einem Pritschenwagen Kopf über zu Boden. Er zog sich eine Verletzung des Halswirbels und rechten Unterarmes zu und mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

Raffinierter Dieb. In der Nacht zum 2. L. M. schlich sich ein Unbekannter in einen Keller in der Karlsstraße und entwendete drei Herrenanzüge. Dann stieg er vom Garten aus durch ein Fenster in die Parterrewohnung des Nachbar-

heiß war schon der gestrige Tag gewesen. Während hatte die Sonne ihre Strahlen herabgelassen; und erst mit dem letzten Hahnenkrieh war man ins Bivouak gekommen. Und heute scheint noch schlimmer zu werden; endlos zieht sich diese Straße dahin; nirgend ein Waldschatten, der Kühlung spendete, am Wegesrand taumt ein Baum, ein Strauch.

Als noch kaum die Sonne fern den Osten in rosige Lichter tauchte, war das Regiment mit der Schwadron und mit der Artillerie-Abteilung aus dem Bivouak aufgebrochen. Nun kilometer es einträchtig dahin, Stunde um Stunde. Zuerst, als noch Licht und Schatten miteinander um die herrschaft rangen, als der Morgentau den Staub noch bannete, mars eine Luft zu marschieren.

Der Krieg stellt noch höhere Anforderungen. Marschgesang und Trommelsang, sonst die besten Mittel, die erschöpfenden Lebensgeister aufzumuntern, sind heute stumm. Denn es geht ja gegen den Feind! Alle Erleichterungen des Anzuges sind längst angeordnet.

Der halsbinden sind im Brotbeutel verschwunden, die obersten Knöpfe des Waffenrockes sind geöffnet. Aber das Tempo muß gehalten werden, trotz Blut und Hitze, trotz Staub und Erschöpfung. Nun steigen in der Ferne lichte Rauchschwämme auf. Ein Dorf ist in Sicht. Ob wir Wasser bekommen? Eine merklich belebende Kraft geht von diesem Gedanken aus. Die Gestalten straffen sich und rücker eilen die Schritte dem heißersehnen Tag entgegen.

hauses und stahl einem Kaufmann aus dem Schlafstimmer, während dieser zu Bette lag, ein Portemonnaie mit 100 M, eine goldene Herrenremontuhr mit dünner, goldener Panzerfette mit 2 Anhängern usw. Schließlich zog er einen der gestohlenen Anzüge an und ließ seine alten Kleider in einem Garten zurück.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Der Gesangverein Badenia veranstaltet am kommenden Sonntag in der Festhalle Durlach eine Familienfeier, die viel Unterhaltendes bieten wird. Musikvorträge, Männerchöre, Lieder für gemischten Chor, Theaterstücke usw. werden reichhaltige Abwechslung bringen.

Der Marine-Verein Karlsruhe hielt am Samstag, 30. August seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal „Landsfrucht“ ab. Mit einer Begrüßungsansprache durch den bisherigen stellvertretenden 1. Vorsitzenden, Kamerad Bauer, und einem dreifachen Hurra auf den Kaiser sowie Großherzog Friedrich II. wurde die Versammlung eröffnet.

Handesbuch-Auszüge.

Geburten: 28. August: Walter Hans, Vater David König, Straßen-Schaffner. — 29. August: Tobias, Vater Vitus Bauer, Milchhändler. — 31. August: Hilja Magdalena, Vater Michael Bernzott, Ref.-Führer.

Todesfälle: 1. September: Magdalene Schnäbele, alt 86 Jahre, Witwe des Zimmermanns Andreas Schnäbele. — 2. September: Gertrud, alt 6 Monate 15 Tage, Vater Julius Schnäbele, Ref.-Führer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 4. September. 10 Uhr: Josefina Gall, Bureau-Affistenten-Ehefrau von Pforzheim. — 11 Uhr: Ernst Pring, Kaufmann, Bernhardtstraße 5 (Einsparung). — 2 Uhr: Josef Lehmann, Plakausseher, Wilhelmstraße 22. — 3 Uhr: Friedrich Haumesser, Kaufmann, Schützenstraße 18. — 4 Uhr: Karl Schwarzenhölzer, Kirchenglied, Balhornstraße 11.

Sport.

Lawn-Tennis.

Vom Lawn-Tennis-Turnier in Baden-Baden. Bei schönem Wetter und gutem Besuch begann das Turnier. Von den guten Spielern waren die Herren Groos, Albrecht, Förd, Jrl. Salk bereits eingetroffen,

der hinaus und wieder hüllt der Staub alles in seine trockenen Wirbel. Die Mittagsstunde naht und noch immer marschieren wir, marschieren ohne Ende.

„Doch was ist das? Ist es Täuschung? Das Tempo wird flotter. Ein Wort des Führers, anscheinend achlos zu seiner Umgebung hingeworfen, weckte das Wunder. Ein Mann hatte eine Wundung gebracht. Da hatten sich die Jüge des Bestrengens erst verfinstert; dann aber ging es wie Wetterleuchten über sein Gesicht. „Noch zwei Kilometer. Wir haben's erreicht!“

Wie Lauffeuer ging's die Kolonne entlang, die Wälder selbst schreiten mit neuen Kräften aus. Und wenn das auch nur eine kleine Kriegsschlacht war — denn acht Kilometer trennten uns noch vom Ziele — es half uns allen. Im Kriege, auch im friedlichen Kriege ist jede List erlaubt.

Acht Kilometer? Auch sie, diese letzten, werden überwunden. Und als das Ziel vor dem Gegner erungen ist, geht ein Aufatmen durch die ermattete Schar und leise magt sich wieder der Humor hervor. Wenn heute die Division nicht einen Sieg erringt, — dann ist es nur Schuld der Schießrichtiger.

Lustige Ede.

Aus den „Meggendorfer Blättern“.

Je nachdem. „Du bist späßig, Sepp, bald ist d' Würst mit Haut und bald ohne Haut.“ — „Wenn i' geschenkt krieg, is i' ohne Haut aus Anstand, wenn i' aber zahlen muß, is i' natürlich d' Haut aa!“

Nette Ausichten. Geschäftsreisender: „Ihr Herr hat mir zwei Mille Zigarren bestellt!“ — Diener: „So? Dann liefern Sie nur eine recht gute Qualität, das ist Ihr eigener Nutzen... denn jedesmal wenn sie mit der Rechnung kommen, kriegen Sie eine angeboten!“

Vox populi. Freund (zum modernen Maler, der eben ein Bild vollendet hat): „Morgenlandschafft“ wirst du das Bild betiteln? — Maler: „Ja, weißt, von all den Freunden und Bekannten, die bisher das Bild gesehen haben, haben es die meisten für so was gehalten!“

Wie der Vater. „Natürlich der Enjäh-rige“, sagte die Hauptmannsdochter, als ihre Mutter fragte, ob sie über der kleine Bruder die Puppe entzwei geschlagen habe.

Zukunftsarbeit. „Nein, mit der Brille laße ich mich nicht wieder malen!“ — „Warum denn nicht?“ — „Na, das letzte Mal, als ich es tat, sah ich aus wie ein Eter mit Augenklappen!“

die gegen die einheimischen Spieler und Kurgäste eine Reihe von Wettspielen ausfochten. Besonders Interesse erregte das Auftreten des Engländer A. R. Ford, der sich jedoch nicht sofort an die Bälle und Plätze gewöhnen konnte und infolgedessen das Einzelspiel ohne Borgabe schon in der ersten Runde gegen den allerding ausgezeichnet spielenden Herbert Schadow verlor. Im Herren-Einzelspiel wurden die Spiele der ersten Runde bis auf das Match Lindpaintner erledigt. Im Damen-Einzelspiel waren Fräulein Salin und Frau Specht siegreich. Im Herren-Doppelspiel gewannen Albrecht und Ford zwei Runden gegen schwächere Gegner. Im Gemischten Doppelspiel ohne Borgabe waren bisher Frau Robinson-Schadow und Fräulein Müller-de Lavelle erfolgreich. Außerdem wurden bereits 27 Spiele der Borgabekonturrenz ausgetragen. Bemerkenswert war hier die Niederlage von Fräulein Salin-Albrecht gegen Fräulein Herzberg-Schriever. Interessant war auch das Doppelspiel, in dem H. und G. Schadow gegen v. Stiegl und Weill trotz einer Borgabe von plus 15% in drei Sätzen siegten. Ein Damendoppelspiel ist noch eingeschoben worden und soll von Donnerstag ab ausgeteilt werden.

Cufffahrt.

Strasbourg, 3. Sept. Der Fliegerunteroffizier Kahl ist nach einer Meldung im Garmischlagarett in Wühlhauen feinen bei dem gestrigen Absturz erlittenen Verletzungen erlegen.

Lehr, 2. Sept. Der erste Fliegetag in unserer Stadt hat, noch ehe er seinen Anfang genommen hatte, ein bedauerliches Ende gefunden: der Grabe-Flieger De hier stürzte beim Versuch, mit seinem Apparat hochzukommen, ab; das Flugzeug wurde zertrümmert, der Flieger selbst blieb unverletzt.

Berlin, 3. Sept. Das Personenluftschiff „Hansa“ erzielte gestern einen Rekord. Es beförderte bei drei Aufstiegen 55 Personen und legte 300 Kilometer zurück.

Helsingland, 3. Sept. Das Wasserflugzeug D. Führer Oberleutnant Langfeldt und Beobachter Navigationsoffizier Freygantkapitän Gygass, ist gestern abend nach nahezu dreistündigem Fluge hier eingetroffen.

Paris, 3. Sept. Der Flieger Pegoud wiederholte auf dem Flugplatz Buc den Versuch, den er in Quivy gemacht hatte, vor Vertretern der Militär- und Zivilfliegerei. Er stieg in größerer Höhe auf und fast senkrecht bis 500 Meter über die Erde herab und beschrieb ein großes lateinisches S; den Kopf nach unten, die Räder nach oben, legte er ungefähr 500 Meter in 30 Sekunden zurück, brachte seinen Apparat in eine aufrechte Lage und landete um 10.40 Uhr.

Das Ergebnis des Wasserflugzeug-Wettbewerbs von Deauville.

Mit dem 31. August ist der vom französischen Marineministerium ausgeschriebene Wettbewerb für französische Wasserflugzeuge zu Ende gegangen. Mehrere Teilnehmer am Wettbewerb hatten eine Verlängerung der Zeit gewünscht, da die Erledigung der vorgeschriebenen Vorprüfungen mehr Zeit erfordert hatte, als angenommen war; doch hat das Organisationskomitee jede Verlängerung abgelehnt. Uebersteigt man die Ergebnisse des Gesamt-Wettbewerbs, so empfindet man zunächst eine Enttäuschung, da die von der französischen Marineverwaltung erhofften Leistungen keineswegs erreicht worden sind; und die Pariser Presse hat denn auch bereits sehr

temperamentvoll gegen die „viel zu schweren Ausschreibungsbedingungen des Marineministeriums“ Stellung genommen. Steht man aber genauer zu, so haben gerade diese schweren Bedingungen des Marineministeriums der Industrie die Richtung gezeigt, in der sie arbeiten muß, um brauchbare Wasserflugzeuge zu schaffen. Ferner muß man auch anerkennen, daß die französische Flugzeugindustrie trotz anfänglichen Widerstrebens weitlich an die schwierigen Ausschreibungen herangegangen ist; der Lohn für das zweifellos große Anlagekapital an Zeit und Geld, das sie in diesen Wettbewerb gesteckt hat, wird aber der französischen Industrie nicht entgehen, denn bereits unmittelbar nach Schluß des Wettbewerbs von Deauville sind eine Anzahl ganz erheblicher Auslandsbestellungen betätigt worden.

Zeitgenossen am Wettbewerb haben alle bedeutenderen Flugzeugfabriken Frankreichs und in den gut durchdachten zahlreichen Vorprüfungen dürften Konstruktoren, Flugzeugbauer und Flieger vielerlei gelernt haben. Den Sieg im Dauerflugwettbewerb errangen die beiden Maurice-Farman-Flieger Renaux und Gaubert, die in 6 Stunden 40 Minuten 25 Sekunden (Renaux) und 6 Stunden 42 Minuten 49 Sekunden (Gaubert) die 300 Seemeilen lange Strecke bewältigt haben. Den Schnellheitspreis über 250 Seemeilen gewann Molla auf Domet-Léveque in einer Zeit von 5 Stunden 24 Minuten 14 Sekunden, über 100 Seemeilen siegte Voillot auf Breguet-Doppeldecker mit 1 Stunde 54 Minuten 4 Sekunden gegen Chemel auf Borel-Flugzeug. In Start und Landung bei bewegter See bewährten sich am besten die beiden Maurice-Farman-Flieger Renaux und Gaubert. Der Preis für Bordflugzeuge, deren Auftreten man mit besonderem Interesse entgegenzusehen hatte, fiel an den kleinen Caudron-Doppeldecker, der leider der einzige Bewerber seiner interessanten Klasse war. Die für den größten Geschwindigkeitsunterschied ausgetriebenen Preise wurden nicht verteilt, da der als Mindestleistung vorgeschriebene Unterschied von 7 Sekundenmetern nicht erreicht worden ist; am nächsten kam der Grenze Voillot auf Breguet mit 584 Sekundenmetern Geschwindigkeitsdifferenz. Mit der Deauville Veranstaltung ist leider der einzige großartige Hochseeflugzeug-Wettbewerb des Jahres 1913 zu Ende. Keine Marineverwaltung kann sich mehr der Selbstverständlichkeit verschließen, daß für die Zwecke der Kriegsmarine lediglich das Hochseeflugzeug tauglich ist. Und aus diesem Grunde sind Hochsee-Konturrenzen nötig! Will die Industrie eines Landes bei solchen Hochseeflugzeugen nicht mitleiden, so muß es auch ohne sie gehen: der Wettbewerb wird dann international ausgeschrieben. Im gegenwärtigen Tempo der Entwicklung der Flugtechnik, und gerade der Technik des Wasserflugzeug-Baus ist Abwarten und Ruhe gleich Rückschritt. Von welchen Erfahrungen gehen unsere Konstrukteure im Winter 1913/14? Der Wettbewerb vom Bodensee, obwohl er in seinem Rahmen wohl gelungen war, kann nicht die Erfahrungen der Hochseeflugprüfung ersetzen. Und der von mehreren Seiten geplante, vom Reichsmarineamt protegierte Ostsee-Wettbewerb 1913 ist leider an dem Widerstande der Industrie gescheitert. Versassen wir nicht, daß die gegenwärtige Zeit in der Wasserflugzeug-Entwicklung eine kritische Zeit ist: wer jetzt nicht mitkommt, wird Mühe haben, nachzukommen.

Kapitänleutnant a. D. F. W. Kaiser.

Arbeiterbewegung.

Zum Tarifkampf im Karlsruher Metzgergewerbe.

Karlsruhe, 2. Sept. Das Gewerkschaftsstatell verhängte über die beiden Metzgereien Gebrüder Hensel und Stefan Gartner den Boykott.

Die christlichen Gewerkschaften.

Köln, 3. Sept. Zum „Frieden von Metz“ äußert sich nun auch das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, indem es schreibt:

Der Katholikentag ist nicht die Instanz, auf der eine maßgebende Entscheidung darüber gefällt werden könnte, in welcher Organisation und mit welchen gewerkschaftlichen Mitteln die katholischen Arbeiter ihre berufswirtschaftlichen Interessen wahrnehmen sollen. Manchen Kreisen möchte es freilich erwünscht erscheinen, wenn auf Katholikentagen Adelige, Landwirte, Industrielle, Handwerker, Kaufleute usw. darüber befinden könnten, wie sich die katholischen Arbeiter zur Vertretung ihrer Standesangelegenheiten zu organisieren hätten. Darüber entscheiden indessen die Arbeiterorganisationen selbst. Für die christlichen Gewerkschaften ist dies geschehen auf den Kongressen in Dresden und Essen. Dem Bunsche nach Frieden, der in Metz mit sehr großem Beifall ausgesprochen wurde, stimmen selbstverständlich auch die katholischen Arbeiter bei, die den christlichen Gewerkschaften angehören. Die Friedensbedingungen sind, soweit die christlichen Gewerkschaften daran interessiert sind, in Dresden und Essen ausgesprochen worden: Man soll die christlichen Gewerkschaften in Ruhe lassen und der Friede ist da.

* Metz, 3. Sept. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Hutfabrik Reuf & Co. haben beschlossen, nachdem alle Versuche der Arbeiter sowie des Verbandes, eine Besserung herbeizuführen, von der Fabrikleitung abgelehnt worden sind, die Arbeit niederzulegen und die Kündigung einzureichen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 3. September 1913.

Das Hochdruckgebiet hat sich seit gestern über ganz Nordeuropa ausgebreitet und weist heute einen Kern über dem Nordmeer und Skandinavien auf. Die Depression, die am Vortag über dem Ostseegebiet lag, hat sich beinahe ganz ausgefüllt; Reste von ihr sind noch über Bommern zu erkennen. Eine neue flache Depression ist im Südwesten erschienen. Im Norden des Reiches war es am Morgen noch vielfach trüb und regnerisch, im Süden dagegen hatte es aufgeföhrt. Meist heiteres, trockenes und wegen nördlicher Winde etwas kühleres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: Ort-Zeit, Barom., Therm., Wind, Feucht., Wind, Himmel. Rows for 2. Sept. Nacht 9 Uhr, 3. Sept. Morg. 7, 3. Sept. Mittag 2.

Wasserstand des Rheins am 3. Sept. früh.

Schwärzweil 225, gefallen 3, Rehl 304, gefallen 2, Wagen 2, gefallen 9, Mannheim 391, gefallen 3 cm.

Wasserwärme. Rhein bei Wagen 19 1/2 Grad Celsius.

Beobachtungen der Drachentation in Friedrichshafen vom Morgen des 3. September 1913.

Table with 5 columns: Höhe über dem Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Richtung, Wind. Rows for 700 m, 1100 m, 1800 m, 2300 m, 2400 m, 3000 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Sept. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Rows for Storm, Hamburg, Bremen, Berlin, Dresden, etc.

Ein Irrtum

Ist es, wenn die Kinder im Sommer mit dem Einnehmen von Scotts Lebertran-Emission ausföhren. Denn infolge des Scottschen Verföhrens sind die Nachteile des Tranes beseitigt und seine Vorteile derart verbessert, daß Scotts Lebertran-Emission auch im Sommer ebenso leicht zu nehmen und verdaulich ist, wie im Winter.

Schaufenster besichtigen.

Wäsche-Ausstattungs-Haus Aug. Mayer

Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse. Telephon 860. Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse.

Neu eingetroffen: große Partien bedeutend unter Preis

Nur so lange Vorrat!

Table with 3 columns: Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche. Lists various items and prices.

Ein Zusammenschluß der kleineren Staaten im Nordwesten Europas.

Man schreibt uns aus Amsterdam: Hier ist eine Bewegung eingeleitet, die das Ziel verfolgt, die kleineren nordwestlichen Staaten Europas, nämlich Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande, Belgien, die Schweiz und Luxemburg, zusammenzuschließen, für den Fall kriegerischer Verwicklungen unter den europäischen Großmächten. Die Anregung geht von dem Gedanken aus, daß jeder dieser Staaten ein außerordentliches Interesse an der Erhaltung des Friedens in Europa hat. Denn wenn zwischen den Großmächten ein Krieg ausbricht, so werden nicht nur die wirtschaftlichen Interessen der kleineren Staaten dadurch erheblich beeinträchtigt, sondern sie können auch gegen ihren Willen zum Schauplatz der kriegerischen Ereignisse werden. Die Bewegung zielt also eigentlich darauf hin, die kleineren Staaten zu vereinen zu einem Machtfaktor im Interesse der Erhaltung des Friedens. Die Annäherung zwischen den Staaten schreitet fort, keine politischen Ziele. Ein Vertrag schildert die politischen und wirtschaftlichen Vorteile, die jeder der Staaten von einem solchen Zusammenschluß haben würde. Dieser soll gefördert werden durch Schaffung einer Interessengemeinschaft auf internationalem Gebiet.

Interparlamentarische Konferenz.

W. Haag, 3. Sept. (Sig. Drahtbericht.) Die interparlamentarische Konferenz wurde heute hier eröffnet. Lord Balfour, Präsident des interparlamentarischen Rates, schlug vor, den Deputierten Endemann, Mitglied der niederländischen Gruppe, zum Vorsitzenden der Konferenz zu ernennen. Die Konferenz fand eine Vorbereitungsbesprechung an die Königin Wilhelmina ab. Endemann stellte in seiner Eröffnungsrede fest, daß die Zunahme der Kämpfe und der interparlamentarischen Union abgenommen habe, aber man müsse kämpfen gegen die Traditionen des Chauvinismus und der materiellen Interessen, um eine Umwälzung in den Ideen herbeizuführen. Er hoffe, daß die Konferenz zu einer Erregung der Gewalt durch das Recht beitragen werde, zum Nutzen der ganzen Menschheit. Der Ministerpräsident ließ die Konferenz namens der Regierung willkommen und besprach die Schwierigkeiten, die den Vertretern der interparlamentarischen Union entgegenstehen. Das Ziel sei umso edler, je schwieriger es zu erreichen sei. Er hoffe, daß die Konferenz einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung der allgemeinen Wohlfahrt vorzunehmen könne, die durch ein gutes Einvernehmen und den Frieden unter den Völkern zu erreichen sei.

Das Kirchenvermögen.

Die „Köln. Ztg.“ bringt über dieses aktuelle Thema einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Es wird genügend unterschätzt, welche riesige Summen in unserer heutigen Volkswirtschaft in Stiftungen aller Art, in Klöstern, Ordenshäusern, Bräunnen usw. rechtlich für bestimmte Zwecke festgelegt und dadurch dem freien Verkehr entzogen sind, also zum großen Teile gewalttätig in das Kapital darstellend. Leider fehlt es heute in Deutschland noch an genaueren Nachrechnungen über die Größe des Vermögens der „toten Hand“ und der sonstigen zahlreichen Stiftungen aller Art, obwohl alle diese Einrichtungen und ihre Kapitalien fortgesetzt weiter zunehmen. Bei der allgemeinen Ungewißheit, die heute noch über den Umfang und die Ziele der Stiftungen besteht, verdient es besondere Anerkennung, daß das Königl. Bayerische Statistische Landesamt neben den vielen neuen Gebieten, die es in den letzten Jahren der statistischen Erkenntnis erschlossen hat, jetzt auch die Stiftungen und das Stiftungsvermögen in Bayern zum Gegenstand einer umfassenden (im Verlag der Lindauerischen Univers.-Buchhandlung (München), erschienenen) Untersuchung gemacht hat. Zwar umfaßt diese Stati-

stik nicht die Klöster und Ordensniederlassungen, sondern beschränkt sich auf die stiftungsgemäß festgelegten Kapitalien und Einrichtungen. Trotz dieser Beschränkungen hat die Statistik in Bayern für das Jahr 1910 insgesamt 20 769 Hauptstiftungen und 5830 Zu- oder Nebenstiftungen ermittelt, deren Gesamtvermögen sich auf die für Bayern gewiß sehr große Summe von 1,2 Milliarden Mark beläuft. Der Ausgabebetrag dieser bayerischen Stiftungen ist jährlich auf mehr als 50 Millionen Mark zu veranschlagen, während sich gleichzeitig die gesamten Ausgaben der ganzen bayerischen Staatsverwaltung auf etwas mehr als 1/2 Milliarde Mark pro Jahr belaufen. Der Haushalt der bayerischen Stiftungen beläuft sich also auf fast ein Zehntel des gesamten öffentlichen Staatshaushaltes des Landes.

Obwohl die Klöster und Ordensniederlassungen in der Statistik fehlen, bilden kirchliche und andere Kultuszwecke den Hauptteil der gesamten Stiftungen. Über 67 Prozent der Stiftungen mit 719 Millionen Mark dienen Kultuszwecken, und von diesen 719 Millionen Mark entfallen weiter 600 Millionen Mark auf rein katholische Kultusstiftungen, 115 Millionen Mark auf protestantische Kultusstiftungen und 4 Millionen Mark auf Stiftungen sonstiger religiöser Bekenntnisse. Für die Beurteilung des Stiftungsvermögens ist ferner von großem Interesse, daß von ihm mehr als die Hälfte, nämlich die Summe von 662 Millionen Mark, in Kapitalien angelegt ist, 371 Millionen Mark des Stiftungsvermögens entfallen auf Gebäude, die sich im Stiftungsbesitz befinden, 177 Millionen Mark auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz. Das Kapitalvermögen der Stiftungen ist für das Kreditbedürfnis unserer Volkswirtschaft also von ziemlich erheblicher Bedeutung.

Allerdings fehlt in der wertvollen Veröffentlichung des Kgl. Bayerischen Statistischen Landesamts, wie erwähnt, noch das Vermögen der Klöster und ähnlichen Einrichtungen. Es wäre dringend erwünscht, daß die Statistik auch auf diesen Gebieten noch klare Aufschlüsse beschafft und so ermöglicht, ohne Vorurteil und ohne Uebertreibung nach der einen oder andern Seite hin ein zutreffendes Urteil über das gesamte, in unserer Wirtschaft festgelegte Vermögen dieser Einrichtungen zu erhalten.

Schwere Eisenbahnunglücksfälle.

Newham, 3. Sept. Die Zahl der Opfer des Eisenbahnunglücks bei Wallingford beträgt 18, außerdem wurden 60 Reisende verletzt. Der Zusammenstoß fand, wie sich jetzt herausstellt, zwischen dem Borzuge Weiße-Berge-Epsee und dem Hauptzuge Bar Harbour-Epsee statt. Ersterer durchstieß zwei Schlafwagen, am Ende des letzteren und stieß den dritten Schlafwagen den Bahndamm hinunter. Die Getöteten befanden sich sämtlich in den Schlafwagen. Das Unglück soll durch Nebel verursacht worden sein.

Neuport, 3. Sept. Die Umgekommenen und Verletzten befanden sich hauptsächlich in elf Schlafwagen, die auf der Rembauern-Bahn, welche wegen ihres mangelhaften Betriebsmaterials bekannt ist, nach auswärts fuhr, statt aus Stahl hergestellt sind. Der Zugführer des Hauptzuges wurde verhaftet. Zwei Wagen wurden vollständig zu Splintern zertrümmert. Die Toten und Verletzten sind in entsetzlicher Weise verunreinigt. Unter den Verunglückten befinden sich auch Mitglieder der Pfadfinder-Bewegung, die von ihrem Lager in den Gebirgen Neuenglands zurückkamen. Die letzte Verunglückte der Rembauern Katastrophe ergibt 21 Tote und 50 Verletzte. Unter den Verunglückten befinden sich viele Philadelpher, die Gäste der bekannten Familie Elkins gewesen waren.

Der Kongreß dürfte eine Untersuchung verfügen und eine Bill annehmen, daß Personenwagen aus Stahl sein müssen. Die Bahnverwaltung wird auch scharf getadelt, weil sie ein Signal an einem Top hatte, der schon längst durch einen anderen hätte ersetzt werden sollen. Die Bahn hatte seit zwei Jahren vierzehn Unfälle mit 66 Toten und 311 Verletzten. London, 3. Sept. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Eisenbahnunglück bei Lisgill 14 Personen getötet und 10 verletzt worden. Der Zugzusammenstoß in Lisgill hatte schreckliche Szenen im Gefolge. Es regnete und die Gegend war in Finsternis gehüllt.

Alles hatte sich verschworen, die Schrecklichkeit des Unglücks zu erhöhen, da zur Zeit ein heftiger Sturm herrschte und das einzige Licht von der furchtbaren Blut des brennenden Wagens kam. Der erste Schnellzug (fahrplanmäßige) erreichte den Gipfel des Renninshügels fast und der Lokomotivführer tat sein Möglichstes, um genügenden Dampf zu haben, um den letzten Anstieg zu bewältigen. Ein Schaffner sah die Funken des herannahenden anderen Zuges und eilte durch die Gänge, um die Reisenden zu wecken. Vier Wagen gingen alsbald Feuer. Mehrere Reisende kamen in den Flammen um. Die Geretteten machten heroische Anstrengungen, um die unter den Wagen festgeklemmten zu befreien. Die Hitze war so stark, daß die Schienen sich verbogen. Viele der Toten sind noch nicht identifiziert. Die Schuld hat noch nicht festgestellt werden können. Augenscheinlich trägt die Verantwortung entweder der Signalwärter oder der Lokomotivführer des zweiten Epseezuges.

Die Wohnungsfürsorge der Groß-Badischen Staatseisenbahnen.

Bei einem großen und weitverzweigten Betrieb, wie ihn die Badische Staatseisenbahnverwaltung darstellt, nehmen die Wohlfahrtsanstalten für die Beamten und Arbeiter einen bedeutenden Umfang an. Neben der Kranken-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Unfallversicherung, der freien Arzthilfe für Beamte u. dgl. ist es vor allem die Wohnungsfürsorge, welche das weitgehendste Interesse verdient.

Nach dem anfangs Juli erschienenen Jahresbericht über die Staatseisenbahnen und die Bodensee-Dampfschiffahrt in Baden für das Jahr 1912 waren am Schlusse dieses Jahres 3570 (1911 3517) bahneigene und 50 (57) gemietete Wohnungen vorhanden, also zusammen 3620 (3574). Von diesen waren 2759 (2826) als Dienstwohnungen an Beamte überwiesen, 210 (202) Wohnungen sind an Vertrags- und etatmäßige Beamte als Mietwohnungen überlassen und ebenso 651 (546) Wohnungen an Arbeiter und im Arbeiterverhältnis stehende Schrankenwärter.

Die Dienstwohnungen waren u. a. bezogen von 36 (55) Bahn- und Güterverwaltern; 90 Vorstehern von Stationsämtern A (Oberstationskontrollenre Beh.-Kl. F); von 91 Bureau- und Abfertigungsbeamten, Oberstationskontrollenre und Eisenbahnstreifenre (Beh.-Kl. F und G); 40 Aufseherinnen Beh.-Kl. F und G (Lehrg. Beamte), sowie den Material- und Hausverwaltern: 156 (162) Bahn-, Telegraphen- und Stationsmeistern; 30 (35) Betriebsassistenten, Rangassistenten; 53 (49) Vorstehern von Stationsämtern III (Stationsvorsteher).

Aus Mitteln der Arbeiterpensionskasse wurden hypothekarische Darlehen zu möglichem Zinsfuß gewährt: a) an gemeinnützige Baugenossenschaften bis jetzt in 14 (13) Fällen im ganzen 871 400 M. (805 400 M.). Diese Kapitalien sind auf 48 (42) Wohnhäuser eingetragene, welche zusammen 4 (4) Wohnungen von je 1 Zimmer, 128 (128) von je zwei Zimmern, 114 (102) von je 3 Zimmern und 9 (9) von je 4 Zimmern enthalten. Die Mitglieder der Baugenossenschaften sind zum großen Teil Bedienstete der Verwaltung; b) an Kassenzuglieder: 1. in früheren Jahren in 122 (118) Fällen mit 427 165 M. (405 865 M.); 2. in Berichtsjahr in 4 (4) Fällen mit 15 700 M. (21 300 M.), zusammen in 126 (122) Fällen mit 442 865 M. (427 165 M.). Diese Kapitalien verteilen sich im ganzen auf 120 (122) Wohnhäuser, welche durchweg kleinere Wohnungen enthalten.

Die gesamte Anzahl der Wohnungen hat sich im Jahre 1912 von 3574 auf 3620, also um 46 (55) vermehrt. Seit dem Jahre 1903, woselbst zum erstenmal die Beschaffung von Wohnungen für Beamte und Arbeiter im Jahresbericht erwähnt ist, stellen sich die Gesamtzahlen folgendermaßen: 1903 — 2969; 1904 — 3049; 1905 — 3102; 1906 — 3252; 1907 — 3341; 1908 — 3421; 1909 — 3390; 1910 — 3465; 1911 — 3574; 1912 — 3620.

Der Rückgang der gemieteten Wohnungen war schon im Jahre 1911 festzustellen. Nach der Sachlage dürfte auf eine weitere Abnahme in den folgenden Jahren sicherlich zu rechnen sein.

Während der Personalstand in den Jahren 1909 um 72, 1910 um 17, 1911 um 330 abgenommen hatte, ist im Jahre 1912 eine Vermehrung um 588 Mann

eingetreten. (Bei Beamten mehr 62 und bei Arbeitern mehr 526.) In Prozenten ausgedrückt, betrug die Gesamtzahl sämtlicher Wohnungen im Verhältnis zu dem Personal der badischen Eisenbahnverwaltung im Jahre 1907: 12,99%, 1908, 12,31%, 1909: 12,23%, 1910: 12,51%, 1911: 13,06%, 1912: 12,95%. Die Abnahme gegenüber dem Jahre 1911 erklärt sich vor allem durch die vermehrte Einstellung von Arbeitern in allen Dienstzweigen, für welche natürlich nicht sofort eine Anzahl weiterer Wohnungen erbaut werden konnte. Bei einer Gegenüberstellung der Wohnungen für obere, mittlere und untere Beamte ergibt sich, daß von 197 oberen Beamten 71 Dienstwohnungen besitzen, oder etwa ein Drittel, daß die mittleren Beamten 274 oder ein Viertel und von 9623 unteren Beamten 2414 oder ein Viertel. Im Jahre 1910 waren die entsprechenden Zahlen: ein Drittel, ein Siebentel und ein Viertel. Im allgemeinen sind also die Verhältniszahlen gleich geblieben. Möglicherweise würden sich diese Zahlen etwas ändern, wenn man sich zu einer Ausweitung entschließen könnte.

Die badische Eisenbahnverwaltung hat, wie die „Deutsche Eisenbahnbeamten-Zeitung“ schreibt, nach den angegebenen Zahlen und Vergleichen auch im Jahr 1912 der Wohnungsfürsorge ein erhebliches Interesse entgegengebracht. Bei der großen Bedeutung, welche die Wohnungsfrage nicht nur für die Beamten und Arbeiter hat, darf auf eine weitere Förderung sicherlich geachtet werden.

Sozialpolitische Rundschau.

Die Neuregelung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.

Abgesehen von der gesetzlichen Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die bereits vom Bundesrat verabschiedet ist und dem Reichstage als eine der ersten Vorlagen zugehen soll, ist auch eine Neuregelung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe vorgesehen. Es handelt sich hier um eventuelle Abänderungen der Bestimmungen des Reichstanzlers betreffend Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe vom 5. 2. 95, die verschiedene Ergänzungen, zuletzt am 23. 6. 06, erfahren hat. Diese Bestimmungen sind zum § 105 b der Reichs-Gewerbeordnung ergangen, in dem ausgeführt ist, daß im Betriebe von Bergwerken, Fabriken und Werkstätten, von Zimmerleuten und anderen Bauhöfen, von Werften und Ziegeleien sowie bei Bauten aller Art Arbeiter an Sonn- und Feiertagen nicht beschäftigt werden. Die nach den Bestimmungen des Bundesrats vom Reichstanzler bekanntgegebenen Ausnahmsbestimmungen sehen nähere Vorschriften für eine ganze Reihe von Gewerbebetrieben vor, die also von den eventuellen Abänderungen betroffen werden würden. Es handelt sich um Betriebe des Bergbaus, des Hütten- und Salinenwesens, der Industrie der Steine und Erden, um Betriebe für Metallverarbeitung und für Herstellung von Maschinen und Apparaten. Ferner werden die Gewerbebetriebe der chemischen Industrie betroffen sowie solche, die forstwirtschaftliche Nebenprodukte verarbeiten und die Leuchtstoffe, Fette, Oel- und Firnisse, Papier und Leder herstellen.

Besonders umfangreich sind die Ausführungsbestimmungen für die Anstalten und Fabriken für Nahrungs- und Genussmittel. Schließlich sind von den in Rede stehenden Ausnahmsbestimmungen überhaupt betroffene Gewerbe, die in gewissen Zeiten des Jahres zu einer außergewöhnlichen Tätigkeit genötigt sind. Da es sich bei der Prüfung der erwähnten Bestimmungen nur um Abänderungen von Ausnahmsbestimmungen handelt, so dürfte eine gesetzliche Neuregelung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe nicht in Frage stehen. Für einzelne Berufsarten ist es übrigens von Wichtigkeit zu wissen, ob sie unter dem Begriff des Handelsgewerbes oder des gewerblichen Betriebes fallen. So wird z. B. die sonntägliche Beschäftigung von Arbeiterinnen mit Garnieren von Damenhüten in der hierzu bestimmten Arbeitsstube, sofern es zwecks sofortiger Befriedigung der Kunden an den von diesen bestellten Hüten vorgenommen wird, als Gewerbebetrieb erachtet. Dasselbe gilt für die Beschäftigung von Arbeiterinnen mit Herstellung der im Laden feilgehaltenen Waren in der neben demselben belegenen Arbeitsstube, während der Zeit der Sonntagsruhe.

Hauptpostamt zeigte. Aber der Druck war so hoch, daß man Nachahmungen und Fälschungen mit Recht befürchten mußte. Der Betrag der Fälschungen der Londoner Druckanstalt erstreckt sich über jedes Jahr und auf ein Minimalquantum von 350 Millionen Marken. Die neuen Wertzeichen werden voraussichtlich erst im kommenden Jahre, wahrscheinlich im März, ausgegeben.

Zwischen hat auch das revolutionäre Regime den Philatelien eine Freude gemacht: die Provinz Sonora hat eigene Wertzeichen herausgegeben. Sie sind schwarz und rot gedruckt, ziemlich klein, einige Werte zeigen als Zusatz einen siegelartigen Aufdruck in grün, in dem die Wäpfe der Freiheit aufsteht. Die Aufschrift lautet: „Correos; Estado Libre y Soberano de Sonora. — Decreto de 13 de Marzo de 1913.“ Das Wort „Correos“ ist wie auch die Wertbezeichnung rot gedruckt, das übrige schwarz. — Im kommenden Jahre werden in Norwegen Jubiläumsmarken ausgegeben werden, zur Erinnerung an die hundertjährige Unabhängigkeit von Dänemark. Einsteilen sind 3, 10 und 20 Ders-Marken in Aussicht genommen; diese Serie wird voraussichtlich hohen Sammelwert erhalten, da sie nur während des Jubiläumjahres ausgegeben u. dann wieder eingezogen wird.

Kann man Pilze durch Kochen entgiften? Unser medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Bekanntlich will die Volkserfahrung giftige Pilze an alterhand Wertzeichen erkennen, als da sind: gelbe Farbe, heißer Geschmack, Verfärbung der Bruchstellen, Schwarzwerden von Zwiebelwasser, in dem sie getocht sind. So, das Abtöten soll sogar die Giftigkeit der Pilze beseitigen. Dies ist, wie neuere Untersuchungen gezeigt haben, theoretisch richtig. So geht sowohl bei der Vorkehr wie beim Pilzgeschwamm Gift in die Brühe. Eine andere Pilzart, Amanita mappa, verliert ihre Giftigkeit sogar schon beim Trocknen. Praktisch aber kann man aus dieser Tatsache keinen Nutzen ziehen, da man nie weiß, ob das Gift, das schon in minimalen Dosen tödlich wirkt, gänzlich extrahiert ist. Der berüchtigte Knollenblätterchwamm, Amanita phalloides, läßt sich übrigens durch keine Koch- oder Trocknprozedur entgiften. Aus all diesen Gründen vermeide man es peinlichst, Pilze zu essen, die man nicht kennt. Weiter hüte man sich, angechnittene Pilze einzukaufen. Frische ist ein unbedingtes Erfordernis, denn selbst ungiftige Pilze bilden bei längerem Liegen Gärungsprodukte, die giftig wirken. Die chemische Konstitution der Giftstoffe ist bisher, wie Dr. C. Reuter in der Wochenschrift „Die Naturwissenschaften“ schreibt, nur in groben Umrissen bekannt. Wahrscheinlich sind es ganz verschiedenartige chemische Körper. Dr. E. R.

Kleines Feuilleton.

Mystifikationen. Aus Paris wird uns geschrieben: Eine Studie „mystificateurs et mystifiés celebres“, die Albert Cim in der Zeitschrift „La Revue“ veröffentlicht, enthält u. a. die dröckig erzählten Abenteuer des Schriftstellers Poinfinet, der sein ganzes und kurzes Leben hindurch, er wandelte auf unferen Planeten nur von 1735 bis 1769, von allen Seiten genarrt wurde und der den direkten Anlaß zur Erfindung des Wortes „Mystifikation“ bot. Man darf ihn, den „kleinen“ Poinfinet nicht mit seinem berühmten Vetter, dem Dichter Louis Poinfinet, verwechseln, der bis 1804 lebte. Nachstehend einige Beispiele, die diesem „bouffon“ der Literatur gespielt wurden: Eines Tages legte ihm der schalkhafte Schriftsteller Raiffot einen angeblichen Brief eines deutschen Fürsten vor, der einen gebildeten Franzosen als Erzieher seines zur Thronfolge bestimmten Sohnes suchte. Poinfinet wollte sofort diesen Platz annehmen. Raiffot sagte ihm großmütig seine Protektion zu. Dann trat er so, als hätte er die Antwort von dem deutschen Fürsten erhalten, die günstig für Poinfinet wäre, sagte aber bedenkenlich hinzu, es wäre ein Hindernis vorhanden. Man verlange von dem Erzieher, er solle Protestant sein. Poinfinet erklärte sich sofort zum Glaubenswechsel bereit, und so veranfaßte man eine Komödie, in der er angeblich zum Protestantismus übertrat. Dann aber kamen Leute, die natürlich an dem Komplott beteiligt waren, um ihm in furchtbaren Farben zu schildern, welchen Gefahren er sich ausgesetzt hätte; man würde ihn als einen Abtrünnigen festnehmen. Man brachte ihn nun dahin, sich zu vertheidigen, Frauengemäuer anzulegen, sich in einen Keller zu verstecken, um vor den Verfolgungen geschützt zu sein. Schließlich redete man ihm ein, daß ein „tabakistischer Philosoph“ das Geheimnis besäße, ihn unsichtbar zu machen. Er sprang natürlich sofort darauf hinein. Der Philosoph schmierte ihm das Gesicht mit einer gelben Kommode ein und führte ihn zu dem damals berühmten „Traiteur“ Wandel, bei dem alle Kampare der Farce zum Nachtmahl versammelt waren. Alle waren so, als sähen sie Poinfinet nicht. Man sprach von ihm, als wäre er nicht zugegen und machte ihn natürlich gehörig herunter. Damit aber nicht zufrieden, schüttete man ihm Wein ins Gesicht, warf ihm Keller auf den Rücken oder zwischen die Beine usw. All diese Liebeswürdigkeiten bereitete Poinfinet die größte Genugung in dem Gedanken, daß so der Bemerkung erbracht wäre, er sei unsichtbar. Durch diese Erfahrung angefeuert, suchte er plötzlich den Entschluß, seinem Vater in dessen Gegenwart Geld zu

entwenden. Er trat in das Kabinett des alten Herrn, indem er auf den Zehenstapfen ging, da der „tabakistische“ Philosoph ihm warnend erklärt hatte, der Zauber würde sofort weichen, wenn er den Haken auf die Erde setzte. Der in seine Arbeit vertiefte Vater bemerkte erst gar nicht, daß der Sohn eingetreten war. Aber als er den Kopf umwandte, gemahnte er plötzlich, wie dieser den Arm in den Sektier steckte und einen heißen Taler an sich reißen wollte. Der Vater Poinfinet, der natürlich von der Mystifikation nichts wußte, griff zu einer Peitsche, die neben ihm lag, und hieb auf seinen diebischen Sohn ein. Dieser murmelte, indem er die Zähne zusammenbiss: „D, ich habe sicher den Haken auf die Erde gestellt, das ist alles meine Schuld.“ — Ein anderes Mal überredete man ihn, daß er, um sich Spenden der Kaiserin von Rußland zu sichern, die ihm sehr wohlgefallen sei, sich in die Akademie von Petersburg aufnehmen lassen müßte, wozu es aber unerlässlich wäre, daß er die russische Sprache erlerne. Das leuchtete ihm ein und er machte sich mit Eifer unter Leitung eines ihm von den Spiegelgläsern beigegebenen Lehrers an das Studium des fremden Idioms. Nach sechs Monaten stellte sich dann heraus, daß Poinfinet nicht Russisch, sondern Niederbretonisch erlernt hatte.

Chinesische Suffragetten. Die Suffragetten Chinas haben ihre Kolleginnen in England und Amerika längst überholt und sich bereits im Parlament Siege erobert, aber dieser Sieg ist von ihnen, wie Vorteil in der Opinion ausführt, auch schwer und blutig erkauft worden; die Beschichte der chinesischen Frauenbewegung zählt bereits eine ganze Reihe von Märtyrern ein, die sozugen von dem Feinde gefallen sind. Eine der ersten war Schi Van, eine der radikalsten Schauspielerinnen Chinas. Eines Abends spielte sie in Tientsin den „Othello“, ein Kaufmann Pao Ting verliebte sich in sie, er starb bald darauf, man beschuldigte die Schauspielerin, ihn vergiftet zu haben, die Untersuchung ergab zwar in dieser Frage ihre Unschuld, aber es zeigte sich, daß Schi Van tausende von Taels geopfert hatte, um den revolutionären Mummien zu stiften. Am März 1911 wurde die fortschrittliche kleine Schauspielerin gefoltert, sie zählte 19 Jahre. Schi Sin, eine der reichsten Erbinnen von Konking, kam 14jährig beim Tode ihres Vaters in den Besitz eines großen Vermögens, wurde eine der einflussreichsten Vorkämpferinnen des Frauenrechts, impatierte daher auch mit der revolutionären Bewegung und als bei der Ermordung des Gouverneurs von Hanou rücksichtslos gegen alle Verdächtigen eingeschritten wurde, fiel auch sie als Opfer; sie wurde wegen revolutionärer Umtriebe gefoltert. Das gleiche

Schicksal hätte Frau Su getroffen, wenn diese 66-jährige chinesische Vorkämpferin des Frauenfortschrittes nicht rechtzeitig nach Japan geflüchtet wäre. 1911 wurden in Kanton drei junge Chinesinnen hingerichtet, man hatte entdeckt, daß sie heimlich den revolutionären Mummien und Sprengstoffe zutrug. Frau Wang aber fiel mit der Waffe in der Hand. Lange hatte sie die Ehe mit einem Säufler ertragen, bis sie eines Tages sich von ihm los machte, nach Japan ging, dort studierte und dann nach China zurückkehrte, wo sie in der Nähe von Schanghai als Lehrerin angestellt wurde. Sie geriet bald in Verdacht, in ihrer Schule revolutionäre Ideen zu predigen. Und sie muß auch erfahren haben, daß der Hammer des Schicksals bereits über ihrem Haupte schwebte, denn als eines Tages die Hörsäle im Klassenzimmer drangen und sie vor ihren Schülern lehrn wollten, erwartete sie Frau Wang in Männerkleidung, das Schwert eines japanischen Samurais in der Hand. Sie wurde mißgeglückt, im Alter von 30 Jahren.

Aus dem Rückbuch des Briefmarkensammlers. Endlich erfüllt die türkische Regierung die stille Sehnsucht der Markenammler: in einer großen Londoner Grandanstellung ist man, wie jetzt berichtet wird, bereits ernstlich an Werke, um die neuen türkischen Briefmarken fertigzustellen, die die Pforte in Auftrag gegeben hat. Und wirklich, auch in ihnen spiegelt sich etwas von dem Wechsel der Anschauungen in der neuen Türkei, sie bringen eine Umwälzung, sie bringen bildliche Darstellungen. Das war bisher immer unmöglich geblieben, man kennt die Stelle des Korans, die nicht nur den Wein und das Spiel, sondern auch Bildwerke als „Verderb des Satans“ verdammt. Daher trugen auch die türkischen Marken bisher stets nur die „Tugra“ des Schriftzeichen des türkischen Sultans. Als die Hochzeit der Anstaltsarbeiten begann, wurden in der Türkei sogar alle Karten mit menschlichen Darstellungen und Ansichten von Wolken verboten. Aber die Anschauungen der Jungtürken scheinen in dieser Richtung weniger streng zu sein. Die neuen in Arbeit befindlichen türkischen Briefmarken — eine Serie von 22 verschiedenen Marken — bringen u. a. bildliche Darstellungen der Suleimanieh-Wolke, des Sultans Ahmed, der verbrannten Säule (die Konstantinsäule), der sieben Türme, des Denkmals vom Freiheitsbügel, eine Hafenanfahrt von Konstantinopel und auch den im jüngsten Kriege so berühmt gewordenen Kreuzer „Hamidieh“. Die Wertbezeichnungen gehen von 2 Paras bis zu 200 Parasern. Ein erster Versuch, mit den alten Tugra-Marken zu brechen, wurde schon vor einigen Monaten unternommen, in Konstantinopel druckte man eine Anzahl Marken, die Ansichten des

Handel, Gewerbe, Verkehr

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

Die Beratungen der amerikanischen Tarif-Bill gegen ihrem Ende entgegen, und es steht zu erwarten, daß die Vorlage, für die sich bereits eine Majorität gebildet hat, noch im September zum Gesetz erhoben wird.

Die Vereinigten Staaten haben seit Jahrzehnten in Bezug auf Zoll- und Handelsvertragspolitik eine Rigorosität kundgetan, wie sie wohl nicht mehr übertriften werden kann. Sie haben durch den berühmten Dingley-Tarif von 1897, der den Zoll wieder hergestellt, die Zölle auf Wolllwaren und andere Erzeugnisse der Textilindustrie erhöht und zahlreiche bisher freie Gegenstände für zollpflichtig erklärt.

Bemerkenswert sind die Bestimmungen über die „Reziprozität“, wonach der Präsident ermächtigt ist, auf gewisse Waren Zölle aufzuheben oder zu ermäßigen, um von andern Ländern eine Begünstigung der amerikanischen Ausfuhr zu erlangen.

Die Bestimmungen der reziproken Weistbegünstigung gingen auch in die Payne-Bill über, die im Jahre 1909 den Dingley-Tarif ablöste und die dem gegenwärtig bestehenden Handelsabkommen mit dem Deutschen Reich vom 7. August 1909 zugrunde gelegt ist.

Der sogenannte Minimaltarif — in Wirklichkeit hat Amerika nur den einzig geltenden Tarif, der durch die Payne-Bill geschaffen wurde —, der uns jetzt zu-

gestanden ist, bedeutet eine Verschlechterung gegen den früheren Zustand. Der amerikanische Zolltarif hat Waren im Zoll ermäßigt, die für uns kein Interesse haben, dagegen aber eine Reihe von Zollerhöhungen geschaffen, die z. B. unsere Textil-, Leder- und Hand Schuh-Industrie aufs schwerste geschädigt haben.

Das gegenwärtig bestehende Handelsabkommen, das vonseiten Amerikas jederzeit mit 90 Tagen Frist gekündigt werden kann, muß jedoch außerdem noch andere üble Begleiterscheinungen zeitigen durch den Eindruck, den dieses Abkommen auf das übrige Ausland gemacht hat, das mit ansehen muß, wie wir den Amerikanern die Säge unseres gesamten Vertragstaris, um die mit einer ganzen Reihe anderer Staaten jahrelang gefehlt worden ist, ohne Gegenleistung gewähren.

Inzwischen sind, wie eingangs erwähnt, die Vereinigten Staaten durch die Initiative ihres Präsidenten Wilson am Werke, den nun schon fast zirta 50 Jahren bestehenden hochschulzoll abzubauen. Sollen wir, daß durch die neue Tarif-Bill unsere Handelsbeziehungen zur Union doch in etwas einige Besserung erfahren.

Geldmarkt.

Neue 4 1/2 % Schuldverschreibungen der Großen Berliner Straßenbahn. Von der in der Generalversammlung am 27. August beschlossenen 4 1/2 % Anleihe von 25 000 000 Mark sind zunächst 15 000 000 begeben, die am Freitag, den 5. September, zum Kurse von 99 1/2 % zur Zeichnung aufgelegt werden.

Eine 4 1/2 % Anleihe des Kantons St. Gallen gelang demnach in Betrage von Frs. 20 Millionen, deren Erlös teilweise zur Erhöhung des Dotationskapitals der St. Gallischen Kantonalbank und zur Subvention von Eisenbahnen bestimmt ist, zur öffentlichen Zeichnung.

Banken und Börsen.

Hanseatische Bank in Hamburg. Die Zahlungsschwierigkeiten dieser Bank kommen nicht überraschend, da die zerrütteten Verhältnisse bekannt waren. Jetzt ist die Kasse geschlossen worden, nachdem die Bank in fünf Fällen wegen Unpünktlichkeit zur Ableistung des Offenbarungseides vor Gericht geladen, aber nicht erschienen war.

Die Bestholdsteinsche Bank in Heide erklärt, daß die frühere Verbindung schon vor längerer Zeit gelöst worden sei. Damals seien größere Beträge eingegangen und für ebenfalls größere Beträge waren Dritte Schuldner der Bestholdsteinschen Bank gemordet, so daß nur noch eine Forderung von rund 48 000 M. besteht, für die die Bestholdsteinsche Bank durch reale Sicherheiten und Bürgschaften gedeckt zu sein glaubt.

früher her zu liefern war. Die Rostocker Bank habe auf die Bürgschaften wie auf die Jinsgarantie der „Hanseatischen“ irgendwelchen Wert nicht gelegt, da die Hypothek, für die die Jinsgarantie gestellt war, absolut sicher ist und sie in den anderen Fällen, wie schon erwähnt, durch die übernommenen Werte und andere Bürgschaften gleichfalls für ihre Werte gedeckt ist.

Schiffahrt.

Emder Verkehrs-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat der Emdener Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft wählte in einer am 30. August in Berlin abgehaltenen Sitzung Geh. Baurat Mathies-Berlin zum Vorsitzenden, Generaldirektor Ballin-Hamburg zum stellvertretenden Vorsitzenden; ferner wurden die Herren Kowalsky und Dr. Betti zu Direktoren der Gesellschaft ernannt.

Verhandlungen in der Donaudampfschiffahrt. Im Laufe des September findet in Wien eine Besprechung der Vertreter der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft und des neugegründeten Panzerischen Lloyd statt. Die Verhandlungen tragen vorerst einen rein informativen Charakter, da das neue Unternehmen, erst zur Anschaffung des Schiffparkes schreiten muß.

Koloniales.

Gründungen kolonialer Erwerbsgesellschaften. Im Gegensatz zum Jahre 1910, das 57 neue Kolonialgesellschaften mit einem nominalen Gesamtkapital von 4 54 941 Mill. hatte entfallen lassen, haben sich die Neugründungen von kolonialen Erwerbsgesellschaften im Jahre 1912/13 in einem langsameren Tempo vollzogen.

Die Gründungen von kolonialen Erwerbsgesellschaften im Jahre 1912/13 in einem langsameren Tempo vollzogen. Im Jahre 1912 wurden im ganzen nur 25 Gesellschaften mit einem nominalen Gesamtkapital von 4 16 784 Mill. gegründet. Von ihnen sind 19 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 4 Aktiengesellschaften, und nur 2 haben die Form von deutschen Kolonialgesellschaften, über die der Reichsanwalt eine Art Aufsicht ausübt.

Saaten und Ernten.

Hopfen. Nachdem die badische Hopfenernte in vollem Gange ist, sind in Waldorf neben den einheimischen Käufern auch bereits viele fremde Käufer aus Bayern, Württemberg und dem Elb- eingetroffen. Das Geschäft ist recht lebhaft. Das Produkt ist ganz vorzüglich, blaugrün in Farbe und gut ausgedöckelt und sehr lupulinreich.

Pflanzern alleseitig Klagen ein über Rückschlag des geteigten Quantums. In den Orten der Umgebung Waldorfs, die in der Rheinebene und der badischen Hochebene liegen, dürfte nur etwa ein Drittel des letztjährigen Ertrages geerntet werden, und in den Gebirgsregionen fällt das Quantum sogar noch weit geringer aus.

Ueber die Wethopfenernte schreibt die Firma Michael Schmechel in Nürnberg: Die 1913er Hopfenernte, deren Wachstum durch Kälte, Feuchtigkeit und Ungezieher wesentlich beeinträchtigt wurde, hat sich in hohem Grade widerstandsfähig erwiesen. Dagegen die jetzt beginnende Ernte sich nur auf etwa 75% des Vorjahres beziffern dürfte, muß doch gefogt werden, daß bis vor kurzem die Erntehoffnungen auf eine noch weit kleinere Menge herabgestimmt waren.

Table with 3 columns: Year (1913, 1912, 1911) and Country/Region (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Amerika, etc.)

Table with 3 columns: Year (1910, 1909) and Country/Region (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Amerika, etc.)

Table with 2 columns: Year (1910, 1909) and Country/Region (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Amerika, etc.)

An den Vetterbrau, der jetzt auf rund 1 650 000 Zentner veranschlagt wird, reicht die diesjährige Schöpfung nicht völlig heran, und an den Märkten können die Bestände an 1912er Hopfen als nahezu, die Vorräte an noch älteren Jahrgängen als völlig geräumt gelten; aber die Brauerei-Industrie hat sich in maßvollerem Ausmaß der vorjährigen günstigen Einstandsnotiz durchschüttelt für einen dreimonatigen Bedarf überdeckt, das transjenseitige Ausfuhrbedürfnis scheint gemindert, und der nächste Sommer hat allenfalls einen kleineren Bierverbrauch verursacht.

Weinerte in Südtirol. Die Besse des heurigen Weines ist im ersten Stadium, und mit großer Befriedigung stellt man eine Ernte von ganz besonderer Güte und von mehr als reichlicher Menge fest. Während in Nordtirol in den Frühmonaten fast immer Regenwetter, frostfreie Temperatur herrschte, konnte in Südtirol der Wein langsam und gut heranreifen. Es regnete nur zeitweise, und die Temperatur war für die Weinreife sehr geeignet.

Warenmarkt.

Stuttgart, 2. Sept. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 12-18 M., Birnen 15-20 M., Trauben 20-26 M., Himbeeren 45 M., Brombeeren 40-50 M., Preiselbeeren 26-30 M., Zwerghen 10 bis 15 M. per 50 Kilogramm. Zufuhr genügend, besonders reichlich in Zwetschen und ausländischen Birnen. Reichlich lebhaft.

Mitteilungen der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Etod, Telephon 7164.

Preisverhöfungen für Zintprodukte. Der Zinthüttenverband beschloß der „Presl. Ztg.“ zufolge eine Erhöhung der Zintpreise für alle Termine um 50 3 pro Doppelzentner.

Versteigerungen

Freitag, den 5. September 1913. Zentfchmerent. Vorm. 11 Uhr Schweinefahelversteigerung.

Telegraphische Kursberichte.

3. September 1913.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörs), Frankfurt a. M., and Paris (Anfang) with various stock and bond prices.

Table with columns for Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse), Frankfurt a. M. (Schluß-Kurse), and Frankfurt a. M. (Schluß-Kurse) with various stock and bond prices.

Table with columns for Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt, Reichsbank, and various banks with exchange rates and interest rates.

Table with columns for Ullimo-Kurse, Deutsche Kreditanstalt, and various banks with exchange rates and interest rates.

Table with columns for Karlsru Stadtanleihe, Paris (Schluß), and various international exchange rates and interest rates.

Zu vermieten

Wohnungen

Einfamilienhaus

in der Kandelstraße, hochherrsch. eingerichtet, besteh. aus 15 Zimmern nebst reichl. Zubeh.

Friedrichsplatz 4

von der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums innegehabten Räume.

Bel-Etage, 9 Zimmer

mit reichlichem Zubehör, 3 Trepp., 4-5 Zimmer mit reichlichem Zubehör

Herrschaftswohnung

best. Lage des Bestens (Gardinenstadtteil) l. groß. Garten, 8 Zimmer u. Zubeh.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrsch. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sogl. zu vermieten.

Kaiserstraße 158

nisi-a-vis der Hauptpost, 3 Treppen hoch, eine herrsch. Wohnung von 7 Zimmern u. reichlichem Zubehör

Herrschaftliche Wohnung

Kreuzstraße 3, nächst dem Schloßplatz, von 7 Zimmern nebst Badezimmern, Küche, Speisekammer, 2 Manjarden, Veranda, Ball., etc.

Herrschaftswohnung

An der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubeh. auf 1. Okt. d. 3. zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnhaus

zu vermieten, ganz oder geteilt: Semelhof, Friedrichstr. 114.

Gartenstraße 44a u. 44b

2 St., jeweils behagl., moderne Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten

Hirschgasse 122

ist im 3. Stod. eine herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Manjarden und großen Gartenanteil

Karl-Wilhelmstr. 12

nisi-a-vis dem Botanischen Garten, 3. Stod. ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubeh.

Kaiser-Allee 25a, 3. Stod.

herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, u. sonst. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten.

Kriegstraße 14

ist der 4. Stod von 6 Zimmern, Küche, 2 Manjarden u. 2 Kellern, abteilg. auf 1. Oktober evtl. auch früher zu vermieten.

Leopoldstraße 2

nächst dem Kaiserplatz, ist in seinem Ganzen der 2. Stod mit 6 Zimmern, Bad u. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten.

Parfstraße 5

ist der 2. Stod von 6 Zimmern, 2 Balkons, Erker, großem Vorplatz, Gartenanteil, Bad, etc., modern ausgestattet, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Sofienstraße 4

ist eine neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung im oberen Stod auf 1. Oktober zu vermieten.

Wendstraße 20

ist die herrsch. Wohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Warmwasser, 2 Kellern, 2 Manjarden, Garten der 1. Etz. zu vermieten.

Schöne 6 Zimmerwohnung

Wohnung wird nunmehr hergerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stod. Telefon 2532.

Medenbacherstraße 21

ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzuleben täglich von 10-5 Uhr.

Sofienstraße 77

ist der 3. Stod mit 5 Zimmern, Bad, Manjarden, Kammer und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober oder später, früh hergerichtet, zu vermieten. Näheres Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch.

Herrschafts-Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, 2 Kellern, 2 Manjarden, Kammer, Vor- und Hintergarten, mit allem mod. Komfort, in der Wendstraße, sofort bezugsbar. Näheres Herrenstr. 35 im Büro.

Eisenlohrstraße 39

3. Stod, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., 1 Manj., 1 geschloß. Speisekammer, 2 Kellern, mit Gartenanteil, elektr. Licht, Gas, ar. Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Welschenstraße 44, parterre links.

Kaiserstraße 18

ist eine 5- oder 7 Zimmerwohnung im 2. Stod, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft wird daselbst erteilt.

Kaiserstraße 73

Hirschgasse 73, sehr schöne 5 Zimmerwohnung nebst Bad u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 78, parterre.

Karl-Wilhelmstr. 12

nisi-a-vis dem Botanischen Garten, 3. Stod. ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet und können etwaige Wünsche berücksichtigt werden.

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starek bewohnte Bel-Etage, Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkelkammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre, oder im Büro Kornsand.

In zentraler, ruhiger Lage sind im ersten Obergeschoss 8 Räume ganz oder geteilt, als Wohnung od. Bureaus geeignet per sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.

Kriegstraße 42

in herrsch. u. ruhiger Lage, am nächsten dem Bahnhof, in schöner Lage, sind zu vermieten: Parterre: 6 Zimmer mit Zubeh., auch zu Bureaus zweckmäßig geeignet, per 1. Oktober 1913; 3. Stod: 7 Zimmer mit sämtl. Zubeh. u. sofort od. später. Näheres ebendasselbst 4. Stod, von 11 bis 12 oder 1 bis 3 Uhr, oder Telefon Nr. 72.

Kriegstr. 24

ist im 2. St. schöne 5 Zimmerwohnung m. Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, 3. Stod.

Medenbacherstraße 21

ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzuleben täglich von 10-5 Uhr.

Marienstraße 51

Ede Luisenstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres im Laden.

Roonstraße 21 u. Soebstraße 16a

4 Zimmer, Badezimmer und reichl. Zubeh. oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Weinzer, Baugeschäft. Telefon 53.

Scheffelstraße 32

ist eine schöne 4-5 Zimmerwohnung auf 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Südenstraße 29

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre, Laden.

Welschenstraße 2

Ede der Sofienstraße, ist im 2. Stod wegen Verlegung eine geräumige, mod. 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Speisekammer und sonstig. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 4. St. bei Herrn Hermann o. Puffstr. 5, parterre. Telefon 3830.

Im Neubau Durlacher Allee 57

sind herrsch. Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, ar. Manjarden, elektr. Licht und Ein-Ofenheizung auf 1. Oktober ds. 38. zu vermieten. Näheres Rumpffstr. 13, Büro.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Balkon u. d. Westendstr. 22, 2. Stod, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Georg-Friedrichstr. 28, Büro, oder Welschenstraße 3, parterre.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Balkon u. d. Westendstr. 22, 2. Stod, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Georg-Friedrichstr. 28, Büro, oder Welschenstraße 3, parterre.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Balkon u. d. Westendstr. 22, 2. Stod, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Georg-Friedrichstr. 28, Büro, oder Welschenstraße 3, parterre.

4 Zimmerwohnung

ohne Vis-a-vis, mit allem Zubeh., ist sofort zu vermieten. Ebendasselbst ist eine Manjardenwohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Gas u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Sofienstraße 85, parterre.

3 Zimmerwohnung

größere, sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Ludwig-Wilhelmstr. 11, 2. Stod, rechts.

Neubau Sofienstraße 169

sind große 3 Zimmerwohnungen mit bebauter Manjarden, eventl. einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst od. Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

Amalienstraße 11

ist 2 Zimmerwohnung mit Küche, sowie ar. Manjardenzimmer mit Küche nebst Zubeh., an H. Kam. zu vermieten.

Humboldtstr. 5 III

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Humboldtstraße 3a.

Humboldtstr. 29

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod bei Herrn Köhler.

Marienstr. 1

ist eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. im 2. Stod, rechts.

Alteisenstraße 37

1. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung an kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Schönenstraße 39

ist eine schöne Manjardenwohnung von 2 Zimmern an H. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden.

Schönenstr. 54

sind im Seitenbau eine 2 Zimmer- und eine 1-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. Stod.

Sofienstraße 37

ist im Querbau, 1. Stod, eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober an ruhige, kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod, Vorderhaus, bei Architekt Rudolph Weck.

Steinstraße 29

Sinterhaus, 4. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kinderlose, ruhige Leute per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im Kantor.

Waldstr. 5

ist eine H. 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Frau Freitag daselbst, 1. Stod, oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Waldstr. 35

ist zu vermieten auf 1. Oktober eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 2 Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen daselbst, Vorderhaus, 2. St.

Winterstr. 41

ist eine schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung im 5. St. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stod.

3 Zimmerwohnung

größere, sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Ludwig-Wilhelmstr. 11, 2. Stod, rechts.

Neubau Sofienstraße 169

sind große 3 Zimmerwohnungen mit bebauter Manjarden, eventl. einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst od. Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

Amalienstraße 11

ist 2 Zimmerwohnung mit Küche, sowie ar. Manjardenzimmer mit Küche nebst Zubeh., an H. Kam. zu vermieten.

Humboldtstr. 5 III

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Humboldtstraße 3a.

Humboldtstr. 29

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod bei Herrn Köhler.

Marienstr. 1

ist eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. im 2. Stod, rechts.

Alteisenstraße 37

1. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung an kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Schönenstraße 39

ist eine schöne Manjardenwohnung von 2 Zimmern an H. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden.

Schönenstr. 54

sind im Seitenbau eine 2 Zimmer- und eine 1-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. Stod.

Sofienstraße 37

ist im Querbau, 1. Stod, eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober an ruhige, kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod, Vorderhaus, bei Architekt Rudolph Weck.

Steinstraße 29

Sinterhaus, 4. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kinderlose, ruhige Leute per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im Kantor.

Waldstr. 5

ist eine H. 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Frau Freitag daselbst, 1. Stod, oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Waldstr. 35

ist zu vermieten auf 1. Oktober eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 2 Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen daselbst, Vorderhaus, 2. St.

Winterstr. 41

ist eine schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung im 5. St. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stod.

Zu vermieten

per sofort oder später 2, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie 1 Laden mit 2 Zimmerwohnung. Zu erfragen Ebelshaimstraße 7, 3. Stod.

Zu vermieten

per sofort oder später 2, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie 1 Laden mit 2 Zimmerwohnung. Zu erfragen Ebelshaimstraße 7, 3. Stod.

2 Zimmer

Küche und Keller, im Seitenbau, an kinderlose Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Marienstr. 21 im Laden.

In guter Lage, bestem Kaufe

sind im Querbau 2 unmod. Zimmer mit kleiner Kammer als Zubeh. an ruh. Person auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Sofienstraße 37, 2. Stod.

Schöne 2 Zimmerwohnung

sind zu vermieten auf 1. Okt.: Goethestraße 49. Zu erfr. v. Metzger, nachmittags.

2 Zimmerwohnung

nebst Küche, Keller (Koch- und Waschk.) im Hinterh., an kleine Fam. zu vermieten, auf 1. Oktober. Näheres Werderplatz 25, Vorderhaus, 2. Stod.

Zweizimmerwohnung

per sofort zu vermieten. Näheres Gartenstraße 8, Querbau, 2. St. Manjardenwohnung.

Scheffelstraße 61

ist eine Wohnung von 2 od. 3 Zimmern mit Küche (hinter Glasabschluß) per Oktober zu vermieten. Näheres Medenbacherstraße 6 I.

2 Zimmer

wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Hirschgasse 28 im Laden.

Schöne 3 Zimmerwohnung im Hinterhaus, 2. Stod, v. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Rörnerstr. 12, 1. Stod.

2 Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Verlegung auf 1. Okt. zu vermieten; Rörnerstr. 4 I. L. Grünwinkel.

Sulzenstraße 21, 3. St., ist ein schönes Zimmer nebst Küche und Keller an eine ruhige, ältere Frau zu verm. Näheres 3. Stod, rechts.

Eine kleine, hübsche Manjardenwohnung, Zimmer und Küche, v. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. Douglasstraße 32, part.

Ein Zimmer und Küche, im Hinterhaus, part., um 16 M zu vermieten: Kaiserstr. 41.

Großes, 2st. Zimmer mit Küche an einzelne Person, hochpartier, zu verm.: Rudolfstr. 22.

Für eine H. Famil. eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Ofl. zu vermieten: Winterstr. 32, 1. St. r.

Schönes Parterrezimmer mit Küche an eine Person zu vermieten: Schillerstr. 48.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.

Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres 3. Stod, Vorderhaus.

Laden

mit größerer Werkstätte oder Magazin, auch als Büroräumlichkeiten für Engros-Lager geeignet, sind mit oder ohne Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adlerstr. 7, 2. Stod, links.

Laden

im Neubau, Ecke Hon- und Brauerstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klauwreidstr. 15, partier.

Laden

auf 1. Oktober zu vermieten (mit od. ohne Wohnung). Näheres bei 3. Müller, Strichstr. 18, 1. Stod.

Laden,

vorz. geeignet für ein Delikatessengeschäft, mit anstehend, 2 Zimmerwohnung, ist zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 78, 2. Stod.

Kleiner Laden

an der Kaiserstr. mit ansteh. Räumen, billig zu vermieten. Off. unter Nr. 2591 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden mit 2 Zimmerwohnung, Ecke Wilhelm- und Winterstraße, längere Zeit getriebene Fleisch- u. Buchhandlung darin betrieben, sofort zu vermieten. Anzusehen nachm. 2-3 Uhr. Näheres Erbprinzenstraße 28.

Im Neubau Ecke Bahnhofsplatz und neue Bahnhofsstraße sind 2 Ladenlokale

auf 2-jährige (eventl. bis Bahnhofsöffnung) zu vermieten. Näheres Baugeschäft W. H. Schöber, Hauptwache 13, Tel. 87 u. Behndt & Hübner, Hauptwache 9. Telefon 1815.

Laden zu vermieten.

In der Nähe des neuen Personenbahnhofs und der Rebeniuschule ist ein schöner, großer

Laden

mit Wohnung, besonders für Papierwaren geeignet, auf 1. April 1914 zu vermieten. Offerten unter Nr. 2610 ins Tagblattbüro erbeten.

Großes Atelier

mit Nebenraum ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152 im Büro. Teleph. 1599.

Atelier oder Werkstätte

mit Korbstick in der Leopoldstraße 104a zu verm. Näheres Schillerstr. 48.

Photographisches Atelier mit vollständiger Einrichtung (Apparate, Platten etc.) ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Durlacher Allee 35, 2. St., rechts, bei Franf.

Friedenstraße 7, Partier-Raum als Atelier, für ruhige, Betrieb od. zum Einstellen von Möbeln, mit bequemer Einfahrt, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Friedenstr. 7, Seitenbau, II, 11-4 Uhr.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 28 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik I. 2. Ritterstraße 13/17.

Werkstätte,

sehr hell (zirka 32 qm Nutzfl.) sowie ein Magazin od. Lagerraum, zirka 100 qm Nutzfl., sind Marienstr. 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hinterhaus, 2. Stod, bei Herrn Karle.

Winterstraße 27 ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebenso großem Lagerkeller auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stod.

Zu vermieten

Nähererstr. 8 verschiedene Lager- räume nebst Werkstätte mit Kantor etc. Große Zufahrt nebst Gas, elektr. Licht u. Kraft vorhanden.

Fabrikräumlichkeiten mit Dampf- und elektr. Anlage, Kühlräumen, zusammen ca. 300 qm Nutzfläche (auch geteilt), sofort oder später zu vermieten. Großer Hof und Stallung vorhanden. Off. unt. Nr. 2632 ins Tagblattbüro erbeten.

Schönes Magazin

zum Aufbewahren von Möbeln u. dgl. ist Sofienstr. 134 zu vermieten. Näheres Leopoldstr. 4, 4. Stod.

Magazin zu vermieten.

Zähringerstr. 8 ist ein dreistöck. Magazin zu vermieten. Zu erbt. im 2. Stod oder Westendstr. 51, 1. St.

Magazinräume mit Büros.

3. Gang, 2. Stod, Hinterbau.

Eine schöne Stallung

für 3 Pferde nebst Bürichenzimm., Deuspelcher u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152. Telefon 1599.

Stallung

für 2-3 Pferde und Bürichenzimm. sofort zu vermieten. Näheres Dorfstraße 23, partier.

Zimmer

Sehr gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch an bessere Herrn zu vermieten: Marienstr. 10, 3. St.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an soliden Herrn od. Dame zu vermieten: Kaiserstr. 239, 3. Stod.

Kaiserstr. 148, 3 Treppen, sind gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Marienstr. 1 ist im 2. Stod ein großes, leeres Zimmer, heb. Eins., p. 15. Sept. od. 1. Okt. zu vermieten. Zu erbt. dajelbst, r.

Novads-Anlage 1, 2 Treppen hoch, in ruhiger Lage, ist ein großes, gut möbliertes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

Waldr. 48 ist ein schönes, unmöbliertes Manjardenzimmer an eine ruhige Person sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

In gutem, ruhigem Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an bessere Herrn zu vermieten. Näheres Bolzstr. 10, 1. Stod.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 5. Stod, ist ein schönes, leeres Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Steinstraße 29 im Kontor.

Freundl. möbliertes Zimmer für 19 M mit Kaffee sofort zu vermieten: Belvoirstr. 7, 4. St., Kaiserpl.

Gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten: Hauptwache 16, part.

Körnerstraße 10, 3. Stod, sind 2 schöne Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres ebendajelbst.

Kaiserstraße 88, 5. Stod, ist ein großes, schönes Zimmer mit 2 Fenstern, auf die Kaiserstr. geb., an eine alleinstehende Frau oder Fräulein per bald zu vermieten. Zu erfragen im Baugeschäft.

Karl-Friedrichstraße 30,

2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Manjardenzimmer,

unmöbliert, heizbar, sofort zu vermieten: Akademiestr. 11 II.

Kaiser-Passage 13,

3. Stod, links, ist auf sofort hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Damen finden in feinem Hause ganze Pension b. eins. Dame. Näheres im Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

Eine größere 2- od. Hein. 3-Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu mieten gesucht von H. Familie. Offert. unt. Nr. 2600 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober schöne 2 Zimmerwohnung, in der Nähe des neuen Bahnhofs. Off. unter W. Muehoh, Mannheim, Postamt II.

2 oder 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, in gef. Lage, im Süden bis Südwesten der Stadt od. Westheim, auf Ofl. zu mieten gesucht. Off. Offerten unter Nr. 2624 ins Tagblattbüro erbeten.

Einsame Dame sucht 2- od. 3 Zimmerwohnung m. Küche, Kamm. u. Kell., Klotz im Abt. 2. St. od. hochpart. Off. unt. Nr. 2628 ins Tagblatt. erb.

Schöne 3 Zimmerwohnung, in guter, freier Lage, nicht zu weit aus der Stadt, gesucht. Off. mit ausführl. Preisangebot unter Nr. 2621 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Entgehendes Spezereigeschäft von tüchtigen Geschäftseuten per Oktober zu mieten gesucht. Off. Offerten unter Nr. 2668 ins Tagblattbüro erbeten.

Südstadt. Ladengefuch.

Am Vorderplatz oder unmittelbarer Nähe werden größere Ladenlokalitäten mit 2 oder mehreren Schaufenstern per 1. Januar oder später für längere Jahre zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 2631 ins Tagblattbüro erbeten.

Magazin-

Räumlichkeiten, ebener Erde, mit Toreinfahrt, Nähe des Ludwigsplatzes, sof. od. spät. zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 2601 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Herr sucht per 1. Okt. einfach möbl., heizb. Zimmer ohne Frühstück, in d. Nähe Waldstr. Off. m. Preisang. u. Nr. 2609 i. Tagblattbüro.

Gut möbliertes Zimmer von solid. Herrn per 1. Okt. in Südwest- od. Altstadt zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 2608 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung der Stadt. Hochschule sucht mögl. im Zentr. der Stadt möbl. Zimmer, mit od. ohne Rent. Off. unt. Nr. 2626 ins Tagblattbüro erbeten.

Süßen Apfelwein

in guter Qualität, aus prima deutschen Früchtpfeln gefestert, empfiehlt von 20 Liter an, per Liter 26 M.

Albert Roos,

Weinhandl. u. Apfelweinfesterei, Durlach.

Fußbodenlack,



Parquetmische, Buchweiz, Grundierfarben, Putzwolle, Stahlfäden, Parkettbürsten, Wachs, Bleichmittel, Terpentinöl, Parkettlack.

Roths

Parquet-Buchöl

ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parkettböden und Einlegeparket.

Ich empfehle folgendes in Flaschen und offen.

Staubverhinderndes

Roths Bodenöl

für Ladenräume, Magazine, Schreibzimm., Kanzleien, Schulen, Kinosäle.

Roths Schnelltrodenöl

für Wohnräume, Korridore, Treppen etc., besonders für Vitaphone-Böden geeignet.

Roths Sandmandelkleie

wirkames u. angenehmes Mittel gegen Hautausschläge, juckende, trockene Haut, erzeugt reiche, gesunde Gesichtsfarbe u. sollte als wirks. u. zuverlässiges Schönheitsmittel auf feinem Toiletentisch fehlen.

Roths

Schnellglanz-Pulver

das beste aller Pulvermittel für Blech, Messing, Kupfer etc. Paket 20 M., 11 Pakete M. 2.-.

CARL + ROTH

Großhandlung, Karlsruhe.

Anzüge

färbt und reinigt rasch u. billig die Färberei D. Lasch.

Nur 1 Mk das Los!

Nur bar Geld!

Grosse Konstanzer

Geld-Lotterie

Ziehung 20. u. 22. September 1913 3328 Geldgewinne Mark

45000

20000

5000

2000

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 M. 55 Pf. extra, empfehl.

Eberhard Fetzer

Karlsruhe, Durlachstr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann

Dr. Carl Eller

Präsident des Landgerichtes in Mannheim.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Toni Eller, geb. Wendt.

Freiburg i. B., 1. September 1913.

Die Beisetzung findet in Karlsruhe am Freitag, den 5. September, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Für die so vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Privatiere

Josefine Gertrude Friederizi Witwe

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 1. September 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Künstler - Magazin

E. Kirchenbauer, Passage 9/11.

Skizzenblöcke 5, 10, 15, 20 Pfg. bis Mk. 5.-, Staffeleien, Feldstühle je 15 Modelle, Oelmalkästen in ca. 30 divers. Aufmachungen.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe

Buchdruckerei

Schriftgießerei

Ritterstraße 1

Telephon 297

Herstellung von einfachen und illustrierten Werken jeden Umfangs, Druck von Wertpapieren, Akzidenzen: Familendruck-sachen, Plakate, Programme, Rechnungen, Preislisten, Geschäftskarten, Mitteilungen. Spezialität: Tabellen, Werk- und Illustrationsdruck, Formulare, Fahrkarten, Fahrpläne usw. Schnellste und tadelloste Ausführung wird zugesichert.

Verlag des Karlsruher Tagblatt

Lithographie

Reindruckerei

Rascheste Ausführung von Traueranzeigen, Danksagungen u. Visitenkarten. Trauerbriefpapiere und Karten, Beileidskarten. Schwarze Lederwaren, Trauerrahmen und Photographie-Etuis.

C. Feigler, Großh. Hoflieferant. Herrenstraße 21. Telephon 1965.

Wollblumen-Bastillen

empfehl.

Georg Dehler, Hofonditor,

Gerrenstraße 18.

Riederlage: Luise Wolf, Karl-Friedrichstraße 4.

Stadt Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen. Dampf- und Heißluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags 7 bis 1 Uhr. Freitag 2-1/2 Uhr. Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 7-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Restaurant zum „Klapphorn“

Amalienstraße 14 a. - Telephon 1635.

Empfehle meinen gut bürgerlichen Frühstücks-, Mittags- und Abendstisch. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit, ff. Biere aus der Brauerei A. Printz sowie gute Weine. Außerdem empfehle mein ganz separates Nebenzimmer mit Klavier und ein schöner Extisch im Lokal für einige Abende.

Hochachtend E. Wetterauer.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1913.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.
Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kunst für rheinische Gymnasien, Methode E. Jaques-Dalcroze.
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Auszütlende sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.
Die Lehrgänge der Musik mit dem Unterrichtsplan und allen Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doret und Hugo Kuntz, die Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Frau Tafel, die Herren Hofmusikalienhändler Ludwig Schweisgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlungen von Jakob Kuntz und Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Wadewitz in Karlsruhe.
Anmeldungen sind zu richten an den Direktor

Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.**

Eröffnungstagen in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Fichteschule Karlsruhe

Höhere Mädchenschule
Sofienstraße 14.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für das Schuljahr 1913/14 werden entgegengenommen am

Freitag, den 12. September

von 8 bis 11 Uhr für die Klassen VII bis I
von 11 bis 1 Uhr für die Klassen X bis VIII.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:
1. der Geburtschein; 2. der Impf- oder Wiederimpfchein; 3. das letzte Schulzeugnis. Ohne diese Schemata ist die Anmeldung nicht gültig.
In die Kl. X, die unterste Klasse, werden nur Mädchen zugelassen, die das 6. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben oder mindestens bis zum 30. September d. Js. erreichen.
Der Eintritt in die Klasse VII, 4. Schuljahr, setzt voraus, daß die Schülerin in deutscher und lateinischer Schrift fließend lese, in beiden Schriften nach den Hauptregeln der Rechtschreibung schreiben und die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 10 000 mündlich und schriftlich beherrsche; schriftliches Teilen mit 2-stelligem Teiler.
Für den Eintritt in die anderen sind neben dem erforderlichen Lebensalter die Kenntnisse der vorhergehenden Klasse durch eine Prüfung nachzuweisen.
Die Aufnahmeprüfungen finden am Samstag, den 13. September, vormittags von 8 Uhr ab statt.
Zur Eröffnung des Unterrichts haben sich die Schülerinnen am Montag, den 15. September in der Turnhalle einzufinden, und zwar um 10 Uhr die Klassen VII—I
um 11 Uhr die Klassen X—VIII.

Karlsruhe, September 1913.

Groß. Direktion der Fichteschule.
Metzger.

Badischer Frauenverein Abt. II Hilfskrippe, Scheffelstraße 37.

Da die notwendigen Reparaturen sich infolge unvorhergesehener Zwischenfälle unliebsam verzögern, kann der Krippenbetrieb erst am

Montag, den 8. September 1913

wieder aufgenommen werden.

Der Vorstand.

Schwarzburgische Hypothekbank in Sondershausen.

Die am 1. Oktober 1913 fälligen Kupons unserer

mündelsicheren Pfandbriefe

werden bereits vom 15. d. Mts. ab

in Sondershausen an unserer Kasse

in Karlsruhe bei Herren **Veit L. Homburger,**

Heinrich Müller und der

Vereinsbank Karlsruhe, E. G. m. b. H.

spesenfrei eingelöst.

Die Direktion.

Hallensleben. Veith.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Kosner.

(14) (Nachdruck verboten.)

Ich hatte mich vorher niemals mit psychiatrischen Problemen viel beschäftigt. Ich kann wohl sagen, daß ich Laie war in diesen Dingen. Aber vor mir stand der Gedanke, — den ich einmal wohl irgendwo gehört oder gelesen hatte — daß es vergebens wäre, gegen solch krankhafte, fixe Ideen mit Vernunftgründen anzukämpfen, daß man dergleichen ausgelöste Anfälle immerhin noch am ehesten zum Stillstand brachte, wenn man die Kranken nicht durch Widerspruch erregte, wenn man auf ihre Ausführungen einzugehen schiene.

Ich wußte heute nicht mehr zu sagen, was ich damals gesprochen habe — aber ich muß wohl meine Erinnerungen aus meiner Gymnasialzeit und aus den Jahren, da ich als aktiver Offizier die Militärakademie besuchte, ganz gründlich ausgeschlachtet haben. Gauß, Legendre und Laplace flossen mir nur so von den Lippen — ich äußerte den Wunsch, mir den Titel eines Werts, das ich angeblich noch nicht kannte, aufzuschreiben — und in der Tat gelang es mir, den erregten Mann äußerlich zu beschwichtigen. Bereitwillig suchte er mir ein Blättchen Papier hervor, auf das ich nun — immer sprechend, zustimmend — den Titel von Cournots „Exposition“ notierte. Unmerklich suchte ich dabei seine Gedanken von dem gefährlichen Gebiete abzulenken. Ich sprach aus wie schon es wäre, daß er neben seiner reinen Berufsarbeit sich den Sinn für die Lösung wissenschaftlicher Aufgaben erhalten hätte — um so rühmenswürdiger, je mehr seine Zeit durch den Unterricht in Anspruch genommen sei — redete dann von seinen Schülern überhaupt und kam so wieder auf den Hermann Angerer im besonderen und auf die Anfrage, derentwegen ich gekommen war.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 5. September 1913, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Karlsruhe

Humboldtstraße 27

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 vollständige Einrichtung zur Herstellung von Farben, Putzmasse, Schiebereme u. dergl. nämlich: 25 000 leere Dosen, 1 Kassenkranz, 1 Fässer, 1 Del, 1 Kanne, 1 Farbensieb, 2 Farbmühlen, 3 Wälzen, 1 Dezimalwaage, 1 Vert., 1 Gewehrfläschchen, 1 Büchsen, 1 Knopfzange, 1 Messer, 1 Schere, 1 Bratbeutel, 1 Schränkchen, 1 Stielampe und 1 Kaffeefilter.
Die Einrichtung kann von 1/4 Uhr an an Ort und Stelle be- sichtigt werden.

Karlsruhe, den 3. September 1913.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Städt. Handelsschule Karlsruhe.

Gartenstraße 22.

Abteilung: Handelsjahresschule.

Vorbereitungsschule für den kaufmännischen

Beruf für Knaben und Mädchen,

mit Ganztagsunterricht, wöchentlich 33 Stunden.

Beginn einer neuen Jahresklasse: Anfang September ds. Js.

Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, kaufmännischer Briefwechsel mit Kontoarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Wechsel- und Schecklehre, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch; eine Fremdsprache ist Pflichtfach), Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schulgeld für den ganzen Jahreskurs M. 72.—
Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entbindet vom Besuche der dreijährigen obligatorischen Handelsschule. Die in der Handelsjahresschule vorgebildeten Lehrlinge und Lehrlinginnen besuchen die Pflichthandelschule nur noch in zwei Jahreskursen mit drei Wochenstunden. Im Sommerhalbjahr ist dieser Fortbildungsunterricht auf 2 Vormittage von 7—9 Uhr und im Winterhalbjahr auf 2 Vormittage von 7—9 Uhr gelegt.

Ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen frei zugestellt. Anfragen sind zu richten an den Vorstand der städtischen Handelsschule. Anmeldungen werden vom 6. bis 11. September in den üblichen Büro- stunden entgegengenommen.

Karlsruhe, im August 1913.

L. Stemmer, Rektor.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe.

In dem in Baden-Baden auf dem Annaberg (300 m hoch) gelegenen, mit der Straßenbahn vom Bahnhof Baden leicht zu erreichenden Erholungsheim der Stadt Karlsruhe können Frauen und Mädchen aus Karlsruhe für täglich 2 M. 50 S. jederzeit Aufnahme finden.

Das Erholungsheim hat 28 sehr gut eingerichtete Fremden- zimmer mit 39 Betten. Anmeldung bei der

Direktion des städt. Krankenhauses.

Er hörte jetzt still zu, etwas Nachdenkliches war über ihn gekommen und prägte sich in seinem ganzen Wesen aus, wie er nun mit verschränkten Armen und zusammengezogenen Brauen mir gegenüberstand.

Seit wann beschäftigt sich denn die Polizei mit den Theorien der Wahrscheinlichkeitsrechnung? fragte er plötzlich mitten in meine Rede hinein.

Die Polizei?

Nun ja — Sie sind doch bei der Polizei.

Aber Herr Jones — das bißchen, was ich weiß, verdanke ich meinen Privatstudien, die mit meinem Dienste nichts zu tun haben!

Er sah mich mißtrauisch an.

So? — Na — immerhin —

Er fierte wieder vor sich hin — und schien befangen von Gedanken, die ihn erfüllten.

Haben Sie sich auch schon mit zusammengesetzten Wahr- scheinlichkeiten beschäftigt? warf er dann hin.

Ich tat, als hätte ich seine Frage überhört, danke ihm für die Auskunft, die er mir gegeben hatte und dachte an meinen Rückzug.

Sidney Jones aber stand still und starrte vor sich nieder auf die mit Zahlen und Formeln vollgeschriebenen Blätter. Unbewegt stand er da, er schien meine Worte nicht mehr zu hören, mich selbst nicht mehr zu sehen. Aber hinter seiner hohen Stirne, hinter den eng zusammengezogenen Brauen schien es zu arbeiten und zu gären.

Und ich dachte: Nun hat es ihn völlig umfungen — um ist er ganz im Banne seines Wahns.

Leise schritt ich zur Tür, über den Vorraum und aus der Wohnung — und atmete auf, als ich draußen in dem gewölbtsten Treppenhause stand und die hallenden, steinernen Stufen hinunterstieg.

Zementgehwegplatten.

Die Verfertigung und Verlegung von Zementgehwegplatten soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind auf den besonderen Angebotsordnungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Freitag, den 12. September 1913, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Die besonderen Bedingungen können auf unserem Geschäftsim- mer Nr. 116 eingesehen und die Angebotsordnungen abgeholt werden. Karlsruhe, den 26. August 1913. Städt. Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 8. Sep- tember, nachmittags 2 Uhr, zu Mitternacht in dem beim Bahnhofsplatz gelegenen Riege- steinwerk werden versteigert: 67 000 gebrannte Backsteine, 48 000 lufttrockene ungebrannte Backsteine, ca. 12 000 gebrannte Deckensteine, 3000 Drainageröhren, ca. 4000 gebrannte Abdecksteine, 38 000 ungebrannte Abdeck- steine, 4000 ungebrannte Deckensteine.

Die Versteigerung erfolgt in- formel der Straßpreis 20 M. über- schreitet, auf Kredit bis Martini nächsthin gegen Bürgschaft — bei Straßpreis bis zu 20 M. gegen Barzahlung.

Dem Ansteigerer der ungebrann- ten Steine wird Ringofen und Pa- schine zum Brennen derselben auf eigene Kosten gegen normmäßige Vergütung zur Verfügung ge- stellt.

Die Versteigerung findet sicher statt.

Der Gerichtsvollzieher

am Kgl. Amtsgericht Bergzabern:

Rump.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Sept. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Voll- streckungswege öffentl. versteigern: 1 Sofa, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Bierisch, 1 Sofa mit Umbau, 4 Tische, 8 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1 Schreibstisch, 1 Ruhebett mit Decke, 1 Rauchstuhl, 1 Wanduhr, 2 Wandbilder, 1 Büf- fet, 1 Tisch rund, 1 Serviertisch, 2 Spiegelkränze, 2 Vertikos, 2 Schränke, 1 Rohrornament, besteh. aus Tisch, Bank, 2 Fauteuils, 1 Boden Teppich.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1913.

Grether, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. Septbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Stein- straße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver- steigern: 2 Pianinos, 3 Büffets, 3 Kom- moden, 3 Schränke, 2 Tische, 2 Schreibtische, 3 Sofas, 3 Stühle, 2 Vertikos, 1 Bett und 2 Bilder. Karlsruhe, den 3. Sept. 1913.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. Septbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Stein- straße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver- steigern: 1 Schreibtisch, 6 Stühle, 1 Bücherregal, 1 Bild, 1 Harmoni- um, 1 Klavier, 1 Gaslocher, 1 Gemülmühle. Karlsruhe, den 3. Sept. 1913.

Anderer, Gerichtsvollzieher.

Schweinefädel-Versteigerung.

Die Gemeinde Teutschneuren versteigert am Freitag, den 5. Sep- tember, vormittags 11 Uhr, zwei Schweinefädel, einen noch jünge- ren und einen älteren: Haupt- straße 126 und 171.

Kapitalien

90 000 Mark

sind auf erste Hypothek per Früh- jahr 1914 zu vergeben. Offerten unter N. N. 4683 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

17 000 Mark,

2. Hypothek, aufzunehmen gesucht. Auf Verlangen prima Bürgschaft. Off. b. Selbigebern umt. Chiffre F. F. 50 hauptpostlagernd erbeten.

10 000 Mark

werden auf ein Wohn- u. Geschäfts- haus, in bester Lage, als 2. Hypo- thek innerhalb 70 % der amtlichen Schätzung, per 1. Oktober oder spä- ter gesucht. Näheres Grund- und Hausbesitzerverein, Herrenstr. 48.

5500 Mark, 1. Hypothek

(50 Prozent der Schätzung), von pünktlichem Zinszahler auf dieses Objekt zu 5—5½% aufzu- nehmen gesucht. Off. unter Nr. 2625 ins Tagblattbüro erbeten.

Erfinder

sucht Finanzmann zur Ausbeut. einer neuen Maschine. Off. unter Nr. 2636 ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht

Klavier, Violin- und Harmonium.

Unterricht wird sehr gründl. erteilt. Honorar monatlich von 6 M. an. Gefl. Anm. d. Strichstr. 118, 4. St.

Französischer Unterricht

— Konversation mit Kindern bei Spaziergängen — wird von einem Fräulein erteilt. Off. unter Nr. 2635 ins Tagblattbüro erbeten.

Beginn meiner bürgerlichen

Tanz-Kurse

Montag, den 8. September 1913, abends 7/9 Uhr.

Gefl. Anmeldungen im Unter- richtslokale „Palmengarten“, Herrenstraße 34 a, oder in meiner Wohnung Scheffelstr. 52 III erb.

Richard Gerdon, Tanzlehrer.

NB. Unterrichtsstunden: Montag und Freitag.

Tanzstunde.

Zu den
beginnenden Kursen und
Einzelunterricht werden
gef. Anmeldungen
erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut
Großkopf
Herrenstr. 33.

Unten im Hofe kam mir ein noch junger Herr von lässiger Eleganz entgegen, der seltsam ernst, als sähe er mich nicht, an mir vorüber ging und dann hinter mir das Treppenhäus betrat. Ich achtete kaum auf ihn, so sehr erfüllt war ich von dem Erlebnis. Mit Gewalt mußte ich das Bild des halb genialen — geisteskranken Sidney Jones zurückdrängen in mir — mußte ich mich zwingen, bei dem zu verweilen, was wichtiger, bedeutamer war für mich: bei seiner Aussage, daß der verhaftete Hermann Angerer während der angeblich in der englischen Stunde verbrachten Zeit in der Tat nicht bei dem Sprachlehrer gewesen war!

Richard Plant schwieg, richtete sich ein wenig auf und horchte auf die Schläge der Turmuhr, die durch die milde Winternacht zu dem ein wenig geöffneten Fenster herein in das Zimmer klangen.

„Mitternacht?“ sagte er dann und erhob sich von seinem Plaze. „Schön lang habe ich heute wiederum einmal ge- schwätzt — aber das wissen Sie ja, lieber Freund, ein Jäger, der aus seinen Jagderlebnissen erzählt, und ein Polizeionkel, der auf seine alten Abenteuer zu sprechen kommt, die finden kein Ende! Aber genug für heute — Sie sollen schlafen jetzt und morgen vielleicht mehr.“

Ich wollte protestieren.

„Schlafen? Jetzt — nach der Erzählung? — —“

Er nickte und streckte mir die Hand hin.

„Versuchen Sie's — es wird schon gehen — zwar, mich hat damals, als ich das erlebte, der Schlaf in mancher Nacht ge- flohen. Auf morgen denn — und baldige Besserung Ihrem Fuße!“

Er ging — ich aber saß noch stundenlang wach und erregt und sann den seltsamen Dingen nach, die mir mein Freund Richard Plant erzählt hatte, und quälte mich vergebens, eine Lösung der geheimnisvollen Vorgänge vor mir zu sehen.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

empfehlen ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenstoffhaltig, bekömmlich.

Herrenstr. 18. Georg Oehler, Hofkonditor. Telefon 1652.

Fabrikation feiner Bonbons u. Schokolade-Desserts. Tee-, Kaffee-Salon. Kalte und warme Getränke. Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes.



Modell-Hut-Ausstellung!

Zur Besichtigung von Saison-Neuheiten jeder Art

(einfache bis feinste Ausführung)

beehrt sich ergebenst einzuladen

Frau M. Ankener

Karlsruhe Sofienstraße 126.

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen 1 Mk. mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.

Zentral-Trocken-Anlage (elektr. Luft-Trocknung).

Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen. — Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. — Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.



Else Möbel,

langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstadt Theaters in Berlin, Kaiserplatz, Leopold- und Amalienstraße-Ecke. Telefon 3467.

Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Hochmoderne Herren- u. Damen-Stiefel

Original-Goodyear-Welt (System Handarbeit) in allen Leder-Sorten, braun und schwarz, zum Einheitspreis

12⁵⁰

finden Sie in bekannt größter Auswahl im

Schuhhaus METROPOLE

Kaiserstraße 70.

Zuschneideschule.

Meine Kurse für Schnittzeichnen und Zuschneiden von Damen- und Kindergarbent, Mäntel und Jacken beginnen wieder. Eintritt jederzeit. Auch Abendkurse. Meine Methode wird in den besten Geschäften des In- und Auslandes verwendet und garantiert sicheren Erfolg. Beste Empfehlungen von titl. Frauenvereinen und Schülerninnen.

Hochachtungsvoll Eugenie Katzenberger, Akademisch geprüfte Zuschneidelerin Kaiser-Allee 3, 2. Stock, Bahnhofgebäude.

Braunkohlen-Briketts



Waggon- wie auch Fuhrenweise für Hausbrand, Bäckerei, Konditorei etc. sowie alle Sorten Kohlen, Brech- und Gaskoks für Zentralheizungen empfohlen Rhein. Kohlen- u. Brikett-Geschäft H. Mülberger, G. m. b. H. Kontor: Amalienstrasse 25. — Telefon 250.

Farben — Schablonen — Pinsel

Malerwerkzeuge aller Art vorteilhaft im Farbengeschäft Waldstraße 15. Telefon 2849.

Als Richard Plant am nächsten Abend wieder zu mir kam, war er ein wenig erstaunt, das Schachspiel nicht wie sonst schon aufgestellt zu finden. Das Schachbrett lag zusammengeklappt im Schranke, und die Figuren ruhten still in ihrem Raften. Nur Wein und grüne Körner warteten wie sonst. Und Richard Plant, der rasch den Grund dieser Veränderung erriet, nickte mir lächelnd zu und meinte: „Also das Spiel auf unserem schwarz und weißen Brett soll heute ruhen?“ „Soll? Lieber Freund — es muß!“ „Was zwingt uns denn —?“ „Ich möchte Ihnen, lieber Plant, einen so wenig aufmerksamen, so zerstreuten Spieler nicht zumuten, wie ich es heute wäre.“ „Nicht zumuten? Wo fehlt es denn? Schmerzt etwa gar der Fuß mehr als gestern?“ „Der Fuß tut kaum noch weh und ist, wie mir der Arzt heute versicherte, in wenig Tagen ganz geheilt! Nein — es sind andere Ursachen — Sie wissen es ja doch, was mich so sehr beschäftigt — ich sehe es Ihnen ja an — Ihre Erzählung ist es!“ „Meine Erzählung?! So —?“ Richard Plant lächelte befriedigt vor sich hin, während er sich auf seinen Stuhl behaglich niederließ. Ein leises Rot stand dabei in seinem hageren Gesichte, es schien ihm Freude zu machen, daß mich seine Mitteilungen so lebhaft gefesselt hatten. „Ja —. Seit Sie gestern weggegangen sind, hat mich die Sache eigentlich beinahe ohne Unterlaß beschäftigt! Sogar in meinen Schlaf ist sie mir mitgegangen und hat mir Herrn Hermann Angerer und Ihren wahnwitzigen Sprachlehrer in einem wüsten Traume, wild miteinander ringend, vorgeführt!“ „Die beiden miteinander ringend?“ Richard Plant sah mich aufmerksam an. Etwas Forschendes war in seinem Blick

„Ja — ringend, und der Sprachlehrer war Sieger.“ „Seltsam — wie kamen Sie zu dem Gedanken?“ „Es war kein Gedanke — ein Traum war es nur, mit dem mein Denken, mein Bewußtsein nichts zu tun hat.“ Jetzt schüttelte er den Kopf. „Auch unsere Träume sind die Kinder unseres Gehirns — und oft gar nicht die schlechtesten. — Aber Sie sagen, daß die Sache Sie beschäftigt hat: Haben Sie einen Weg, eine Erklärung — die Möglichkeit einer Erklärung finden können?“ „Nein — das heißt, ich habe natürlich alles mögliche vermutet — aber schließlich habe ich diese Vermutungen doch alle wiederum verworfen. Denn — nicht wahr? — erwiesen war ja nur das eine, daß dieser Herrmann Angerer am Tage, ehe er die Steine verkaufen wollte, nicht bei dem Sprachlehrer gewesen war —.“ Richard Plant nickte: „So sagte Herr Jones.“ — Und, damit war es eigentlich gewiß — beinahe gewiß, daß er in dieser Zeit, die er sonst für die englische Stunde verwendete, mit jenem Menschen zusammengekommen war, der ihm die Steine übergab.“ „Ganz recht — so habe ich damals auch geschlossen.“ „Und war es denn nicht wirklich so?“ Richard Plant zog die Achseln hoch. „Es war so — und war doch anders —“ Eine Weile schwieg er, dann rief er jäh auf und begann zu reden. „Ich habe gestern in meiner Erzählung an jener Stelle abgebrochen, da ich das Haus des Sprachlehrers verlassen hatte. — Als ich zurück ins Polizeigebäude kam, meldete mir der Diener, daß der Polizeirat Franz nach mir gefragt und daß er hinterlassen hätte, ich möge mich doch gleich nach meiner Rückkunft zu ihm bemühen.“

(Fortsetzung folgt.)

Von der Reise zurück. Dr. med. Karl Katz, Augenarzt Stefaniensstrasse 46. Telefon 1876.

Dr. Ludwig Uhrig ist zurückgekehrt.

Von der Reise zurück! Dr. med. B. Arnsperger Karl-Friedrichstrasse 19. Fernruf 2058.

Von der Reise zurück Zahnarzt Stocker Kaiserstraße 146 Telefon 551.

Zurückgekehrt Dr. med. Kasten Frauenarzt Waldstraße 13 I. Sprechst. 2 1/2 — 4 1/2 Uhr. Telefon 3490. Nervenpunktmassage nach Prof. Cornelius.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Heinsheimer Zahnärztliches Röntgenlaboratorium.

Von der Reise zurück Albert Günzer, Dentist Amalienstrasse 42. Telefon 2599.

Garantiert ununterbrochener Dauerbrand den ganzen Winter über mit uns. Qualitäts-„Bois-Communal“ von der neuen Wäsche, Anthracitkohlen, ruß- und schwefelfrei; ebenso empfehlen die Qualitäts-Anthracit-Eierbriketts dieser Zeche für Irish-, Regulier-Füllöfen etc., das beste, was es darin gibt. Allein-Vertrieb f. Deutschl. u. Oester.-Ung. der Zeche Bois-Communal

Erbrprinzenstr. 11 Gehres & Schmidt Telefon 220. Brennmaterialien aller Art.

Haus-Eigentümer

Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie Entwässerungsanschlüssen (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich Ludwig Körner, Installateur- und Blechnermeister, Karlstraße 26, Telefon 3151. Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie la Klosetts, billig. Berechnung. Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen (Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

Saison-Neuheiten

finden Sie in größter Auswahl in meiner Spezialabteilung für

moderne Handarbeiten.

Paul Burchard Karlsruhe Kaiserstraße Nr. 143.

Eine Wohltat erfährt jeder an Haemorrhoiden Leidende durch Dr. Bettels Haemor-Seife.

Schon nach kurzem Gebrauch schwinden Jucken, Stechen, Schmerzen und die Knoten schrumpfen ein. Ein Versuch und Sie werden ewig dankbar sein! Devots: Zul. Behn Nachf., Jähringerstr. 55, Apotheker G. Gillingen, Solingenstr. 128, Otto Fischer, Karlstr. 74, Rudolf Lang, Kaiserstraße 69, Wilt. Thiering, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kurvenstr. 17. Ziehung sicher nächste Woche.

Neustadter Rennvereinslose

nur 25 000 à 1.10 800 Gewinne i. W. v. 12 000 A Hauptgewinne i. W. v. 7000 A Bar Geld nach Massgabe des Prospekts Lose à 1.10, auf 10 Stück 1 Freilos, liefert sowie alle anderen genehmigten Lose

Carl Götz, Bankhaus Karlsruhe, Hebelstr. 11/15 beim Rathaus, Chr. Wieder, H. Vogel, I. Antweiler.

Wartung für Schreibmaschinen-Besitzer!

Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Niebel & Co., Telefon 2979, Adlerstraße 4.

Offene Stellen

Weiblich

Kassiererin für Kontogeschäfte bei festem Gehalt gesucht. Kautionsstellung erwünscht. Offerten unter Nr. 2627 ins Tagblattbüro erbeten.

Bürofräulein mit schöner Handschrift u. perfekt in Stenographie, für leichte Arbeiten per sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Off. mit Gehaltsantrag an J. Billigheimer, jun., Brantmeubrennerei, Schützenstr. 86.

Achtung! Sensationsklager! Damen u. Herren a. D. werb. als Reisende gesucht. Offerten u. Nr. 2611 ins Tagblattbüro erbeten. Eine Weibsbinderin, welche auch etwas sticht, für's Haus gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 2624 ins Tagblattbüro erbeten.

Stadt. Arbeitsamt Herrschafts-Städin- nen, Mädchen, die gut bürgerlich kochen können. Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen, Zimmermädchen, Küchenmädchen für Wirtschaft.

Stadt. Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis) Jährigererfr. 100. Tel. 949. Auf 15. Sept. wird ein nächstes

Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, gesucht. Zu erfr. Karlsruh. 16. 3. St.

Perfekte Köchin für seine Küche zum Anlernen von 10-12 Uhr bei guter Bezahlung gesucht. Offerten unter Nr. 2618 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch. Auf 1. Oktober suche ein fleiß. Mädchen (nicht unter 18 Jahren), welches auch etwas kochen kann. Näheres Karlsruh. 32 im Papiergeschäft.

Mädchen, welches ganz selbständig kochen kann, auf 15. September gesucht. Vorholzstraße 36, 2. Stod.

Fleißiges, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit bei guter Bezahlung auf 15. September gesucht. Hofstadt. Schwarz, Karlsruh. 49a.

Gesucht nach Stefanienstr. 22, am 10. September, einfaches Hausmädchen (neben Jungfer), Neugn., Gehaltsanträge an Gertr. Weiler, zurzeit Schaffhäuser, Oberstraße 11.

Gesucht wird auf 1. Okt. ein fleiß. Mädchen, am liebsten, das wohnlich schon gedient hat. Zu erfr. Karlsruh. 19 III.

Jung., fleiß. Mädchen für Hausarbeit u. Weibliche im Laden auf II. Fam. für sof. gesucht. Zu erfr. Peterstr. 3, Marie-Alexandrastr. 35, im Laden.

Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann u. sich aller häusl. Arbeit unterz. sof. od. auf 15. d. Mts. gesucht. Duobrunnen Friedr. Kandel, Amalienstraße 65.

Ordnungsliebendes Mädchen für häusliche Arbeiten in Privat- haus auf sof. od. 15. Septbr. gesucht. Karlsruh. 61, 2. Stod.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, wird auf 15. September gesucht. Derrenstr. 29, Wegner Dörflinger.

Gesucht wird zu 2 Personen ein ordentliches Mädchen, das kochen kann. Liebigstraße 25, 3. Stod.

Aufs Land, zu 2 Personen, Herrschaftshaus, wird auf 1. Okt. ein junges, braves, williges Mädchen gesucht. Näh. Bismarckstr. 31 I.

Gesucht Mädchen tagüber, welches etw. nähen kann und f. leichte Näh. im Haush.: Karlsruh. 70, 3. Stod.

Am 1. Oktober wird ein ordentliches, anhängiges Mädchen, das in besserem Hause schon gedient hat, für Küche und Haushalt gesucht. Vorst. 10, 10 und 12, 2 und 4 Uhr, Wendtstraße 1 III.

Gesucht wird ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen, welches im Kochen erfahren ist, zur Weibliche. Näheres Vorholzstraße 67, Eingang Ludwigsweg.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit versteht, wird auf 3 Personen per 1. Oktober gesucht. Karlsruh. 101/103, 4. Stod. r.

Gesucht wird auf sofort od. 15. September ein fleißiges, eheliches Mädchen für Küche u. Haushalt. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Zimmermädchen, das etwas nähen und bügeln kann, auf 15. Sept. oder 1. Okt. Zu erfragen Douglasstr. 3, 1. Stod.

Ein Kindermädchen wird gesucht auf sofort oder später. Zu erfragen M. Germer, Rupp- wasserstraße 6.

Weiblich und 2 Küchen- mädchen gesucht auf 1. Oktober für größer. Betrieb. Zu erfragen Amalien- straße 38, 2. St., Seitenbau.

Lehrmädchen

wird unter günstigen Bedingungen angenommen.

Franz Zink, Kaiserstraße 162, „Ders“-Schubhaus.

Lehrmädchen

sowie Handarbeiterinnen für mein Wäscheatelier gesucht.

A. S. Rothschild, Kaiserstraße 167.

Zuverlässige Putzfrau

gesucht für zwei Vormittage wöchentlich. Vorholzstraße 22, part.

Monatsfran,

eine saubere, gewandte, sofort zu kleiner Familie gesucht: Voedts- straße 8, 2. Stod.

Monatsfran

oder Mädchen auf sofort gesucht: Bendstraße 13, 4. Stod.

Frühstücksbrotträgerin-Gesuch

Eine reinliche Frau, womöglich mit Stille, sofort gesucht: Leopold- straße 18.

Männlich

Kassier,

welcher Kautions stellen kann, bei festem Gehalt gesucht. Offerten u. Nr. 2626 ins Tagblattbüro erbeten.

Elektromonteur

bei hohem Lohn für sofort gesucht. Grund- u. Dehmiden, Balldstraße 26.

Maurer,

tüchtige, können sofort eintreten: Neubau Gde. Kirch- u. Siden- straße bei Firma Leopold Schmidt.

Hausiererin gesucht

auf guten Haushaltungsartikeln. Schützenstraße 53, Hof.

Ein aus der Schule entlassener Junge, der sich zum

Wagenzinsgehilfen

heranbilden will, gegen entsprech. Vergütung sofort gesucht: Karls- ruher Maschinen- u. Impori, Jacob- bahm, Belfortstraße 14.

Hausbursche

sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche schon im Wirtschaftsbetrieb tätig waren und mit guten Zeugnissen versehen sind. Frain-Kantine, Durlach.

Kutscher-Gesuch.

Ein stadtkundiger, zuverlässiger Kutscher findet sofort Stellung in der Privat-Kutscherei Rupp und Höller, Schillerstraße 18.

Zubehörsuche

Düngerfabrik-Gesellschaft Karlsruhe, Derrenstraße 12 im 2. Stod.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Tüchtige jüngere Verkäuferin

sucht Stellung in einem Spezial- Derren-Artikel-Geschäft. Off. unt. Nr. 2627 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrschafts-Städin

sucht auf 1. Okt. sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden. Gehalt 40 M im Monat. Gertr. Weiler u. Nr. 2615 ins Tagblattbüro erb.

Perfekte Köchin

sucht, geküht auf gute Zeugnisse. Stelle auf 1. Oktober in gutem Hause. Gefl. Off. unter Nr. 2622 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen,

18 Jahre, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau per sofort oder später. Auswärts bevorzugt. Offert. u. Nr. 2616 ins Tagblattbüro erb.

Zimmermädchen, welches nähen, bügeln und servieren kann, gute Zeugnisse besitzt, sucht für sofort od. spä. Stelle in besserem Hause, geht auch zu Kinderl., Ehe- paar als Alleinmädchen. Näheres Marienstr. 1, 2. St., links. Zu erfragen v. 9-12 h. Fr. Stoll.

Älteres Mädchen,

das einen H. Haushalt selbständig zu führen versteht, sucht hier Stelle bei etw. Herrn od. Dame bei bescheidenen Ansprüchen. Zeugn. vorhanden. Personl. Vorstell. nur Sonntags. Off. unt. Nr. 2628 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen, per Alt., im Haushalt und Schneidern erfahren, sucht Stelle i. mütterl. Haushalt od. ält. eine Dame; geht auch auf's Land. Zu erfr. Holzingerstr. 12, 3. St., links.

Best. Zimmermädchen (m. gut. Zeugn.) sucht auf 1. Okt. Stellung in groß. Herrsch.-Haushalt. Off. unt. Nr. 2602 ins Tagblatt. erb.

Geschäfts-Verlegung. Meiner geehrten Kundschaft, sowie titl. Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß sich mein Geschäft von morgen Freitag, den 5. September ab Friedrichspl. 2 in den Geschäftsräumen der Firma A. Sexauer befindet. Mary Schapke, Modes. Telephon 3389.

Herrschafts-Städin sucht baldmöglichst Stelle in nur gut. Haus. Zu erfragen Schützen- straße 45, 2. Etage. Eine alleinlebende Person sucht Arbeit für morgens, mittags od. den ganzen Tag. Off. unter Nr. 2629 ins Tagblattbüro erbeten. Modell. Jung, nett. Fräulein, schlante Figur, sucht sof. Beschäftigung. Off. unt. S. C. Hauptpostlagernd hier. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damengarderobe (auch Jadenloft). Nähere Preise. Anmerkungen schnellstens: Balldstr. 48, Hof, III. Tüchtige Weibsbinderin sucht Arbeit. Zu erfragen im Tagblattbüro. Näheres werden gut u. billig geachtet bei Frau Burkter, Wilhelmstraße 38, 3. Stod, Vorberh. Karte genügt.

Sommer-Theater. Direktion Fr. Grunwald. Donnerstag, 4. September, abends 8 1/2 Uhr: Zum letzten Mal Die fünf Frankfurter. Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 4. Sept. 1913, Vereinsabend im Moninger, Garten oder Kapitolsaal. BILL CLUB gegr. 1903. Jeden Donnerstag Billabend im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand. Verein von Vogelfreunden Karlsruhe. Heute Donnerstag, den 4. Sept., abends 9 Uhr, Monats-Versammlung im Vereinslokal („Goldener Adler“). Vortrag des Herrn Max Schöne- der: „Der wilde Kanarienvogel“. Beschlußfassung über Abhaltung eines Herbstausflugs. — Gratisverlosung. — Zahlreiches Erscheinen erbeten. Gäste willkommen.

Zur Ausführung gebiegener Streichmusik (franz. Besetzung) in jeder Stärke empfiehlt sich Salon-Orchester „Apollo“, Wilhelmstraße 49, II. Bekannt auch als humoristische Bauernkapelle „Die Krachauer“. Kartoffeln, Ia Pfälzer (abottdungfrei), v. Str. M. 2.60-3.-, liefert frei Keller C. Zimmermann, Erbprinzen- straße 28, 3. Stod.

Tagesanzeiger. (Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.) Donnerstag, 4. September. Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Heilensaal. Vorstellung. Theater. 8 1/2 Uhr zum letzten Male „Die fünf Frankfurter“. Verein von Vogelfreunden. Monatsversammlung im Vereins- lokal „Goldener Adler“, abends 9 Uhr.

In unserem Kommissionsverlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: „Die Handarbeit in Schule und Haus“. Ein Leitfaden für den neuen Lehrplan des Hand- arbeitsunterrichts an höheren Mädchenschulen mit 17 autotyp. Tafeln und 38 lithogr. Blättern von J. Mayer, Vorsteherin, M. Amhauer, Handarbeitslehrerin an der Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins. Preis in Leinwand geb. Mk. 3.60. C. F. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1 Karlsruhe. Telephon 297.

Grüner Baum. Humor Stimmung. Ab 1. Sept. täglich Gastspiele der Berl. Orig. Bauernschänke Max und Moritz. Café „Grüner Baum“, Kaiserstraße. Humoristische Vorträge! Konzert — Katakomben! Originelle Dekorationen! ! Scherz — Ernst — Satyre ! Humoristische Bedienung! Einzig am Platze. Täglich Konzerte des Wiener Damenorchesters mit Gesangsbelegungen von Original Wiener Soubretten. ! Jubel und Trubel !

Restaurant „Goldenes Kreuz“, am Ludwigsweg. Heute Donnerstag wie jeden Donnerstag Schlachttag. Wilhelm Stein, Metzger und Wirt. „Goldener Adler“ Karl-Friedrichstraße 12. Jeden Donnerstag Schlachttag. Von 5 Uhr ab die so beliebten Schlachtplatten, was empfehlend angeht Ernst Müller.

Achtung Hausfrauen! Sie sparen Geld, wenn Sie Bal- weichenfeifenpulver mit Geschenken das Paket zu 10 S., 3 Stück zu 25 S. kaufen bei Albert Jotz, Georg-Friedrichstraße 12. Ein zugkräftiges Mittel bei Vermietungen Stellengesuchen Stellenangeboten An- und Verkäufen Verpachtungen usw. ist eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt. Fr. Klett, Kaiserstr. 60 Kautschukstempelfabrik Gravier- u. Prägestalt Bier- und Wertmarken Metall-u. Emailleschilder

Vergrößerungen. Bromsilber, schwarz u. Sepia, Pigment und Gummidrucke zu konkurrenzlos billigen Preisen. Rausch & Pester. Photograph. Atelier u. Vergrößerungsanstalt, Erbprinzenstr. 3. Teleph. 2678. Bitte Firma beachten.

Ausführungen von Steinholz-Böden direkt begehbar, und säurefreie Steinholz-Estriche als Unterlage für Linoleum u. Parkett übernimmt und liefert gebrauchsfertig, gemischtes Rohmaterial f. obige Zwecke. Fr. Kohler, Karlsruhe, Nuitsstr. 2. Teleph. 971. Klosett-Anlagen, Installation, Mecherarbeiten und alle Dachreparaturen werden vom Fachmann unter Garantie ausge- führt, auch bei Lieferung des Ma- terials. Off. unter Nr. 2605 ins Tagblattbüro erbeten.

Brennholz, trodenes, Heimgemodell, liefert frei Haus per Str. M. 1.30, bei 5 Str. M. 1.10 gegen bar: Fr. Kohler, Lachnerstraße 6. Südtische Blaudine, latb, Mitte 30, mit tadelloser Ver- gangenheit u. guter Berzengstübe, in Vertretungstellung, in allen Zweigen des feinen wie bürgerl. Haushaltes ausgebildet, mustal., 5000 M zum Teil erprobtes Ver- mögen, wünscht mangels Gelegen- heit die Bekanntschaft eines geb. Herrn in geregelter Verhältnissen, aweeks Geirat. Gefl. Antr. unter A. 480 Hauptpostlagernd Freiburg i. B. Discretion Ehrenjache.

Ein zugkräftiges Mittel bei Vermietungen Stellengesuchen Stellenangeboten An- und Verkäufen Verpachtungen usw. ist eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Mode-Waren

Bis einschl. Samstag

ungewöhnlich billig!

Soweit Vorrat

Ca. 250 Stück Plisséekragen

Stück 45 75% 1.25

- Halsrüschen ca. 40 cm Stück 5 10%
- Batist-Jabots Stück 25 45 75%
- Spachtel-Kragen runde u. Schulterform . . . Stück 45 65 75%
- Spachtel-Kragen Matrosenform St. 95 1.25 1.95
- Spachtel-Garnituren Kragen Shawlform Garn. 95%
- Imit. Macramékragen Schulterform . . . Stück 45%

Batist-Stickereien Spitzen und Einsätze

Coup. 4.10 bis 4.50 Mtr. Coup. 75 95% 1.50



ca. 600 Kragen

wie Abbildung, schwarz Tüll, bunt bestickt, Maschinen-Arbeit, für Jacketts und Blusen Stück 75%

Circa 600 Dutzend

Perlmutterknöpfe

4 Loch, Größe 24-30 Dutzend 40%

Ca. 500 Meter Plissée für Jackett und Blusen

Meter 25 45 65%

- Spachtelstoffe für Blusen Meter 1.95 2.25
- Tüll-Stoffe für Blusen Meter 65 1.25 1.95
- Tüll-Stoffe Kunstseide Meter 1.25 1.45
- Madapolame-Stickereien Ia Grundstoff, reich bestickt Coupon 4 1/2 Meter 95%
- Madapolame-Stickereien Ia Grundstoff, reich bestickt Coupon 4 1/2 Meter 1.40
- Kinderkragen u. Garnituren Stück 45 75 95%

Batist-Stickereien

Schweizer Fabrikat Meter 15 35 65%

Hermann Tietz.

Verloren u. gefunden.

Verloren gold. Damenuhr mit Kette, Romanogramm A. G., Dienstag abend am Amalien- u. Bettendorfer Weg. Belohn. abzugeben. Amalienstr. 91 im Laden.

Ein Kabe ist vor 2 Tagen entflohen. Gartenstraße 27, part. 2. Wiederbringer erhält Belohnung.

Kabe, schwarz-weiß-rot gefleckt, verkaufen. Abzugeben Amalienstraße 37, Seitenbau, 2. Stod rechts.

Verkäufe

Verkauf ev. Lauch

eines arch. Anwesens, ca. 2400 qm, sehr geeignet für Bau, Garagen- od. sonstiges arch. Geschäft, mit verschied. Lagerräumen und Werkstätten nebst freiem, noch zu bebauendem Platz, große, bequeme Einfahrt, in bester Lage der Südstadt und allernächster Nähe des Güterbahnhofes, ist zu verkaufen evtl. gegen ein kleineres Wohnhaus hier zu vertauschen. Reflexanten woll. ihre Adresse unt. Nr. 2019 ins Tagblattbüro abgeben.

Verkauf des Wohnhauses

zu verkaufen: Semeloh, Fischerstraße 114.

Kleine Villa,

reizend schönes Häuschen, enthaltend 9 große, schöne Zimmer, viele u. hochmodern ausgestattet, ist zum billigen Preise von 37 000 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2585 ins Tagblattbüro erbeten.

Gute Renten-Häuser.

Im westlichen Stadtteil ist ein best. 5 Zimmer-Haus mit elektr. Licht u. Warmwasser-Heizung, sowie ein 4 Zimmer-Haus mit eingebauten Ofen sehr billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2697 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf,

Roon- u. Voedstr., mit 4 Zimmern, Bad, Garten etc., in feiner Ausstattung, mit guter Rente, zu verkaufen oder gegen lastenfreie Pauschlage zu tauschen. Offerten u. Nr. 2619 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf,

Altstadt, Westd., Wohnhaus mit 3 u. 4 Zimmern im Stod, Winter- u. Seitenb., mit Einfahrt, für jed. Geschäft passend, II. Anzahlung, zu verkaufen. Preis 42 000 M. Off. u. Nr. 2613 ins Tagblattbüro erbeten.

Eleganter Kronleuchter,

Messing, ist für 25 M. zu verkaufen. Bachstraße 58, 8 Treppen.

Oberkirch (Wendthal).

Billig zu verkaufen:

Einfamilienhäuser

2 hübsche Landhäuser, neu erbaut, in herrlicher Lage, komfortabel eingerichtet, mit 6-10 Zimmern, elektr. Licht und Wasserleitung, Obstgärten. Austausch erteilt.

Ant. Kimmig

Gasthof-Besitzer, Oberkirch.

Günstiger

Gelegenheitskauf!

Eine sehr schöne

Mahagoni-

Salon-Einrichtung,

bestehend aus: 1 grünen Blüchlofa mit 3 Hauteuilis, 1 großen Umbau mit Spiegel-Aufsatz, 1 Tisch, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Salon-Schreibtisch, 1 Büfettständer, 2 Paar Stühle, 1 dreiarmer Glaskräftel, alles in sehr gutem Zustande, wird kostbillig abgegeben: Kriegsstraße 14 im Laden.

Speisezimmer,

schwarz eichen, nur kurze Zeit gebraucht und Kluggerode, billig zu verkaufen. Anzeigeb. v. 11-4 und nach 6 Uhr abends, Rudolfstraße 8, Seitenbau.

Vollst. Bett mit Federb. 25 M. Schreibtisch, Kommode, 1 u. 2 St. Schränke, Waschtisch, Nimmertisch, sehr bill. zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 18, 2. St. part.

Badeneinrichtung, neu, 1 Jahr im Gebrauch, modern, für Badez. Konditorei od. dergl., preiswert zu verkaufen. Näheres bei Th. Wals, Kaiserstraße 122.

Elegante Blüchlofa, neu, 1 Jahr im Gebrauch, modern, für Badez. Konditorei od. dergl., preiswert zu verkaufen. Näheres bei Th. Wals, Kaiserstraße 122.

Elegante Blüchlofa, neu, 1 Jahr im Gebrauch, modern, für Badez. Konditorei od. dergl., preiswert zu verkaufen. Näheres bei Th. Wals, Kaiserstraße 122.

Lammstraße 6 im Hof

billig zu verkaufen: Chiffonniere, groß, zweiflügeliger Schrank, Bücherschrank, Divan, Tisch, Stühle, N. Eisschrank, Schlafzimmereinrichtung, hell, komplett, 2 große Spiegel, Stab- u. Wanduhren, neue Bettstellen mit Matratzen, ausgenommen, billig, Deckbetten, Kopfkissen, sonst. verschiedene Möbelstücke.

Wegen Auflösung d. Haushalts sind 1 Blüchlofa, 2 gl. Hauteuilis, 2 Stühle, 1 Herrenzimmerstisch, 1 sehr schöner Tisch für Elektr., alles fast neu, sowie 4 kleinere Lamp. für Elektr., billig zu verkaufen. Anzeigeb. von 3-4 Uhr, Birtel 20a, 2. Stod.

Schlafzimmer-

einrichtung, schön poliert, für nur 240 M. Divans, neue, für nur 35 M. Trumeaus 30 M. Schreibtische, Schränke, Bettstellen, Kleinstm. in großer Auswahl zu verkaufen.

Berner, Möbelfabrik, Schloßplatz 13.

Eingang Karl-Friedrich-Str., d.

Komplettes Bett, noch gut erhalten, sowie 1 kleiner Tisch, Kasten, Spiegel, 2 Stühle, umständlicher billig zu verkaufen: Bahringergasse 32 im Laden.

20 Divans,

neue, werden unter Garantie von 30, 34 u. 40 M. an verkauft, hochmod. Stoffe von 54 M. an. Keine Fabrikware. Postfischmühlhaus & Hiler, Schützenstraße 25.

Perler Teppiche,

erste, schönste, billig zu verkaufen, zwischen 3 und 7 Uhr: Durlacher Allee 26, 1 Treppe, mittlerer Eingang.

Zu verkaufen: Kleiderschrank 15 Mark, Ausziehtisch 24 M., Bett 15 Mark, ein Kinderbett 15 M., schön, 2 Tür. Schrank, voll, 25 M., Kommode 15 M.: Ludwig-Wilhelmstraße 5, part.

Delgemälde, Landschaft, Palast in Tunis v. Bredegeier, 1. A. unter Preis abgegeben. Monat Sept.: Gelegenheitskauf in Bildern und Rahmen, darunter hervorrag. schöne Kunstblätter, Großformat, fast 30 M. 21-23 M. kleinere Stücke fabelhaft billig.

Total-Ausverkauf u. a. d. G. Kunsthandlung Söfenstraße 5.

Mehrere Flügel

(wenig gebraucht) werden unter Garantie billig abgegeben.

J. Kunz,

Pianofager, Karlsruhe

Karl-Friedrichstraße 21.

Gut erhaltene

Wandoline

zu verkaufen: Baumeisterstraße 28, 4. Stod.

Badeneinrichtung,

wie neu, Klaffenheizung, bessere Qualität, billig zu verkaufen: Sedanstraße 1, Mühlburg.

Ferb mit Kupferstift wird billig abgegeben: Amalienstr. 33, 2. St., Stb.

Gaslampen

mehrere gebrauchte u. einige zu verkaufen. Anzeigeb. v. 3-4 Uhr, Birtel 20a, 2. Stod.

Schreibbureau,

sehr groß, braun lackiert, für Anwalt od. Fabrik passend, billig zu verkaufen: Kriegsstr. 190, 4. St., 18.

Paletot und dunkler Anzug

für schlanke Figur, zu verkaufen: Südbüchstr. 40 I.

Gut erhaltene, getrag. Sommer-, Herbst- und Wintergarderobe, für 10- u. 17-jähr. Mädchen, und einige Anzüge billig abgegeben: Söfenstraße 5, 3. Stod.

Eine Partie

Damen-Kostüm-Stoffe,

reinevolle Ware, billig abgegeben. Offerten unter Nr. 2557 ins Tagblattbüro erbeten.

Herren-Fahrrad, wie neu, Leipzig-Freil. 2 Jahre Garantie, billig abgegeben: Goethestr. 17, 3. St. r.

Neues Fahrrad

mit Freil. u. G. ist umständlich billig zu verkaufen: Adlerstraße 4, Hinterh. I.

Herren- und Damen-Fahrrad preiswert zu verkaufen: Grenzstraße 4, Hinterhaus III.

Herren-Fahrrad, gut erhalten, billig abgegeben. Preis 35 M. Klapprechtstraße 18, 1 Treppe, links.

Mädchen-Fahrrad, mod., beinahe neu, für 38 M. abzugeben. Anzeigeb. 31-33, abends von 8 Uhr ab. Humboldtstr. 13, 4. Stod, rechts.

Gaslampen-Verkauf.

Sie können, wenn Sie die Preise meiner 5 Schaufenster sehen.

20% Rabatt

auf sämtliche reell ausgearbeiteten Preise. Nur prima Ware.

Leon Kahn,

Installationsgeschäft, Kreuzstr. 3. Ede Birtel.

Badeneinrichtung (Gasbadewanne und Banne) wegen Bezug billig zu verkaufen: Durlacher Allee 4, 2. Stod, rechts.

Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jed. Preislage stets auf Lager, zu jed. Tür u. Tor passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben u. repariert in der Schlosserei Bäckerstraße 9.

Wieg- und Sitzwagen,

noch gut erhalten, billig abgegeben. b. Weidner, Augustenstr. 86 III, r. Hinterliegungswagen, Sportwagen, Eisbrenner, Bettstelle mit Kopf u. Fuß, bill. zu vert.: Adlerstr. 18, part., rechts.

Wagen-Wage m. Gewicht, versch. Körner u. Feinbäder, 2 Wellner-Stühle, 1 Bodenfell, 2 Frauenhüte, hell, Jackett für Theater, Korsett f. schlanke Figur, sind billig zu verkaufen: Schützenstr. 86, part., rechts.

Wir leben von heute ab unser

Tapetenlager,

moderne Muster, dem Ausverkauf zu veräußerten Preisen aus. Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Tapetier, Markgrafenstraße 41, 2. Stod, Seitenbau.

Ungar. Jagdswallach,

schönes, gut gerittenes Pferd, mit Begleite, zu verkaufen. Sehr geeignet für Reitturnier. Preis 700 Mark. Anzeigeb. Stall der 1. Batterie Artillerie 50, Wolfstr. 8.

Theaterplatz,

1/2, Abt. C. II. Rang, Seite, 1. Reihe, ist auf ein halbes Jahr abzugeben. Zu erfragen Söfenstraße 37 II.

Theaterplatz,

1/2, B. ungetradete Nummer, ist für den kommenden Spielplan abzugeben. Näh. Kaiserstr. 213, 4. St. Wegen Krauskaales ist sofort Theaterplatz, 2. Rang, Mitte (1. Abt.) abzugeben. Zu erfr. Söfenstraße 74, 3. Stod.

Theaterplatz,

1/2, Abt. A. I. Oberstr. 3. Reihe links, Seite, ist für das ganze Jahr abzugeben. Zu erfragen Südbüchstr. 38 II.

Gund-Verkauf.

Dobermann-Rüde, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen: Gottesauerstraße 5, 1. Stod.

Schwarzer Spitzer

wegen Wegzug billig zu verkaufen. Näh. Durlacherstraße 13, 2. Stod.

Kaufgesuche

Kassenschrank,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Größenangabe u. Nr. 2617 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibmaschine,

geeignet für Halbblinden, der nicht auf die Tasten sehen kann, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 2633 ins Tagblatt. erb.

Registrierkaffe,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 2630 ins Tagblatt. erb.

Zu kaufen gesucht werd. 1 Drescherm., 1.10 m bis 1.20 m Höhe, 1 II. 2-tür. Schränkchen, 36-40 cm tief, 80-90 cm breit, 1 verschließbar, groß, Rufe. Off. unt. Nr. 2604 ins Tagblattbüro erbeten.

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 2606 ins Tagblattbüro erbeten.

Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2620 ins Tagblattbüro erbeten.

Firmenschild,

gebraucht, groß, 6-10 m lang in Holz od. Blech, m. Rahmen, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 2607 ins Tagblattbüro erbeten.

Utertümer

Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenben Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Esche, Waldstraße 12, Telefon 3464.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Handschuhe u. Gefäße und mehr, mehr wie jede Konkurrenz. Best. Offerten erbitte.

An- u. Verkaufsgeschäft

Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wasche aller Art; auch sehr gut und komme ins Gaus.

Herr S. Gutmann,

Bähringerstr. 23. Bitte um Nacht-Anlauf.

Altmetalle, Lumpen, Papier, Möbel, Kleid., Schuhe, Keller- u. Speiseheraum, Zahle den höchsten Preis. Gottf. Krebs, Durlacherstr. 47, Stb. 2. Stod.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelagerte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten. Komme jederzeit. Postkarte genügt.

Blachzinski,

50 Durlacherstraße 50.

Mittag- und Abendstich,

gut, bürgerl. empfiehlt die Privat-Benjon: Amalienstraße 20 II.

Sigmaringer Hochzeitlichkeiten.

Sigmaringen, 3. Sept. Um 10 Uhr kam von Radolfzell das Großherzogspaar von Baden am Bahnhof an und wurde von den fürstlichen Herrschaften empfangen.

Am 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittags 3 Uhr 31 Minuten traf die Großherzogin Luise von Baden und der frühere Patriarch von Kisabon, Kardinal Retto, hier ein.

Bedenkliche Zustände in Portugal.

Berlin, 3. September.

Nach Meldungen der „Nationalitz.“ aus Paris befindet sich Portugal wieder in einer bedenklichen Lage, die bald offen zum Ausbruch kommen dürfte.

Frankreich in Marokko.

(Eigener Bericht.)

Paris, 1. Sept. Die französische Kulturarbeit in Marokko, gegen die Einwände immer mehr verstummen, befindet sich besonders in der Sorge und den Vorkehrungen für die landwirtschaftliche Entwicklung.

Die deutsch-englische Luftschiff-Expedition zur Erforschung von Neu-Guinea.

Es wird uns geschrieben:

Mit neuen Mitteln will jetzt die Deutsch-englische Luftschiffexpedition unter der Leitung des in Afrika erprobten Oberleutnants Paul Graef an die Erforschung von Neu-Guinea gehen.

Für Flußexpeditionen kommen in dem deutschen Teile Neu-Guineas nur der Ramu- und Augustastuß in Frage, die als fahrbare Wasserstraßen längst bekannt sind.

zu wünschen; aber man beginnt bereits den Eingeborenen die europäischen Erfahrungen in der Obstzucht beizubringen und die Ergebnisse dieser Erziehung werden nicht lange auf sich warten lassen.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

Sofia, 3. Sept. (Eigene Bulgare.) General Swoff und General Toschew sind gestern abend nach Konstantinopel abgereist.

Konstantinopel, 3. Sept. (Wiener Korresp.-Bureau.) Von bulgarischer Seite wird erklärt, daß alle Meldungen über Detailvorschlüsse Bulgariens auf der Grundlage einer Karte, die Reichswissenschaftler der Forste übergeben habe, unrichtig sind.

Konstantinopel, 2. Sept. Die ottomanischen Delegierten für die Verhandlungen mit Bulgarien sind offiziell noch nicht ernannt worden.

Die türkischen Stellungen.

Sofia, 3. Sept. (Meldung der Agence Bulgare.) Die türkischen Truppen haben auf dem rechten Ufer der Mariza außer Kirdschali, Markanli und Gumuldzhina auch die Ortschaft Subli besetzt und in der Umgebung der Dörfer Mezjet und Beschetepe über 12 000 Mann konzentriert.

Russische Wünsche.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 3. Sept. Von offizieller Seite verlautet, die russische Regierung habe an die Türkei die Forderung gestellt, bei der Reorganisation russische Beamte anzustellen, denen ihr Betätigungsrecht von Petersburg aus angewiesen würde.

Konstantinopel, 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie „Lafite Entier“ erzählt, verhandeln einige Banken, deren Namen das Blatt nicht bekannt geben will, mit der Forste wegen eines Vorschusses von drei Millionen Pfund, der durch die Einnahmen

aus dem Zehnten und den Zöllen sichergestellt werden soll. Die Unterhandlungen sollen bereits ziemlich weit fortgeschritten sein.

Athen, 3. Sept. (Eigener Drahtber.) Am Abend des 1. September bemerkte der griechische Kreuzer „Spefae“ ein türkisches Schiff, das die Dardanellen verlassen hatte und bei Thajos kreuzte, offenbar, um sich von dem Abzug der griechischen Truppen von Debeagatsch zu überzeugen.

Athen, 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber den gestern verbreiteten Gerüchten, die Türken hätten Debeagatsch besetzt und das griechische Küstenpanzergeschiff „Spefae“ vertrieben, wird mitgeteilt, daß vorgestern griechische Schiffe vor Debeagatsch erschienen, sie seien aber, nachdem sie gesehen hätten, daß Kriegsschiffe dort ankernten, wieder abgefahren.

Sofia, 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die bulgarische und rumänische Regierung sind übereingekommen, daß die durch die rumänischen Truppen der bulgarischen Bevölkerung zugefügten Schäden einer gemischten Lokalkommission unterbreitet und von ihr untersucht werden.

Rumänische Schiffsbestellungen im Ausland.

Man schreibt uns aus Bukarest: Im Auftrag des Kriegsministeriums begibt sich in den nächsten Tagen eine Kommission von Offizieren in das Ausland, um dort Schiffsbestellungen zu befehlen und über die Vergebung von Aufträgen für die rumänische Marine zu verhandeln.

China.

Der Zusammenbruch der Revolution in Südschina.

Schanghai, 3. Sept. Meldung des Reuterschen Bur. Nanking befindet sich im Besitze der Regierungstruppen. Die Rebellen räumten den Löwenhügel. Bei den Kämpfen um das Südtor fielen 200 Rebellen.

Eine chinesische Anleihe in Oesterreich.

Wien, 3. Sept. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, die Kreditanstalt und die Länderbank haben von der chinesischen

Regierung 1 200 000 Pfund Sterling 6% ige Staatsbonds mit durchschnittlich vierjähriger Laufzeit übernommen. Die Anleihe wurde auf Grund einer Ermächtigung der Nationalversammlung von der chinesischen Zentralregierung abgeschlossen.

Legte Nachrichten.

Kotowzeff in Berlin.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 3. Sept. Die Meldung, daß der russische Ministerpräsident Kotowzeff bei Gelegenheit seiner Reise zur Einweihung des Bältertschladentmals in Berlin Aufenthalt nehmen werde, findet ihre Bestätigung.

Änderungen der Ortsklasseneinteilung.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 3. Sept. Die Reichsregierung hat für eine ganze Reihe von Orten Erhebungen eingeleitet, um zu ermitteln, ob die Verlegung eines Ortes in eine höhere Ortsklasse begründet ist.

Auszahlung der einmaligen Geldabfindung für Unteroffiziere.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 3. Sept. Auf eine Anfrage hat das Kriegsministerium die Antwort erteilt: die Auszahlung der einmaligen Geldabfindung, die von 1500 auf 3000 Mark erhöht ist, findet für die Verzichtleistung auf den Zivilversorgungsschein zum ersten Male für die nach dem 31. März 1914 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen statt.

Aufhebung der Wertzuwachssteuer.

Berlin, 3. Sept. Die Gemeindevertretung von Heiligensee beschloß als eine der ersten Gemeinden Groß-Berlins einstimmig die Aufhebung der Wertzuwachssteuer durch Erlass eines Ortsstatuts, das nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde sofort in Kraft treten soll.

Die Deckung der Heeresverstärkung.

Berlin, 2. Sept. Die Ausführungsbestimmungen zu den in der letzten Sitzung des Reichstages zur Deckung der Kosten der Heeresverstärkung angenommenen Finanz- und Steuergesetze sind im Reichsschatzamt bereits fertiggestellt und dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

werden kann, als die Schneegrenze im holländischen Teile Neu-Guineas erreicht wurde. Das Resultat ist, daß die bisherige Annahme, Neu-Guinea sei durch einen einzigen, die Wasserföhnde bildenden Gebirgsgrat geteilt, durch die Vermutung ins Schwanken gebracht wird, man habe es mit mehreren gleichlaufenden Gebirgszügen zu tun.

Eine großartige Aufgabe erblüht hier dem modernen Motorluftschiff, das den Blick freigibt auf alle die Flußläufe, die das Land durchzieht, auf Berge, Sättel, und Schluchten, auf Hänge und Plateaus, auf Urwald und Steppe, auf Brauchland und bebauten wie bewohnten Felser, die sich durch ihre hellere Färbung deutlich dem Auge kennzeichnen und nach ihrem Umfange auf die Zahl der Bewohner schließen lassen.

Die Tatsache, daß wir von keinem Lande der Welt so wenig wissen, wie von dieser größten Insel der Südsee und daß diese Insel den drei größten Kolonialvölkern der Welt gehört, wirkt geradezu beschämend. Millionen und Abermillionen sind in Deutschland und England der Erforschung der Pole geopfert worden, aber für die große Kulturarbeit, die Weltkenntnis der Erdoberfläche einer unserer Kolonien kennen zu lernen, ist noch herzlich wenig geschehen.

erfüllt. Aus dem Kreise der Korporierten der Luftschiffahrt liegen Anerkennungsdokumente dafür vor, daß endlich das Luftschiff zur Erfüllung eines Kulturzwecks herangezogen wird, und daß auch in fernen Ländern praktische Erfahrungen mit dem Gasluftschiff gesammelt werden. Doch die photographische Aufnahme Neu-Guineas soll nur Mittel zum Zweck werden.

Das alleseitige Interesse für die Expedition läßt hoffen, daß die auf 3 Millionen Mark veranschlagten Kosten der Expedition, die sich auf Deutschland, England und Holland verteilen, aufgebracht werden. In England und Holland bildet sich ebenfalls ein Komitee. Die hohen Kosten der Expedition erklären sich aus den Anschaffungspreisen für ein Luftschiff (zirka 300 000 M.), mindestens zwei transportable Luftschiffhallen (je 200 000 M.), eine Gasbereitungsanlage (300 000 M.), den Spejen für Brennstoff und Del sowie schließlich der mehrjährigen Tätigkeit der Expedition und der Teilnehmerzahl.

Das alleseitige Interesse für die Expedition läßt hoffen, daß die auf 3 Millionen Mark veranschlagten Kosten der Expedition, die sich auf Deutschland, England und Holland verteilen, aufgebracht werden. In England und Holland bildet sich ebenfalls ein Komitee. Die hohen Kosten der Expedition erklären sich aus den Anschaffungspreisen für ein Luftschiff (zirka 300 000 M.), mindestens zwei transportable Luftschiffhallen (je 200 000 M.), eine Gasbereitungsanlage (300 000 M.), den Spejen für Brennstoff und Del sowie schließlich der mehrjährigen Tätigkeit der Expedition und der Teilnehmerzahl.

Das neue Kaligefetz.

Ueber eine Reihe der wichtigsten Bestimmungen des neuen Kaligefetzes, das ja schon bekanntlich in der bevorstehenden Tagung dem Reichstag vorgelegt werden sollte, sollen unter den Bundesregierungen erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, die vor einigen Wochen in einer Besprechung zu Berlin hervorgetreten sind und das Schicksal des neuen Kaligefetzes in Frage stellen können.

Die Besprechung zu Berlin hervorgerufen sind und das Schicksal des neuen Kaligefetzes in Frage stellen können. Die starken Meinungsverschiedenheiten bestehen namentlich in der Frage der geplanten Aufstellung der Karrenzeit.

Das bestehende Gesetz enthält die Bestimmung, daß ein Wert eine vollständige Quote erst nach Ablauf von fünf Jahren erhält; ist aber der Fiskus mit einem Drittel an dem Wert beteiligt, so erhält er seine volle Quote sofort.

Diese Bestimmung hat mit dazu beigetragen, daß die Zahl der Kalwerke in den letzten Jahren ganz erheblich zugenommen hat. Die Befreiung dieser fiskalischen Bevorzugung begegnet bei einzelnen Bundesregierungen kräftigen Widerstand, unter anderem bei Baden, wo jüngst erst neue Kalilager entdeckt wurden.

Bei Baden und mehreren mitteldeutschen Bundesstaaten; auch Preußen, das ursprünglich der Aufhebung der Karrenzeit zugestimmt, knüpft jetzt seine Zustimmung an die Erfüllung gewisser Bedingungen.

Nach neueren Meldungen hofft man an zuständiger Stelle, daß sich auf der für die nächste Zeit anberaumten neuen Konferenz eine Einigung wird erzielen lassen, und die Regierung gibt daher auch die Hoffnung nicht auf, die Novelle dem Reichstag in seiner nächsten Sitzung zu unterbreiten.

Kolonialstaatssekretär Dr. Solf zur Arbeiterfrage.

Berlin, 3. Sept. Staatssekretär Dr. Solf bezieht in der Zeit vom 20. August bis zum 1. September Bona, Soono und Victoria. In einer Besprechung mit dem Pflanzerverband erklärte der Staatssekretär zur Arbeiterfrage, er habe keine grundsätzlichen Bedenken gegen die vom Gouverneur im Einvernehmen mit den Pflanzern beschlossene Neuregelung, wodurch an Stelle der wilden Anwerbung die Anwerbung durch amtliche Organe eingeführt und die Kontrolle der Arbeiter-Fürsorge durch verschärfte Schutzbestimmungen auf Kosten der Pflanzungen gefestigt werden soll.

Er betonte aber, daß die Regierung keinerlei Verpflichtung für die Beschaffung einer genügenden Anzahl von Arbeitern übernehmen könne.

Aufhebung des württembergischen Personalabets. Stuttgart, 1. Sept. Durch königliche Verordnung vom 1. September ist der württembergische Personalabes, der bisher mit der Zugehörigkeit zu einer der vier Ordensrangstufen, sowie mit dem Besitz einer der vier obersten Klassen des Kronenordens und mit dem Besitz des Militärverdienstordens verbunden war, aufgehoben worden.

Die bisher zur Führung des Personalabets berechtigten Personen behalten dieses Recht auch fernerhin.

Die sächsische Regierung zur Elektrizitätsversorgung.

Dresden, 3. Sept. Während die großen Elektrizitätskonzerne nach wie vor beirrt sind, kommunale Elektrizitätswerke durch Kauf, Pachtung oder Gründung sogen. gemischt-wirtschaftlicher Unternehmungen unter ihre Kontrolle zu bekommen, hat sich die sächsische Ministerium des Innern erst neuerdings zugunsten der kommunalen Elektrizitätsversorgung ausgesprochen und eine diesbezügliche Verordnung erlassen.

Der neue österreichische Botschafter in Petersburg.

Der zum Nachfolger des Grafen Thurn-Bassfama auf der österreichisch-ungarischen Botschaft in Petersburg ausersehene erste Sektionschef im Ministerium des Aeußern Graf Friedrich Szapary v. Szapary ist am 5. November 1869 geboren. Er hat im Mai 1896 die Diplomatenprüfung abgelegt, wurde im Dezember 1900 zum unbesoldeten Gesandtschaftsattaché ernannt und der österreichisch-ungarischen Botschaft in Rom und dann der Botschaft in Berlin zugeteilt. Im Dezember 1905 erfolgte seine Ernennung zum Legationssekretär, 1907 seine Zuteilung zur Gesandtschaft in München. Noch im gleichen Jahre wurde Graf

Friedrich Szapary zur Dienstleistung im Ministerium des Aeußern einberufen. 1908 erfolgte seine Ernennung zum Legationsrat, 1909 zum Chef des Kabinetts des Ministers, am 20. April 1912 zum Sektionschef im Ministerium des Aeußern.

Graf Friedrich Szapary wird, wenn er den Posten in Petersburg annimmt, auf ein ganz außerordentlich reiches Avancement zurückblicken können. Er gilt als sehr tüchtiger Diplomat.

Soziale Stiftung.

Stuttgart, 3. Sept. Der Vorsitzende der Deutschen Verlagsgesellschaft „Union“, Verlagsbuchhändler Beck, hat zur Gründung einer Hilfs- und Unterstützungskasse für besondere Notfälle der Angestellten und Arbeiter 20.000 M. gestiftet.

Die südschinesischen Wirren.

Schanghai, 2. Sept. Infolge der die ganze Woche andauernden Beschließung waren die Rebellen gezwungen, Kantung zu räumen. Die Truppen des Generals Tschangsun rückten in die Stadt. Eine Anzahl der Rebellen entkamen. Der Kampf in den Straßen dauert noch an.

Eine Erinnerung an 1870.

Paris, 3. Sept. In Nante's starb im Alter von 68 Jahren der pensionierte Fortbesitzer Alexandre Gauthier, der 1870 den 12. berittenen Jägern als Unteroffizier angehörte. Es gelang damals Gauthier und seinen Leuten, in den ersten Tagen des Krieges jene deutsche Patrouille gefangen zu nehmen, die der damalige Dragonerleutnant Graf Zepelin kommandierte und von dem damals dieser allein dank der Schnelligkeit seines Pferdes entkommen konnte.

Pfarrer Münsterer verurteilt.

Regensburg, 3. Sept. Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand heute die Verhandlung gegen den in Unterdrückungshaft befindlichen ehemaligen Pfarrer Georg Münsterer aus Pöndorf statt. Münsterer war im Jahre 1910 nach Verübung von Unterschlagungen in Höhe von mehr als 200.000 M. zum Schaden des Kaiserfiskus und der Kirchenverwaltung zu Pöndorf schuldig geworden. Im Jahre dieses Jahres ist er in dem französischen Drie Villédieu als Landstreicher aufgegriffen und nach Verhängung der deshalb gegen ihn ausgesprochenen Strafe nach Bayern ausgeliefert worden.

Münsterer wurde heute nach sechsstündiger Verhandlung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei Monate der erlittenen Unterdrückungshaft wurden ihm angerechnet. Münsterer erzeute sich als Geisteskranker Ansehen in der Landbevölkerung. Er war einer der populärsten Landpfarrer Bayerns und stand in Beziehungen zum bayerischen Vaterland.

Dreizehn Familien verschüttet.

Dublin, 3. Sept. Gestern Abend ereignete sich ein schweres Unglück. Durch den Einsturz zweier Häuser, deren Zimmer in Brand gerieten, wurden dreizehn Familien verschüttet. Vier Personen sind bereits erlitten. Man befürchtet, daß noch zahlreiche Tote unter den Trümmern liegen.

Opfer des Bergsports.

Wien, 2. Sept. In der Sellagruppe ist der bekannte Dolomitenbergsteiger Florian Hampf, der allein eine Klettertour unternommen hatte, bei einem Absturz tödlich verunglückt.

Berlin, 3. Sept. Wie aus Partenkirchen gemeldet wird, fand eine Führerexpedition die Leichen des Berliner Gerichtsassessors Dr. Hans Raehfall und des Telegraphenbeamten Hans Hirschfeld.

Verhaftungen in der Perlenhalsband-Affäre.

London, 3. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Wie gestern Abend mitgeteilt wurde, hat die Polizei in Verbindung mit dem bekannten Diebstahl des Perlenhalsbandes fünf Männer festgenommen.

Wien, 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhaftung der fünf Personen in der Angelegenheit des verschwindenden Perlenhalsbandes erfolgte gestern auf einer Patrouille in London.

Die Verhafteten wurden nach Bowstreet gebracht. Zwei derselben, Silbermann und Gutwerth, werden als österreichische Unterthanen bezeichnet und leben als Diamantenhändler in London.

Hartnäckiger Selbstmörder.

Wiesbaden, 3. Sept. Der Präsidialsekretär der hiesigen Polizeidirektion, Polizeirat Weiß, der bereits vor einiger Zeit auf seinem Dienstzimmer sich eine Kugel in den Kopf schoß, unternahm heute früh wiederum einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Revolverkugeln in die Herzgegend beibrachte. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Unfälle und Verbrechen.

Wiesbaden, 3. Sept. Der Privatier Karl Loß wurde, als er sich über ein Wasserfaß beugte, von einem Rettig abgesehen, von einem Umwohler getroffen. Er fiel kopfüber ins Wasser und wurde tot herausgezogen.

Marburg a. d. Lahn, 3. Sept. In die hiesige Klinik wurde das dreijährige Söhnchen des Landwirts Edel aus Niedermetter eingeliefert, dem beim Futter schneiden auf dem Felde von einer Nähmaschine ein Bein vollständig, vom anderen Bein der Fuß abgetrennt wurde.

Lübeck, 3. Sept. Bei einem Stallbrand in Groß-Jeher wurden von Wanderruppen vier Soldaten des Trainbataillons Nr. 9 in Reinsburg schwer verbrannt. Sieben Pferde sind umgekommen.

Juda, 3. Sept. Auf dem Kallweg drei Personen sind von einer einströmenden Mauer drei Personen verschüttet worden. Zwei davon sehen in Schwere Verletzung ihrer Wiedergenesung entgegen; der dritte, Franz Klüh aus Eilers, 20 Jahre alt, blieb auf der Stelle tot; er mußte in einem Berg von Kalkfaß erlösen.

Berlin, 3. Sept. Das „B. T.“ schreibt: „Es ist nunmehr sehr wahrscheinlich, daß der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Zimmermann demnächst zum Botschafter ernannt werden wird, und zwar dürfte er den Botschafterposten in Tokio übernehmen. Sein Nachfolger im Auswärtigen Amt dürfte der Gesandte in Buenos-Aires Frhr. v. Busch-Hadenhausen sein, der jetzt 46 Jahre alt ist und bereits vortragender Rat im Auswärtigen Amt war.“

Berlin, 3. Sept. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Durch einen Nachtrag zum Reichshaushaltsetat auf das Rechnungsjahr 1913 ist der Betrag von 240.000 Mark bereitgestellt zu Aufwandsentschädigungen an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer geistlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 Mark für das Jahr während der gleichen geistlichen Dienstpflicht eines weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden. Aus diesem Anlaß laufen bereits jetzt bei den Behörden zahlreiche Gesuche um Gewährung dieser Aufwandsentschädigung ein. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß derartige Anträge zur Zeit unmöglich sind, da Bewilligungen aus dem Fonds erst dann erfolgen können, wenn vom Bundesrat die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen sind, was schon bei seinem nächsten Zusammentreten geschehen wird.“

Berlin, 3. Sept. Die Prinzessin Viktoria Luise ist leicht erkrankt und muß das Zimmer hüten. Die Kaiserin wird sich deshalb heute nach Rathenow begeben, und dort dem Prinzenpaar einen kurzen Besuch abstatten.

Berlin, 3. Sept. (Eigener Drahtber.) Der Herzog der Abruzzen, der übermorgen in Berlin eintrifft, wird am Freitag mittag an der Kaiserlichen Frühstückstafel teilnehmen. Den Abend wird der Herzog in der italienischen Gesandtschaft verbringen.

Preussisch-Holland, 2. Sept. (Amtlich.) Bei der Erbschafts- und preussischen Abgeordnetenhause im Wahlkreis Preuß. Holland wurde der Rittergutsbesitzer Rache-Joepel (tonf.) mit 231 Stimmen gewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

Wien, 3. Sept. Hier begann der Zionistenkongress. 9000 Teilnehmer und 550 Delegierte, darunter aus China, Canada und Australien haben sich eingefunden.

Triest, 3. Sept. (Eigener Drahtber.) Der König von Griechenland mit Gemahlin ist heute früh an Bord der königlichen Yacht „Amphitrite“ hier eingetroffen.

f. Moska, 3. Sept. (Eigener Drahtber.) An der Straße des Kleinen St. Bernhard stürzte ein Straßenwagen mit zwei Amerikanerinnen und dem Sohne der einen Dame sowie dem Chauffeur in einen Abgrund. Die Damen wurden sterbend in ein Hospital gebracht.

m. Paris, 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Bei einer heftigen Gasexplosion in der Rue Valenciennes wurde eine Person getötet und fünf Personen wurden schwer verletzt.

Rio de Janeiro, 3. Sept. Die Kommission der Kammer hat in Uebereinstimmung mit der Regierung die Ermächtigung zum Verkauf des gegenwärtig im Bau befindlichen Dreadnoughts Rio de Janeiro erteilt.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

f. Wiesental (A. Bruchsal), 3. Sept. Das Gewitter, das gestern nachmittag hier und in der Umgegend niederging, verursachte durch Blitzschlag einen Brand, dem die Scheune mit Heu- und Fruchtvorräten des Landwirts Joh. Seider zum Opfer fiel; auch das im Stalle stehende Pferd wurde durch den Blitzschlag getötet.

b. Pforzheim, 3. Sept. Wie noch erinnertlich, war der 10-jährige Max Linder nach Waghäusern durch einen Schußmann aus Angst am 5. Juni von der großen Brücke in Weissenstein aus 13 Meter Höhe herabgeprungen. Der Knabe war damals wunderbarerweise mit dem Leben davon gekommen und hatte nur Beinbrüche und andere Verletzungen erlitten. Max Linder ist jetzt vollständig geheilt, aus dem Kinderkrankenhaus entlassen worden und kann ohne Krücken und ohne zu hinken wieder gehen. Dieser erfreuliche Ausgang ist ärztlicher Kunst und guter Pflege zu zuschreiben.

i. Brühl, 3. Sept. Während einer Jagd wurde ein 19-jähriges Mädchen angeschossen und durch einen Schrotkugeln im Gesicht und an den Armen glücklicherweise nicht verletzt.

d. Dinglingen (A. Lahr), 3. Sept. Die Kosten für die bei Dinglingen zu errichtenden Gebäulichkeiten der Luftschiffkompanie werden sich auf ungefähr 450.000 Mark, die der dreifachen Doppel-Luftschiffhalle auf ungefähr 5 Millionen Mark belaufen. Der erste Spatenstich zum Neubau der Kasernen für die Luftschiffkompanie wurde heute getan.

l. Müllheim, 3. Sept. Die diesjährigen Manöver des 14. Armeekorps finden, wie schon früher einmal kurz mitgeteilt, zwischen dem 4. und 18. September in der Nähe Müllheims statt. Die einzelnen Truppenteile sind schon teilweise aus ihren Garnisonen ausgerückt, um ihre Standquartiere für die Übungen einzunehmen. Das größte Interesse dürfte wohl das große Korpsmanöver in der Gegend Schillingen-Mörs (Köln) in Anspruch nehmen, das am 17. und 18. September in Anwesenheit des Prinzen Max vor sich gehen wird. Am 4. September beginnen die Brigademanöver bei Freiburg und Rheinfelden, einige Tage später die Divisionsmanöver zwischen Müllheim, Lörzach und Rheinfelden. Seit 30 Jahren hat in unserer Gegend kein Korpsmanöver mehr stattgefunden. Prinz Max sowie General- und Divisionsstab nehmen in Lörzach und Rarnen Quartier.

o. Donaueschingen, 3. Sept. In Behta wurde die 11-jährige Marie Meier auf dem Heimweg vom Bliz getroffen und sofort getötet.

x. Konstanz, 3. Sept. Wie schon früher kurz berichtet, hatte Oberbürgermeister Dr. Weber den Wunsch geäußert, an dem Jubiläumstag seiner 25-jähr. Amtstätigkeit (2. September) offizielle Feiernanstaltungen zu unterlassen. Diefem Wunsche wurde Rechnung getragen und auch die Entsendung von Abordnungen ist unterblieben. Dagegen gingen Oberbürgermeister Dr. Weber herzliche Beglückwünschungen zu u. a. von den Ministern Frhr. v. Boman und Dr. Rheinboldt, ferner von den Oberbürgermeistern und Bürgermeistern der Städteordnungsstädte, vom Großherzog, vom Offizierkorps des Regiments Nr. 114, von der Oberpostdirektion, vom Frauenverein, von Handels- und Handwerkskammer, vom Internationalen Rheinischschiffahrts-Verband, von der katholischen, evangelischen und israelitischen Gemeinde und von zahlreichen Vereinen. Großherzogin Luise überbrachte persönlich ihre Glückwünsche.

Wiener Theater.

(Von unserem Korrespondenten.)

D. B. Das Deutsche Volkstheater, das die elende vorjährige Saison heuer, wie es scheint, mit allen Kräften gutmachen will, warf sich schon im August auf Novitäten, besser gesagt Halbnovitäten, denn sowohl Bernard Shaw's „Hedden“ als Björnsons „Geographie und Liebe“ und Otto Julius Bierbaums „Die Schlangendame“ sind in Wien schon vor Jahren an anderen Bühnen aufgeführt worden. Shaw's „Hedden“ verspielt bekanntlich die Scheintatler der Balkanländer und gehen mit witzigen, aber freilich oft auch stumpfen und im großen ganzen recht billigen Woffen dem landläufigen Heroengedicht zu Leibe. Es ist überhaupt keines von den gelungensten Shaw'schen Werken, hatte aber immerhin zur Zeit seiner ersten Darstellung, zehn Jahre nach der Schicht bei Slawtha, den Reiz der Aktualität für sich. Es heute in durchsichtiger Spekulation auf die vermeintlich neu gewordenen Reize des Themas zu spielen, verrät wenig Umsicht, hingegen einen ungewöhnlichen Grad von Laffosigkeit. Wize über die blutbedingten Balkan-Schlachtfelder verträgt man heute wirklich nicht — und wenn es die besten wären. Unwillkürlich gedenkt man voll Ehrfurcht Theodor Körners, der in erster Zeit das Sterben dem Komödientreiben vorzog. — Auch Bierbaums leichtfröhlicher, von dem längstverstorbenen Leberbreit-Humor durchwehter Schlangendame. Scherz mutet derzeit reichlich antiquarisch an. Noch schlimmer ergeht es uns mit Björnsons angeblichem Lustspiel „Geographie und Liebe“, das den uralten Gegensatz zwischen männlich-wissenschaftlicher Sachlichkeit und weiblicher Romantik mit den neuesten Mitteln des vieux jeu entwickelt. Derlei ist heute ganz einfach ungenießbar, wenn es auch zehnmal durch einen unsterblichen Namen gedeckt wird. — Ein wenig erfreulicher Anfang. Das Deutsche Volkstheater wird mit lebendigeren Dichtertäften sein Publikum beschwören und die bedrohliche Konkurrenz der Neuen Wiener Bühne, der Volksbühne und des Sarnofchen Schauspielhauses, abwehren müssen.

In der Hofoper trat der neue Kapellmeister Reichwein, früher in Karlsruhe tätig, sein Amt an. Er machte, soweit die bisher dirigierten, abgesehen und

arg vernachlässigten Repertoire-Opern ein Urteil gefaßt, den Eindruck einer starken, zäheren und temperamentvolleren musikalischen Persönlichkeit. Die Bayreuther strenge Schulung ist unverkennbar. Den Beweis seiner wirklichen Berufung wird er uns jedoch erst in würdigeren Aufgaben erbringen müssen.

Theater und Musik.

h. Mannheimer Hof- und Nationaltheater. (Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Inseer Hofoper eröffnete ihre Winterzeit mit einer Reueinstudierung von Gluck's „Pygmalion in Aulis“. Eine verdienstliche Tat unserer tüchtigen Hofkapellmeisters A. Bodanzky, der die Aufführung mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit vorbereitete und dem leider in Deutschland viel zu selten gehörten Werte Gluck's, des Opernreformators der Bor-Wagner'schen Periode, eine in jeder Hinsicht würdige Wiedergabe zuteil werden ließ. Schon die Ouvertüre, die an Bedeutungskraft ihrer Gedanken und Formvollendung bis heute ein Muster ihrer Gattung geblieben ist, hinterließ in der sauberen Durchführung einen nachhaltigen Eindruck. Ueberhaupt war der instrumentale Teil mit peinlichster Sorgfalt durchgearbeitet. Das distrete Verhältnis zu den Solostimmen blieb beifens gewahrt. Die Hauptrollen waren fast durchweg glänzend besetzt. Ernst Fischer hätte den Agamemnon etwas schärfer und kraftvoller zeichnen dürfen, entschädigte aber durch den Zauber seiner schon ausgeprägten Stimme. Einen sehr temperamentvollen Achilles gab B. Guntzer-Braun. Mit Entschiedenheit verportete Hermine Kabi die Antimene. Wilhelm Jentsch bot als Priester der Artemis gelanglich und darstellerisch die abgerundete Leistung des Abends. Die Inszenierung von Eugen Gebrath bot in ihrer klaffenden Einfachheit einen stilvollen Rahmen. Kleine Beleuchtungsfehler vermochten diesen glänzenden Eindruck nicht wesentlich zu beeinträchtigen. — Am Samstag, den 6. Septbr., geht der „Sommerachtsraum“ mit Mendelssohns Wulfst neuinszeniert in Szene. J. M.

h. Berlin ohne Uraufführungen. Im „Hamburger Fremdenblatt“ hat Isoben der auch als Bühnenautor bekannte Hamburger Kritiker Kurt Küchler beachtenswerte Besprechungen getroffen; in der vergangenen Spielzeit haben die Berliner Theater auch nicht von einem unserer

hervorragenden Autoren eine Uraufführung herausgebracht. Die bemerkenswerten neuen Werke von Gerhart Hauptmann, Wedekind, Gullenberg, Max Halbe, Hermann Bahr, Max Dreger, Gustav Frenssen, Beverlein, und auf musikalischem Gebiete von d'Albert, Ricnal und Richard Strauß sind alle außerhalb Berlins aus der Taufe geboren worden. Berlins Entbehrungsbedürfnisse in der vergangenen Spielzeit bestanden darin, daß es nur hinsichtlich ihres Wertes so problematische Werke wie — Eubermann's „Guten Ruf“ und Oskar Blumenthals „Wassengang“ heranzubringen, zu denen sich zufälligerweise Schützlers „Professor Bernhardt“ gestellt, weil seine Wiener Uraufführung in letzter Stunde verboten wurde. Sonst hat Berlin nur das Verdienst (?), die Bioge von „Puppchen“ und „Filzmauser“ zu sein. Die Provinz hat jetzt die literarische Führung an sich geriffen!

h. Eine Uraufführung im Naturtheater der Breslauer Jahrhundertausstellung. „Englien“, eine Episode aus dem Leben Bonapartes von Fritz Ernst, erlebte im Naturtheater der Breslauer Jahrhundertausstellung die Uraufführung. Ein glänzender Stern leuchtete dem jungen Autor. Der Einakter malt jenes dunkle Bild nach, das uns den großen Menschenverächter zeigt, wie er überleitet das trügerische Lobesurteil an dem Herzog von Englien vollziehen läßt, allen Mahnungen des Freundes Berthier, allen rührenden Bitten der Gemahlin Josefine zum Trost, um schließlich zu erkennen, daß er einen Unschuldigen gerichtet hat. Seine Klage darüber geht nicht tief; ihn bewegen gemaltige Erobererpläne, die ihm seine Verirrung nur als eine taum zu beachtende Episode erscheinen lassen. Die Leistung hatte sich des Wertes liebesoll angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

m. Der französische Nordpolforscher Julius v. Payer hat den Hofen von Saint Gerant auf dem Expeditionschiff „Francoise“ verlassen.

Ademische Nachrichten. Zum Nachfolger des Professors D. Stählin auf dem Lehrstuhl der klassischen Philologie und Pädagogik an der Universität Würzburg ist vom 1. Oktober d. J. ab der nichtlebensmäßige

Lustige Gde.

Vom lustigen Onkel Sam. Die kleine Schiebung. Johannes Mama hat festgestellt, daß für jeden Fled auf dem Tischtag 10 Cents Strafe bezahlt werden müssen. Eines Tages bedacht sie, wie Johann längere Zeit mit den Fingern auf dem Tuch herumreißt. „Was tust du denn da?“ fragte sie. „Ach nichts, einengnet er harmlos. „Ach hab' nur aus zwei Fledern einen gemacht.“ — Im Erfinderrausch. Mit wüstem Schilde ist der keife Belebungsling erwacht und, den ähmernden Kopf in die Hände gestützt, sieht er nach Wasser, um seinen Brand zu löschen. „Mit meiner gesellschaftlichen Stellung ist's aus, jammert er. „Ach war gestern auf dem Ball so betrunken, daß ich alle Leute gestochen und mich unmöglich gemacht habe.“ „Aber nicht doch, Herr Graf, tröstete ihn eifrig der Diener. „Alle Welt ist ja ihres Lobes voll, weil sie gestern einen so herrlichen neuen Tanz erfinden haben.“ — Der kluge Bull. Ein Mädchen aus Neuporf ist auf dem Land in Ferien und beklagt sich bei der Bauern, daß der Bulle sie immer so böse ansehe. „Das kommt gewiß von der roten Luise, die Sie tragen,“ meint der, worauf das Großtätchlein in höchstem Staunen verseht: „Sie ist ja wirklich schrecklich altmüdig. Aber ich hätte nie und nimmer gedacht, daß ein Landbulle so genau weiß, was man trägt.“

Was in der Welt vorgeht.

Beim Stehlen tödlich verunglückt. Aus M. Gladbach wird berichtet: Von zwei Arbeitern, die in eine hiesige Fabrik eingebrochen hatten, um die Verschleißteile der elektrischen Leitung zu stehlen, wurde der Arbeiter Derichs durch Starstrom schwer verletzt. Sein Genosse rief die Polizei zu Hilfe, welche Derichs ins Krankenhaus brachte, wo er nach Amputation beider Arme starb.

Durch Balkonabsturz verunglückt. Wie die „Berliner Morgenpost“ aus Gaffolshofen bei Riet in Bayern meldet, brach dort ein Balkon mit sechs in der Sommerfrische befindlichen Frauen. Drei Frauen wurden getötet, zwei schwer und eine leicht verletzt.

Eine schauerliche Bluttat verübte in Rheinhausen bei Regensburg ein geistesgestörter sieben- einhalb Jahre alter Knabe. Er schlachtete die 2 1/2 Jahre alte Tochter des Tagelöhners Braun buchstäblich ab. Nachdem er das Mädchen vorher durch Schläge mit einem Holzhammer betäubt hatte, spaltete er dem Kinde mit einer Hacke dreimal den Kopf, hakte Arme und Beine ab und verpackte die einzelnen Körperteile. Bei der Ausföhrung der Tat wurde der Knabe überrascht und gefand lachend die Tat ein.

Ein Drama in der Kaserne. In Barcelona tötete der Adjutant des Dragonerregiments einen Rittmeister seines Regiments durch einen Revolverchuß und erschloß sich dann selbst. Der Grund zur Tat ist

nicht bekannt, der Rittmeister stand vor seiner Vermählung.

Der Abbe mit der Kriegskompete bei Mars-la-Tour. Alljährlich am 16. August findet auf dem Schlachtfeld von Mars-la-Tour, nicht weit von der deutschen Grenze, eine Erinnerungsfeier an die blutigen Kämpfe des Jahres 1870 statt. An dieser Feier nehmen aus dem angrenzenden Lothringen, wo die nationalstiftliche Presse es an Propaganda für diese „unserer“ Veranstaltung nicht fehlen läßt, alle die gern teil, denen eine Gedächtnisfeier auf deutschem Boden weniger genehm ist, weil sie dort unter Umständen ihre Gefühle etwas im Zaum halten müssen. Auch dieses Jahr wieder hat die Feier unter großem Zulauf aus Weß und Umgegend stattgefunden, und die Begeisterung war groß. Das war schon ersichtlich aus der Größe der Zahl derer, die am Abend noch mit blaue-weißer rote m Bändchen geschmückt wieder an der Grenze eintrafen, und kam auch bei Tag schon in teilweise be- lustigender Weise zum Ausdruck. Das Schauspiel der zu Fuß und Wagen nach Mars-la-Tour pilgernden Menge hatte wie immer eine Schar Neugieriger nach der Grenze gelockt, worunter sich auch deutsche Soldaten befanden. Diesen wurden auf französisch allerlei Liebenswürdigkeiten von drüben herübergerufen. Da die modernen Mustertiere aber die fremde Sprache nicht verstanden, wurde ihre gute Laune und ihre Freude an dem bunten Schauspiel durchaus nicht beeinträchtigt. Deshalb wohl glaubte ein beson- ders eifriger französischer Abbe ein kleines Lebriges tun zu müssen. Er nahm mit einigen Clai- ronbläsern dicht an der Grenze Aufstellung und ließ

die Leute tuten, was das Zeug hielt. Und damit nicht genug! Er nahm auch selbst einem der Bläser sein Instrument ab und entlockte ihm schmetternderweise französische Armeesignale, der er aus tief bewegtem Herzen und mit voll aufgepushten Backen todesmutig über die Grenze nach Deutschland schickte. Das ganze Volk war tief gerührt ob des patriotischen Eifers des Friedensboten und des wunderbaren Anblicks, den der Clai ronbläser im Priestertalar darbot. Es dauerte auch nicht lange, da fand sich ein Photograph ein, der seinen Apparat auf den Bläser mit der Kriegstrompe- te richtete. Den aber gelüftete gar nicht danach, in seiner seltenen Pose der Nachwelt ausgeliefert zu wer- den. Er sahnte sein Instrument und verschwand in der Menge.

Allei rei vom Tage. Aus Blauen: Als der Ma- schinenfabrikant Rother nachts junge Burschen er- mahnte, die Plakate von einer Eifssäule rissen, überfielen ihn die Burschen mit Messern und verletzten ihn lebensgefährlich. Die Täter sind geflüchtet. — Aus Lyon: Auf dem Remplaçe in Craponose stürzte die Tribüne des Sattelplatzes ein und begrub hunderte von Zuschauern unter sich. Es entstand eine Panik. Getötet wurde niemand, 12 Personen wurden schwer, gegen zwanzig leichter verletzt. — Aus Rom: Am hellen Tage drangen Einbrecher in die Wohnung des abwesenden Rotars Bignio und töteten das Dienst- mädchen durch mehrere Messerstiche. Es gelang ihnen jedoch nicht, sich Geld und Wertgegenstände anzu- eignen, da der Geldschrank ihrem Angriff widerstand.

Schule und Kirche.

Aus dem badischen Schulwesen.

Die Abgangsprüfung am Lehrerseminar in Ett- lingen haben 69 Jöglinge des Oberturnes bestanden. Die Abgangsprüfung am Lehrerseminar I in Karlsru- ruhe ist von 72 Jöglingen bestanden worden. Diese wurden sämtlich unter die Volksschulkandidaten auf- genommen. Je eine Kandidatin hat die Lehrerinnen- prüfung in Heidelberg und am Lehrerinnenseminar Prinzessin-Bilhelm-Stift in Karlsruhe bestanden, und zwar ist die erste zur Unterrichtsverteilung an höheren Mädchenschulen, die zweite zur Unterrichts- erteilung an Volksschulen und in den Fächern der Volkss- chule an höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden. — 23 Kandidatinnen haben die Prüfung in Haushaltstunde am Lehrerinnenseminar des Badischen Frauenvereins bestanden und 31 die 2. Prüfung der Handarbeitslehrerinnen abgelegt.



Die nichtfettende Hautcreme.

Kombella

In Tuben 50 u. 100 Pf. sowie 1/2 u. 1 Pf. In allen Apotheken Drogerien u. Parfümerien

Preise der bekanntesten und beliebtesten Mineralwasser

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte wie Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen.

Königlich Fachingen:

3/4 Liter-Bordeauxfl. (inkl. FL) bei 10-24 Stück 75 Pfg. ab 25 „ 73 „ Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Gerolsteiner Sprudel:

1 Liter-Schraubensflasche . bei 1-24 Stück 50 Pfg. ab 25 „ 28 „ Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 20 Pfg.

Oberseifers:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-24 Stück 20 Pfg. ab 25 „ 18 „ Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Rhenser:

1/2 Liter-Flasche bei 1-24 Stück 11 Pfg. ab 25 „ 15 „ Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 10 Pfg.

Königlich Selters

Niederseifers

1 Liter-Flasche (inkl. FL) bei 10-24 Stück 51 Pfg. ab 25 „ 35 „ Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Selzer Großkarben:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-24 Stück 20 Pfg. ab 25 „ 18 „ Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Nesselquelle Sulzmatt:

1 Liter-Korkflasche . . . bei 1-24 Stück 70 Pfg. ab 25 „ 38 „ Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 10 Pfg.

Teinacher:

1 Liter-Patentflasche . . bei 1-24 Stück 22 Pfg. ab 25 „ 20 „ Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Die meisten Brunnen sind auch in halben Gefäßen zu haben.

Expres und Versand nach auswärts durch die Firma

Bahm & Bassler

Zirkel 50

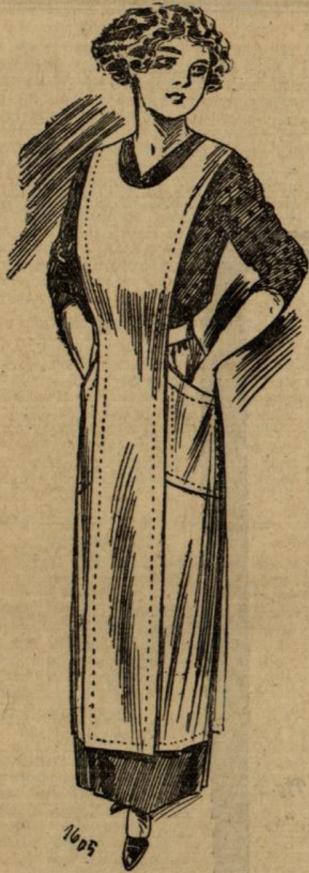
Karlsruhe

Fernsprecher 255.

Herbstneuheiten.

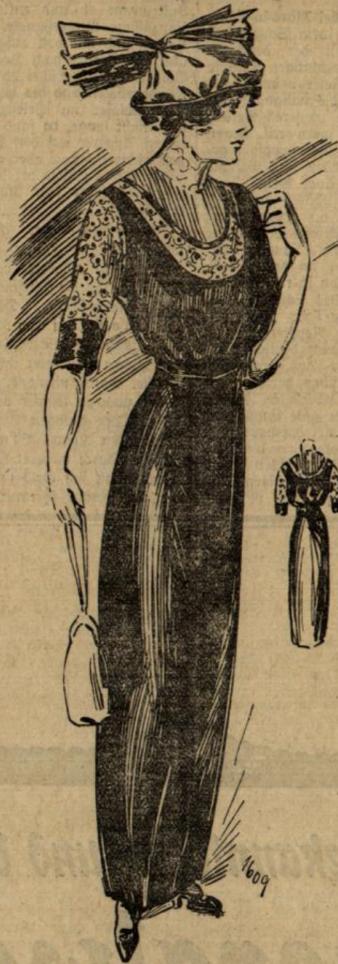
Der Wunsch, sich so schnell als möglich über die neuen Moden zu unterrichten, entspringt durchaus nicht immer der vielgeschmähten weiblichen Eitelkeit und Kofetterie. Im Gegenteil! Gerade die praktischsten Damen und vorzüglichsten Familienmütter haben das meiste Interesse daran, die neuen Modeerfindungen zu kennen und sich vor der Anschaffung der herbstlichen Garderobe mit den neuen Waren, den Stoffen, Belagen usw. vertraut zu machen. Hat man erst die richtige Uebersicht gewonnen, so ist der Kauf nicht halb so schwer, und die nachträglichen Enttäuschungen fallen ganz fort. Schwer ist die Einführung in das neue Bissen ja nicht, denn heute gibt es in Modedingen keine Geheimnisse mehr. Mit der Eröffnung der Saison, die offiziell in Paris vor sich geht, tatsächlich aber schon längst bei uns durch die neuen Stoffe eingeleitet worden ist, nimmt alles, was man von Modegegenständen in den Auslagen und Geschäften sieht, gleich das charakteristische neue Gepräge an, dem man sich in Zukunft selbst anzupassen haben wird. Sensationelle Neuerungen treten auch diesmal nur in geringer Anzahl auf, vorläufig wenigstens, und wer will auch sofort der Probierstein dieser noch nicht bewährten Dinge sein? Nicht die praktische Hausfrau, nicht das sparjame berufstätige junge Mädchen und viele andere, die zwar der Mode durchaus nicht abhold, aber auch nicht ihre Studien sind, ebenfalls nicht. Allmählich allerdings reihen sich auch die heute aufregend und auffallend wirkenden Neuheiten in das allgemeine Bild ein, und dann wird man ja sehen. So verpicht es auch mit den neuen Tragenformen zu werden, die heute noch die Sensation der Mode bilden. Aus dem Rahmen der Vergangenheit treten die berühmten Maria-Stuart- und Mediciträger in die moderne Welt. Vielleicht weniger pompös und anspruchsvoll, aber doch in den Umrissen ihnen nachempfunden. Gibt man sie den Gesellschaftsleibern bei, dann arbeitet man sie aus dünnen Stoffen und Spitzen, die man, durch feinen Draht gestützt, im Nacken etwa handbreit absteifen läßt. Aber auch an den Mänteln, Jachets und soliden Kleidern finden wir Nachbildungen dieser Tragen, nur sehen sie aus kompakteren Stoffen, aus Samt, Plüsch, Velz und feinen Imitationen gefertigt, schon nicht mehr wie die historischen Vorbilder aus, sondern erinnern viel deutlicher an die uns allen noch im Gedächtnis lebenden Sturmtragen. Als solche haben sie für die rauhe Jahreszeit ja viel für und gar nichts gegen sich, zumal man sie auch heruntergelappt tragen kann, den hohen Schluß der Mäntel etc. mit ihrer weichen Stoffart fleißig umrahmend. Die neuen dicken Stoffe der Mäntel, die viel in

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersjahren, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.



1605. Wirtschaftschürze mit großen Taschen, den Rock ringsum deckend, für Damen.

Wirtschaftschürze mit großen Taschen, den Rock ringsum deckend, für Damen. Umform gebracht werden, verlangen förmlich nach solcher Beigabe, denn ohne sie wirken sie leicht zu alltäglich und praktisch, was man, wenn einem nicht mehrere Mäntel für die verschiedenen Zwecke zu Gebote stehen, nicht immer beabsichtigt. Wahr ist es aber trotzdem, daß gerade solchen gewollten Einfachheiten oft ein eigener Reiz innewohnt. Dann allerdings muß es irgendwo der Schnitt des Kleidungsstückes, der Sitz und der gute Stoff in sich haben. Als einziger Beleg sprechen bei den einfachen Umform ein paar große, sehr große, Knöpfe mit, die den seitlich angebrachten Verschluß elegant betonen und die oft aufstrebende breite Rückenpanne halten. Die herben englischen Stoffe mit ihren Farbermischungen von Hell- und Dunkelbraun, Braun und Rot, Blau und Grün usw. finden sich, natürlich in feinerer Ausführung, auch für Kostüme vor, wo sie mit den beliebtesten dunkelblauen Cheviots, denen man heute gern etwas Schottisch beigelegt, den Homespuns, Velours-Arten und andern Wollstoffen konkurrieren. Gelbbraun in zwei Tönungen ergibt hübsche neue Karomusterungen. Gerippte Stoffe, die manchmal so breitgerippt sind, daß sie wie gestreift aussehen, werden für Kleider und Mäntel verwendet. Derb und rauh wirkende Stoffe sind ebenso beliebt wie die samtartig weichen. Auch der gebülmte, wenn man das verweigte Karomuster so nennen kann, hat, mit glattem



1609. Nachmittagskleid aus mauwurtgraum Velours de laine mit Unterbluse aus cremefarbigem Cüll und Spitze.

Stoff in derselben Farbe zusammengestellt, viel zu hoffen. Die Vielfältigkeit in der Verarbeitung ergibt sich im Laufe der Saison ganz von selbst. Schon der Anfang läßt auf große Freiheit in der Wahl der Formen schließen. — Eine eigenartige Belzmode gibt es zu verzeichnen, die die Vorzeichen der Natur geradezu über den Haufen wirft. J. B. Fuchs, den man schon im vorigen Winter im gelben und roten Tönen nachsah, die bedenklich von der Originalfarbe Meister Reines abwichen, soll jetzt auch in Dunkelblau und Violett gebracht werden! Die Imitationen und Neubildungen unbekannter Felltierchen sind Legion, und man kann für die Kompletierung des Tierreichs, soweit sie günstigen Einfluß auf die Verbilligung des Belzwerks haben sollte, der Mode nur dankbar sein. R. L.

Die Kindergarderobe fährt fort, sich durch angenehme Einfachheit auszuzeichnen. Alle kleidlichen und in der Herstellung so zeitraubenden Beläge fallen fort, die ganze Façon ist leicht und einfach herzustellen. Also ein doppelter Vorteil. Für die kleinen Kinder im Alter von 2 bis etwa 4 Jahren ist für Knaben und Mädchen im Stil der Kleider kein ständiger Unterschied. Nur wählt man für Knaben die einfachen Hänger gen aus derberen Stoffen, wie geripptem Samt, Cheviot, Kips oder grober Leinwand, für die kleinen Mädchen nicht man leichtere Stoffe vor. Auch in den Farben magt man solche feinen Unterfärbungen und schließlich in den Zutaten zum Anzug, dem Wäschtragen, dem Gürtel und natürlich auch in der Kopfbedeckung. Als neue Mode sind die langen Blusen der Mädchen zu erwähnen, von denen unsere Abbildung ein Beispiel gibt.

Unsere Modelle.

1609. Nachmittagskleid aus mauwurtgraum Velours de laine. Dieses dankbare Modell läßt sich für verschiedene Zwecke ausnützen. Als Nachmittagskleid ist der ärmellosten, ausgehüllten Bluse eine Unterbluse aus gelblichem Cüll mit Spigenärmeln und ausgehülltem Spigeneinlag, den eine graue Samtblende begrenzt, beigegeben. Etwas weniger elegant erscheint der Anzug, wenn man ihn mit einer gleichfarbigen oder absteckenden seidenen Unterbluse zusammenschließt. Zum abendlichen Gesellschaftskleid gibt man nur den Spigeneinlag und die Spigenärmel und läßt die Bluse ausgeschnitten. Der glatte Rock bedarf für Gesellschaftszwecke feiner Umgestaltung. Gut aus gelbtem Samt (coq de roche) mit Krenpe aus dem Stoff des Kleides.

1605. Wirtschaftschürze für Damen. Der große Reiz ist mit der Mittelbahn der Schürze im Zusammenhang geschnitten. Die sich im Rücken kreuzenden Schließbänder sind angefügt.



1608. Herbstkostüm aus hell- und dunkelbraun kariertem Homespun mit Schoßjacke und glattem Rock für Backstichgröße.

Mit großen Taschen versehene Seitenbahnen, die leicht gekraust in den Gürtel gefaßt sind und hinten dicht zusammenstehen.

1608. Wirtschaftschürze aus kariertem Stoff. Dem schlicht gearbeiteten Vierbahnenrock ist ein Blumenjäckchen mit Schoß beigegeben, das seitlich zum Knopfschluß übertritt. Der Wäschtragen mit Krautwaite kann durch einen Plüsch- oder Belztragen ersetzt werden. Brauner Plüsch mit Vordrüsele.

1621-1623. Drei Kinderkleider. Dem cerisefarbenen Blusenkleid ist vorn ein glatter Teil aufgearbeitet, der oben in die Achselnaht tritt und auf dem Gürtel durch Knöpfe festgehalten wird. Eingefegte dreiviertelange Kermel. — Das mittlere Kleid für 9-11-jährige Mädchen zeigt die neue lange Bluse, die, tief unter dem eigentlichen Taillenschluß von einem durch seitliche Spongen gehaltenen Gürtel abgehoben, unten frei ausfällt. Darunter ein an ein Reichen genähertes Faltenröckchen aus schottischem Stoff. — Der Hänger, der sich für Knaben und für Mädchen eignet, hat seitlichen Schluß, Lederbügel. Eingefegte Kermel. Wäschtragen.

Notiz: Der Stoffverbrauch für jedes einzelne Kleidungsstück ist je nach der Breite des zur Verwendung kommenden Stoffes ein verschiedener. Um sichersten läßt sich der erforderliche Stoff an der Hand des betreffenden Schnittmusters ausmessen.



1621. Festkleid aus cerisefarbtem Wollstoff mit auflegender Vorderbahn für Mädchen von 7-9 Jahren.

1622. Schulkleid mit schottischem Faltenrock und langer marineblauer Bluse für Mädchen von 9-11 Jahren.

1623. Hänger aus geripptem dunkelbraunem Velvet mit donig-gelbem Cuchbesatz für Kinder von 3-4 Jahren.

Julius Strauss, Karlsruhe. En gros. En détail. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjacken, Mützen etc. Ständiger Eingang von Neuheiten. Teleph. 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende. 169 Kaiserstraße Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse = der Textilindustrie = Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Grösste Spezial-Abteilung Damen- und Kinderkonfektion vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Modehaus Hugo Landauer. Karlsruhe. Fernsprecher 6.

Sport- und Lodenhüte in größter Auswahl. Geschwister Gutmann. Karlsruhe i. B. Waldstraße 26 und 37.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten. Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelfstoffe, moderne Crétannes, Leinen, Masselines.